IX. Jahrgang. Donnerstag, 16. Januar 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871. Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr: Gesammtauflage 8 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 13.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot.

1902.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Die Veteranen-Interpellation im Reichstag.

Die Reichsregierung hat erst ganz kürzlich Anlaß gehabt, gegen auswärtige Schmähungen die Ehre der deutschen Krieger, die 1870/71 in Frankreich für des Vaterlandes Einigung, Ruhm und Größe darbten, kämpften und bluteten, hochzuhalten, wie sie es verdient. Es wurde das hübsche Wort Napoleons, nicht wie Graf Bülow irrthümlich meinte, Friedrichs des Großen, wiederholt, daß „die fremden Schmäher auf Granit bissen." Gewiß, die Ehre und der wohlerworbene Ruf der deutschen Soldaten im französischen Feldzuge stehen in der Weltgeschichte unerschütterlich fest, wie Granit. Aber ihre Leiber haben diese Festigkeit nicht. Die Strapazen des Krieges haben auch bei denen, die nicht gefallen und nicht zu Krüppeln geworden sind, Nachwirkungen hinterlassen, die mit den steigenden Jahren wachsen, die Erwerbsfähigkeit untergraben und dieselben Männer, deren Kampf und Sieg des Reiches Herrlichkeit aufrichten halfen, hungern am Lebensabend. Zu unserer Väter Zeiten hat Bismarck es anders gewollt, als er den Reichsinvalidenfonds mit großen Mitteln dotirte, damit keine folgende Regierung sagen könne, es fehle an Mitteln, um die nothdürftigste Schuld an den Veteranen abzutragen. Bureaukratische Kleinlichkeit hatte es durch lange Zeit anders eingerichtet, indem sie das Geld des zur Aufzehrung durch seine Zwecke bestimmten Invalidenfonds möglichst zu thesauriren suchte. Viele Jahre hörte man die Klagen der nicht einmal gegen die schlimmsten materiellen Sorgen geschützten Kriegsveteranen, bis die Stimme des Volkes sich immer lauter dagegen, auch im Parlamente erhob, und langsam Wandel geschafft zu werden schien. Als dann der Reichstag im vergangenen Jahr den Etatsansatz für Zwecke der Veteranenfürsorge noch um eine Million erhöhte, durfte man hoffen, daß von den noch lebenden Kriegshelden fortan kein einziger mehr um seinen Ehrensold verkürzt werde. Diese Hoffnung ist getäuscht. Es sind wieder eine Reihe von Fällen konstatirt, in denen die Berechtigten ihre Veteranenbeihilfe nicht ausgezahlt bekommen haben. Darüber hat, wie man wohl sagen darf, Namens ziemlich der ganzen Nation, die ihre Ehrenschuld voll und dankbar zahlen will, der Abgeordnete Arendt die Reichsregierung am gestrigen Mittwoch im Parlamente interpellirt.

Es ist beschämend und traurig, daß diese Interpellation nothwendig war. Es ist noch trauriger, daß sie eine — um keinen andern Ausdruck zu brauchen — so kühle Beantwortung erfahren hat, wie sie vom Schatzsekretär Thielmann abgegeben worden ist. Der Regierungsvertreter machte einen Unterschied zwischen Berechtigten und Anwärtern: zu den ersteren würden die letzteren erst, wenn ihnen von zuständiger Stelle die 120 Mk. monatlich zuerkannt sind. Diese Unterscheidung können wir nicht gelten lassen. Der Anwärter hat das Recht auf die Zuerkennung und damit auf die Auszahlung. So und nicht anders war das Gesetz gemeint. Frhr. v. Thielmann verschanzte sich im Uebrigen dahinter, daß die Behörden der Einzelstaaten, die er nicht kommandiren könne, die vorhandenen Gelder vertheilten und daß ein Mehr nicht da sei. Das Reich habe ohnehin ein Defizit und könne daher keine weiteren Mittel bewilligen. Die Deduktion ist in verschiedenen Punkten irrig. Insbesondere ist der Invalidenfonds noch nicht aufgebraucht und es bedarf daher vor der Hand keiner andern Mittel. Und dann wird der einfache Patriot es niemals begreifen können, daß unter den vielen und hohen Ausgabepositionen des vorliegenden Etats gerade die überfälligen Raten der nationalen Ehrenschuld an unsere Veteranen ihren bescheidenen, aber gebührenden Platz nicht voll haben finden können. Die Zurückweisung der Veteraneninterpellation durch die Regierung ist nach Form und Inhalt ein schmerzliches, vielleicht das schmerzlichste Geschehniß der laufenden Reichstagssession.

Berlin und London.

Von unserem Berliner n-Mitarbeiter.

Um die angekündigte Berliner Reise des englischen Thronfolgers zur persönlichen Beglückwünschung des deutschen Kaisers am 27. d. M. hat sich von Anfang an ein kleiner Legendenkreis geknüpft. Zuerst erfolgte von London aus am Neujahrstage die Ankündigung, daß König Edward beschlossen habe, seinen ältesten Sohn zum Geburtstag des deutschen Kaisers nach Berlin zu entsenden. Während die deutsche Presse diese Neuigkeit mit großer Gelassenheit aufnahm und sich meist jeder weiteren Bemerkung enthielt, da sie diesen Besuch als eine Familien-Angelegenheit betrachtete, beeilte sich die englische Presse unter Vorantritt der „Daily Mail", hochpolitische Kommentare dazu zu liefern. Der Berliner Berichterstatter des genannten Londoner Blattes versicherte zunächst, dieser Besuch werde eine volle Woche dauern und habe eine diplomatische Bedeutung insofern, als durch ihn öffentlich die Freundschaft der beiden Herrscherhäuser und die zwischen den leitenden Kreisen beider Nationen bestehende Sympathie kundgethan werden solle. Damit noch nicht genug, fügte er hinzu, da es dem Kaiser unmöglich gewesen sei, jetzt Großbritannien zu besuchen, habe er persönlich den dringenden Wunsch ausgesprochen, den Prinzen in Berlin als seinen Gast begrüßen zu dürfen. Darauf erfolgte ein Echo aus Berlin, das die Fabrikanten dieser Legende allerdings wohl nicht erwartet hatten. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" erklärte nämlich kurz und bestimmt, nicht der deutsche Kaiser habe den Prinzen von Wales eingeladen, sondern König Edward habe dessen Besuch aus freien Stücken angesagt. Damit war nun jener Legende der Boden entzogen, nachdem sich bereits einige deutschfeindliche Blätter des Auslandes angeschickt hatten, sie für ihre Zwecke auszuschlachten. Hatte doch bereits ein russisches Blatt ironisch bemerkt, der deutsche Kaiser habe sich in der Angst vor der drohenden Vereinsamung Deutschlands hilfesuchend an den König von England gewendet, damit dieser ihm durch seinen Sohn ein Zeichen seiner Freundschaft zukommen lasse.

In London war man zunächst durch die offiziöse deutsche Feststellung des wahren Sachverhalts verblüfft, faßte sich aber schnell und setzte zur Beschwichtigung des verletzten englischen Selbstgefühls das neue Märchen in die Welt, Kaiser Wilhelm beabsichtige im Laufe der nächsten fünf Monate zweimal zum Besuch nach England sich zu begeben, einmal zur Theilnahme an der Gedächtnißfeier anläßlich des Todestages der Königin Viktoria und sodann zur Krönungsfeier. Aber auch dieser neuen Legende machte die „Norddeutsche" am letzten Sonntage ein Ende. Inzwischen waren die Reichstagsverhandlungen mit dem Scherbengericht über Joë Chamberlain in London bekannt geworden und man spielte sich dort in gewandter Umkehrung der Rollen auf den vom deutschen Reichskanzler und von den deutschen Volksvertretern schwer Beleidigten hinaus. Alsbald wurde in den Londoner Klubs das Gerücht in Umlauf gesetzt, daß der Prinz von Wales seine geplante Berliner Reise im Hinblick auf die neuesten deutsch-englischen Zwischenfälle aufgegeben habe. Es ging in die Presse über in der Form, daß dieser Besuch auf einen späteren Zeitpunkt verschoben sei, und so gelangte es auch nichtamtlich hierher. An denjenigen Stellen, die hiervon amtlich verständigt werden müßten, ist hier bisher von einem Fallenlassen oder einer Verschiebung dieses Reiseplans nichts bekannt. Sollte sich das Londoner Gerücht bestätigen, so würde die öffentliche Meinung im ganzen deutschen Reiche diese Wendung genau so ruhig und kühl aufnehmen, wie die erste Ankündigung des geplanten Besuches des Prinzen von Wales. Es ist wirklich eine reine Angelegenheit der beiden Herrscherhäuser, ob der König von England seine Glückwünsche zum Geburtstage des deutschen Kaisers durch seinen Sohn und Thronfolger oder telegraphisch oder brieflich senden will. Wie er sich schließlich in dieser Hinsicht entscheidet, ist politisch belanglos und kann das deutsche Volk ganz kalt lassen.

Südafrika.

Wo kommen die gefangenen Boeren her?

Ein Deutscher aus Südafrika hat in einem von dem „Bresl. Gen. Anz." veröffentlichten Brief diese Frage in folgender Weise beantwortet: Neulich kam ein großer Trupp „Gefangener" an uns vorüber. Aber nur einem einzigen sah man an, daß er im Felde gestanden hatte und von der Front kam. Die übrigen waren Bürger des Landes, die sich für neutral erklärt hatten und einfach fortgeschleppt wurden. So halten die Engländer ihre Versprechungen in den Proklamationen! Wenn sie wieder Gefangene brauchen werden, und die kleinen Städte sind von Bürgern entblößt, dann werden sie wohl in Johannesburg dasselbe thun. Jetzt fängt man hier auch an, alle Leute, die keine Arbeit haben, nach den Flüchtlingslagern zu bringen. Ein Beamter, der sich weigerte, wurde einfach als „Kriegsgefangener" weggeschickt. Wieder eine neue Art, Gefangene zu machen! Dann wird nach Hause gemeldet: „So und so viel tausend Boeren als Kriegsgefangene nach Ceylon u. s. w. gesendet."

* * *

Englische Waffen in Boerenhänden.

Der bekannte holländische Arzt Obeelt, der aus Pretoria in Amsterdam angekommen ist, hat viel Neues zu erzählen gewußt; einiges sei hier wiedergegeben:

Die Wegnahme von so und soviel englischen Convois und Lagern hat es mit sich gebracht, daß die Boeren theilweise nicht bloß die erbeuteten Waffen führen, sondern davon auch große Depots anlegen. So führt nun dieser oder jener Trupp statt oder neben Mausergewehren auch Lee Metfords und gar mancher arme Tommy mag aus seinem eigenen Gewehr den Tod empfangen haben. In der Hand der Boeren sind die Lee Meetfords erst eine brauchbare Waffe geworden, als sie, die Meisterschützen, erkannten, daß sie fast alle Rechtsschuß haben. Seitdem gehören zur Ausrüstung einer Boerenabtheilung immer auch einige Eisenfeilen, mit denen sie das Gewehr korrigieren.

Mit den Gewehren der Engländer haben die Boeren selbstverständlich auch die Bajonette mit übernommen. Und so sehr sie sich nach ihrem ganzen Kampfgebrauch anfänglich auch dagegen sträubten, diese Waffe zu gebrauchen, so sind sie doch allmählich dazu gekommen. Daraus erklärt sich auch, wie die Boeren bei Tweefontein die englischen Vorposten überrumpeln konnten, „ohne daß ein Schuß fiel".

Die Tommys wollen auch nicht mehr gegen Delarey ausziehen, seitdem sie an ihm die üble Gewohnheit bemerkt haben, ihnen die Schuhe auszuziehen, was ja unangenehme Gefühle weckt, wenn man über den steinigen Boden barfuß zurück zu den englischen Linien muß. Wenn sie zu Pferde sitzen dürfen, sind sie noch dazu zu bewegen, aber zu Fuß will kein Tommy mehr hinaus, um Delarey zu fangen. Gar mancher wurde darob schon in die Heimath zurücktransportiert mit einigen Jahren Festungsstrafe als Reisegepäck.

Selbst in Pretoria fühlen sich die Engländer nicht sicher; es vergeht kaum eine Nacht, in der die Wachtposten nicht verstärkt werden müssen. Und Lord Kitchener schläft keine zweite Nacht in ein und demselben Quartier!

* * *

Wie dem „Reuterschen Bureau" aus Lindley vom 13. d. Mts. gemeldet wird, soll sich De Wet nordöstlich vom genannten Platz befinden.

König Edward besichtigte gestern 1300 Mann Gardetruppen, die sich heute nach Südafrika einschiffen. In einer Ansprache an die Mannschaften sprach der König die Hoffnung aus, daß der Krieg bald zu Ende geführt werde.

Politische Tagesübersicht.

Prinz Heinrich wird seine Amerikareise auf dem Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd „Kronprinz Wilhelm" am 15. Februar antreten. Am 22. dürfte der Prinz in Amerika landen. Am 24. soll die Taufe der Rennyacht des Kaisers stattfinden. Die „Hohenzollern" ging gestern zur Dampfprobe und Kompaßregulierung in die Außenföhrde.

New-York, 16. Jan. (W. T.-B.)

Der Mayor kündigte an, daß er ein aus hervorragenden Bürgern bestehendes Komitee einsetzte, welches Prinz Heinrich von Preußen begrüßen sollte. Für die Landung des Prinzen soll ein besonderer Pier reservirt werden.

*

Die Errichtung einer landwirthschaftlichen Hochschule, die in der Absicht der Regierung liegt, ist in verschiedenen Blättern als im Zusammenhang mit dem neuen Polenkurs stehend bezeichnet worden. Nicht mit Unrecht bemerken zu dieser Auffassung die „Berl. Neuest. Nachr.":

„Wir vermögen dies nicht anzuerkennen. Da die Polen in der großen Mehrzahl sind, so werden sie auch das Hauptkontingent zu jener Hochschule stellen, und diese wird somit schließlich nur der Befestigung des polnischen Grundbesitzes und somit des Polenthums überhaupt dienen. Als eine Maßregel gegen das Letztere ist die Anstalt daher schwerlich anzusehen."

*

Der österreichische Alldeutsche Wolf, gegen den bekanntlich in sittlicher Hinsicht die schwersten Beschuldigungen, die er zudem nicht zu entkräften vermochte, vorgebracht wurden, und der in Folge dessen sein Mandat niedergelegt hatte, ist bei der gestrigen Reichs-

---

Stadttheater.

„Hedda Gabler" von Henrik Ibsen.

Gastspiel des Lindemann-Ensembles.

Auch wer sich nicht in die Reihen der Ibsengemeinde stellt, die den großen Norweger für einen der meisterhaftesten Kenner der menschlichen Psyche ansieht, auch wer nicht zu diesen überschwenglichen Verehrern des Dichters gehört, wer vielmehr behauptet, daß viele seiner Werke Stellen mit psychologischen Unmöglichkeiten enthalten, daß die anscheinend überlegene Anschauung, die aus Ibsen spricht, nicht selten einer scharfen Kritik, einer logischen Betrachtung nicht Stand hält, muß sich doch, wenn er Ibsen von der Bühne herab hört, gefangen nehmen lassen von dem Manne, der seine Sache mit den Waffen einer individualistischen Weltbetrachtung führt. Ibsens Mission ist es, der Krankheit, den Schäden der modernen Gesellschaft die Diagnose zu stellen, scharf und rücksichtslos die Blößen dieser Gesellschaft aufzudecken, gegen ihre Fäulniß anzugehen und so ein erzieherisches Werk zu verrichten, dessen Früchte fraglos späteren Generationen zu Gute kommen werden. In seinen „Stützen der Gesellschaft" schildert er das heuchlerische, lügnerische Wesen, dem man heute überall in der Welt begegnet; in der „Wildente" gilt es einem ähnlichen Ziel; in den „Gespenstern" führt er uns die grauenhafte Form von Ausschweifungen, unter denen selbst Unschuldige büßen müssen, vor; im „Volksfeind" zeichnet er mit scharfen Strichen das Philisterthum, gegen das alle Waffen geistiger Vornehmheit nichts ausrichten, das allein mit brutaler Gewalt niedergezwungen werden kann. Das ureigenste Gebiet Ibsens aber ist das Weib und dessen Emanzipation. In dieser Hinsicht ist er der klassische Wortführer der gesammten Frauenwelt geworden. Das Weib sei dem Manne kein untergeordnetes Geschöpf, sondern eine Gefährtin, so predigt er; sie lebe nicht unter ihm, sondern neben ihm; in der „Frau vom Meer", in „Nora" vertheidigt er rücksichtslos diesen Gedanken.

Wohl kaum ist ein Werk Ibsens so verschiedenartigen Auslegungen unterzogen, über keines soviel diskutirt worden, wie über „Hedda Gabler". Das Hohelied des Schönen wird es von Diesen genannt — mit Unrecht; der Gipfel der Abgeschmacktheit von Jenen — ebenso mit Unrecht. Was hat man nicht alles in der Figur der Hedda erblicken wollen? Ein Opfer norwegischer Enge, eine verkappte Bestie, eine moderne Sphinx, ein Räthselweib, das aus reiner Freude am blutigen, nervenerregenden Spiel kostbare Menschenleben zerbricht. Rein pathologisch wollen die Dritten den ganzen Fall betrachten unter dem Gesichtswinkel, daß Hedda dem Augenblick entgegensieht, wo sie Mutter wird und in diesem Zustande zu excentrischen Aeußerungen und Handlungen veranlaßt wird. Andere endlich meinen, daß die Hedda hervorgegangen ist aus einem psychologischen Rechenexempel des Dichters, das mit dem wirklichen Leben nichts zu thun hat, und daß Ibsen selbst uns ein Exempel in seiner Hedda hat aufgeben wollen. Nun hat sein Landsmann Knut Hamsun einmal die Behauptung aufgestellt, daß „unsere Schriftsteller sich daran erfreuen, Grübeleien anzuregen. Wenn dann alle Welt sich den Kopf zerbricht, dann lachten sie darüber, blickten in den Spiegel und sprächen: „Hast Du das wirklich gedacht?" So ungefähr äußert sich Hamsun in seinem „An des Reiches Pforten" über die norwegischen Dichter. Aber ebenso wie es selbstverständlich ist, daß mit dieser Charakteristik Ibsen nichts zu thun hat, ebenso wenig möchte ich mich auch den übrigen oben skizzirten Anschauungen anschließen.

Es wird zugegeben werden müssen, daß der Charakter der Hedda Gabler auf den ersten Blick insofern ganz besonders befremdet, als die heterogensten Züge in ihm gemischt, die niedersten Instinkte des Weibes gepaart sind mit einem ins Große gesteigerten Heroismus. Und doch fällt gar bald ein klärendes Licht auf das Innere der Heldin des Schauspiels, wenn man in der Hedda nichts anderes sieht als eine ausgesprochene Egoistin, die keine Wahrheit hat und keine Ideale und keine höheren Interessen als das eigene Ich. Egoismus ist es, der sie, nachdem sie sich „müde getanzt", veranlaßt hat, eine Ehe einzugehen mit Tesman, dem beschränkten, schwachherzigen Menschen, von dem sie weiß, daß sie ihn beherrschen wird. Egoismus ist es, der sie mit ihm spielen läßt, wie sie mit dem genialen, aber ebenso willensschwachen Eilert Lövborg ihr Spiel getrieben. Aus Egoismus handelt sie, als sie diesem Manne, da er aufs Neue in ihr Leben tritt, scheinbar gereinigt und von allen Schlacken befreit durch die Liebe einer Frau von reinster Herzensgüte, wieder zu Grunde richtet, nur damit er nicht glücklich werde mit einer Andern. Ihr Egoismus ist es, der sie dem Verzweifelnden selbst die Pistole in die Hand drücken läßt und auch zuletzt, als sie sich durch das Geheimniß dieses Todes in den Händen des kühlberechnenden Gerichtsraths sieht, selbst da ist der Freiheitsdrang, der sie freiwillig aus dem Leben scheiden läßt, nichts weiter als potenzirt empfundenes Ich-Gefühl. Was auch immer sie thut, sie handelt als niedrig denkende Egoistin. Ihr mangelt jeder moralische Halt. Bei ihrem jagenden Hasten und Sehnen, das in nichts Anderem begründet ist als in dem blitzartigen Auftauchen der Erkenntniß von der eigenen innern Hohlheit und Leere, bei ihrem Drängen, über die Unzufriedenheit, die in ihr lebt, über das mangelnde Glücksgefühl und Glücksbewußtsein sich hinwegzutäuschen durch irgend etwas, was ihre zuckenden Nerven aufpeitscht und anregt, muß sie scheitern. Sie, die schließlich nur im Zerstören fremden Glückes eine Art Befriedigung empfindet, ist zermürbt, zerrüttet bis in ihre innersten Tiefen. Alles, was sonst dem Menschen Halt und Stütze ist, fehlt ihr. Darum geht sie zu Grunde, muß sie zu Grunde gehen. Der Egoismus verzehrt den Menschen von innen heraus, wirft ihn moralisch nieder, vernichtet ihn seelisch. So hat Ibsen auch in Hedda Gabler das erzieherische Moment in den Vordergrund gerückt, und der innere Zusammenhang des Ibsen'schen Lebenswerkes, soweit es seinen Niederschlag gefunden hat, wird auch durch Hedda Gabler nicht unterbrochen. Eins freilich fehlt dem Stücke. Wenn der große nordische Dichter-Philosoph seine Leier stimmt, dann dringen selten freudige Harmonieen heraus. Die Moll-Tonart herrscht vor und nur schüchtern klingt zuweilen ein Dur-Akkord aus den Saiten. Bei diesem Werke Ibsens fehlt er ganz, fehlt ebenso der Aufblick nach oben, das Befreiende des Emporrankens an eigener Kraft, die sittliche Reinigung von allen Schlacken, die das Leben dem Menschen anhängt, wenn man nicht den Pharisäerstolz besitzt, an seine Brust zu schlagen und auszurufen: „Ich danke Dir Gott, daß ich nicht so bin wie andere Leute".

Die Darstellung, die das Werk durch das Lindemann'sche Ensemble fand, zeichnete sich vor Allem durch eine wunderbar fein abgetönte Stimmung aus, die wie nordischer Nebel über dem Ganzen lag. Ueberall das Streben nach Wahrheit, nach Natürlichkeit, der Verzicht auf äußere Mätzchen, auf jedes Virtuosenhafte. Nirgends eine theatralische Geste, nirgends aufdringliche Effekte. Alles aufs Sorgsamste schattirt und trotz aller Feilenstriche aus einem Guß. Mit einem Wort: Vorbildlich und mustergiltig. Daß die Gäste zum Theil sich der Akustik des Hauses nicht so anzupassen vermochten, wie dieses im Interesse gar mancher dadurch verloren gegangener Gedanken des Dichters zu wünschen gewesen wäre, ist zum mindesten erklärlich. Auf alle Fälle ließen die Zurufe, die aus dem Publikum zur Bühne drangen und den Wunsch nach einer größeren stimmlichen Entfaltung der Darsteller ausdrücken sollten, auf ein sehr geringes Verständniß der Interpellanten dafür schließen, nicht nur, was man dem Geiste Ibsens, sondern auch denen schuldig ist, die den Kunstgenuß voll auf sich wirken lassen und in ihm aufgehen.

Von den Darstellern seien ganz besonders Fräulein Rehhof (Hedda) und Herr Jeßner (Gerichtsrath Brack) hervorgehoben. Erstere, die unserem Theater-Publikum wohl noch von dem vorjährigen Gastspiel des Ensembles in bester Erinnerung steht, wußte mit meisterhaftem Verständniß die Intuitionen des Dichters in blühendes, kräftiges Leben umzusetzen. In ihrem Spiel war kein leerer Moment, für jede Stimmung fand sie den richtigen Ton. Ihre starken äußeren Mittel, die imponirende, geschmeidige Erscheinung, ihr seelenvolles Auge, ihre geradezu sprechenden Hände, eine gewisse lässig vornehme Grazie, vereinten sich mit dem seelischen Durchdringen und Erfassen ihrer Aufgabe zu einer außerordentlich fesselnden Gesammtleistung. Herr Jeßner als Gerichtsrath war in prächtigster Abrundung und psychologischer Vertiefung, bei dem keine Nüance des Charakters unausgedrückt blieb, eine erstklassige Verkörperung dieses kühlen und verschlagenen Genußmenschen. Die Genialität Lövborgs, seine innere Haltlosigkeit, hatte Herr Schady nur in sehr bescheidenen Grenzen herausgearbeitet. Die übrigen Darsteller gingen über das Mittelmaß in keiner Beziehung hinaus; zum Theil befanden sie sich direkt unter dieser Linie. Ihre Stärke liegt einzig und allein im Zusammen- und Ineinanderspiel; einzeln betrachtet bieten sie nichts sonderlich Erfreuliches.

Das Haus war fast bis auf den letzten Platz ausverkauft. Es folgte den Darbietungen mit angespanntem Interesse, wenn vielleicht auch der größere Theil des Beifalls weniger dem Dichter, als der Darstellung zu gelten schien. Ibsen hören heißt noch nicht zugleich ihn begreifen, seine gewaltige Genialität zu verstehen vermögen. -ll.

tags-Ersatzwahl in Trautenau mit einer Mehrheit von 350 Stimmen wiedergewählt worden.

Wien, 16. Jan. (Privat-Tel.)

Die Gegner Wolf's behaupten, daß er unter den obwaltenden Umständen die Wahl nicht annehmen werde, sondern sich mit dem Erfolg, wiedergewählt zu sein, begnügen werde. Professor Seidl wurde ein Urlaub bis Ostern ertheilt, und zwar auf Grund eines eingereichten ärztlichen Zeugnisses.

*

Ueber die Beibehaltung des bayerischen Postreservats hat sich gestern der bayerische Ministerpräsident Graf v. Crailsheim in der bayerischen Kammer ausgesprochen; er gab nachstehende Erklärung ab:

„Ich lege der Sache keine nationale Bedeutung bei und ich glaube, wir können sehr gute Deutsche sein, wenn wir auch unsere bayerische Marke behalten. Die Sache muß nicht von dem Standpunkt des Gefühls, sondern von dem nüchternen Standpunkte der Politik und der Jurisprudenz betrachtet werden. Die Nachtheile der Verschiedenheit der Marken sind geringfügig, das Reservatrecht Bayerns steht in engem Zusammenhang mit der eigenen Postmarke. Aus den Bestimmungen des Versailler Vertrages und des Artikels 52 der Reichsverfassung ergiebt sich klar, daß die Post für Bayern eine Verkehrsanstalt ist, deren selbstständige Verwaltung nur beschränkt ist durch Aenderungen, die das Reich im Wege der Gesetzgebung über die in Artikel 52 Absatz 2 der Reichsverfassung bezeichneten Gegenstände erläßt, sowie durch die dem Reiche zustehende Regelung des Verkehrs mit dem Auslande mit Ausnahme des eigenen unmittelbaren Verkehrs Bayerns mit den Nachbarstaaten. Rechtlich genommen tritt bei Einführung einer Einheitsmarke an die Stelle des unbedingt sicheren Anspruches auf das Entgelt für alle Einzelleistungen der Post gegenüber dem Aufgeber ein Anspruch der bayerischen Postverwaltung gegen die Reichspostverwaltung auf die verabredete Pauschalsumme. Die bestehenden Abmachungen würden bei Aufgabe der eigenen Postmarken verschoben. Ich bin der Ansicht, daß durch die Einführung der Einheitsmarke unser Reservatrecht berührt und bis zu einem gewissen Grade beeinträchtigt wird. Aus diesem Grunde kann die bayerische Regierung die Hand zu einem solchen Vertrage nicht bieten."

Man wird im Reich diesen Ausführungen, ihrer Begründung und Berechtigung schwerlich zu folgen vermögen.

*

Die Kämpfe in Kamerun. Bezüglich der Expedition des Oberstleutnants Pavel gegen die Bangwa (Kamerun) meldet das deutsche Kolonialblatt: Nach einem nunmehr eingetroffenen Telegramm Pavels wurden Bafut und Bandeng nach zehntägigen, vom 10. bis 20. December währenden Kämpfen genommen. Der Feind war theilweise mit Hinterladern bewaffnet. Auf deutscher Seite wurde Hauptmann Glauning leicht am Auge verwundet, zwei schwarze Soldaten getödtet und vierzehn verwundet. Der Feind hatte starke Verluste an Todten und Gefangenen.

Parlamentarisches.

Zur zweiten Berathung des Etats und zwar beim Etat des Reichsamts des Innern haben die Abgg. Bassermann, Dr. Hitze, Rösicke-Dessau und Trimborn die Resolution gestellt:

Der Reichstag wolle beschließen, den Reichskanzler zu ersuchen, ihm alljährlich eine Uebersicht vorzulegen über die Arbeitsverhältnisse in den Betrieben des Reiches und in den Werkstätten der Heeresverwaltung, insbesondere über die Zahl der beschäftigten Arbeiter, die von ihnen bezogenen Löhne, die Arbeitsdauer und die zu ihren Gunsten getroffenen Einrichtungen.

Deutsches Reich.

— Die Blättermeldung, der Kaiser werde bei der demnächstigen Feier der fünfundzwanzigsten Wiederkehr des Tages seiner Einstellung in die preußische Armee „eine große Rede" halten, ist um so unsinniger, als der Kaiser bereits im Jahre 1894 das 25jährige Jubiläum seiner Zugehörigkeit zur Armee begehen konnte.

— Zu den neuen Anleihen wird in den „Berl. Pol. Nachr." bestätigt, daß von den 185 Millionen der preußischen Anleihe 125 Millionen Mark für das laufende Jahr bestimmt sind, und zwar stecken in dieser Summe nicht weniger als 100 Millionen Mark aus verschiedenen Eisenbahnkreditgesetzen. Die Hälfte davon betrifft Reste aus älteren Gesetzen dieser Art, während 50 Millionen Mark erstmalig aus dem Eisenbahnkreditgesetze vom 25. Mai 1900 flüssig zu machen sind.

Heer und Flotte.

Scharfe Worte. In einem Berliner Blatt hatte der Militärschriftsteller Hauptmann a. D. Fritz Hoenig bezüglich der Thätigkeit des verstorbenen Generals der Kavallerie v. Bernhardi während des Decembers 1870 ausgeführt:

„. . . . . es unterliegt aber keinem Zweifel, daß die 4. Kavalleriedivision am 1. December 1870 bei Villepion wiederum hohen strategischen und taktischen Ruhm erworben haben würde, wenn der General v. Bernhardi, an dessen Thätigkeit schlechthin Alles hing, nicht aus Thorheit oder Unfähigkeit oder welch sonstigen Gründen so völlig versagt hätte, daß ein bayerischer Offizier einem preußischen zurief, als der General v. Bernhardi in höchster Gefahr abzog: „Aber Herr Kamerad, ist das das Verhalten eines preußischen Generals?""

Mit Bezug hierauf hatte der Generalmajor v. Bernhardi, Kommandeur der 31. Kavallerie-Brigade in Straßburg, im „Militärwochenblatt" eine Erklärung veröffentlicht, worin er die gegen den verstorbenen General der Kavallerie v. Bernhardi gerichteten Angriffe, besonders den Vorwurf persönlicher Feigheit, mit großer Entschiedenheit zurückwies. Hauptmann a. D. Hoenig nun hat seinerseits dem „Militärwochenblatt" auf Grund des § 11 des Preßgesetzes nachstehende Berichtigung übersandt:

„Der Generalmajor v. Bernhardi hat behauptet, ich hätte im „Tag" vom 13. Oktober vergangenen Jahres den General der Kavallerie v. Bernhardi „der Feigheit beschuldigt." Diese Behauptung ist nicht wahr! Fritz Hoenig, Hauptmann a. D."

Man wird zugeben müssen, daß sich aus den oben zitirten Ausführungen ein derartiger Vorwurf unschwer konstruiren läßt.

Schiffsbewegungen. Nach telegraphischer Mittheilung ist S. M. S. „Schwalbe", Kommandant Korvettenkapitän Jakobson, am 14. Januar in Shiakwan eingetroffen. S. M. S. „Stein", Kommandant Kapitän zur See Bachem, ist am 14. Januar in Cienfuegos angekommen und beabsichtigt am 18. d. M. nach Habana in See zu gehen. S. M. S. „Fürst Bismarck", Kommandant Kapitän zur See Friedrich, ist am 15. Januar von Nagasaki nach Tsingtau in See gegangen. S. M. S. „Württemberg" ist am 14. Januar, von Kiel kommend, auf Schillig-Rhede (Wilhelmshaven) eingetroffen. Poststation bis auf Weiteres Wilhelmshaven.

Neues vom Tage.

Die umgebauten D-Wagen.

Frankfurt a. M., 16. Jan. (Privat-Tel.) Die Eisenbahn-Verwaltung hat die Vertreter der Presse zur Besichtigung eines umgebauten D-Zug-Wagens eingeladen. Als hauptsächlichstes Vorbeugungsmittel zur Verhütung von Unglücksfällen sind die Fenster vergrößert und derart eingerichtet, daß sie leicht herabgelassen werden können.

Bestrafter Duellant.

Kiel, 16. Jan. (Tel.) Die Strafkammer verurtheilte den Arzt Dr. Fach wegen Zweikampfes mit dem Dr. Riefenthal, der in der Jungfernhaide bei Berlin stattfand, zu 3 Monaten Festung.

Ueber die Stränge geschlagen!

J. **Berlin,** 16. Jan. (Privat-Tel.) Die Thatsache, daß Herzog Siegfried in Bayern, bisher Leutnant im 1. schweren Reiter-Regiment auf ein Jahr à la suite seines Truppentheils beurlaubt wurde und diese Zeit zu einer Reise benutzen wird, ist darauf zurückzuführen, daß der noch sehr jugendliche Prinz durch seine sportlichen und anderen Passionen sein Budget etwas überanstrengt hat und sich in dieser Beziehung künftig etwas einschränken wird.

Nach einer Version aus Süddeutschland soll jedoch ein unliebsamer Vorfall, der sich bei den Münchener Herbstrennen abgespielt hat, nicht zum geringsten Theil den Anlaß für den Austritt des Herzogs geboten haben. Der Herzog lag im Schlußjagdrennen an der Tête, hart bedrängt von Herrn v. Wolfskeel. Kurz vor dem Ziel ritt v. Wolfskeel an der Barrière, Siegfried in der äußersten Volte. Wolfskeel wollte die Spitze nehmen, da drängte Herzog Siegfried sein Pferd so nahe an das Wolfskeels heran, daß es nicht vorbei konnte und Herzog Siegfried Erster blieb. Das Schiedsgericht disqualifizirte ihn aber und erklärte Wolfskeel für den Sieger. Der Vorfall wurde damals in Offizierkreisen sehr übel vermerkt.

Falsches Gerücht.

Einige Blätter wußten aus Nizza mitzutheilen, daß in eine Spionage-Affaire eine hochstehende Persönlichkeit deutscher Nationalität, welche Offizier der preußischen Armee sei, verwickelt wäre. Die ganze Nachricht ist, wie amtlicherseits in Paris festgestellt wird, erfunden.

Das Grubenunglück in Brüx.

Kaiser Franz Josef ließ sich telegraphisch Bericht über den Umfang der Katastrophe erstatten und den Angehörigen der Verunglückten seine Theilnahme aussprechen.

Brüx, 16. Jan. (Privat-Tel.) Zu der Katastrophe in dem Jupiter Schacht wird noch gemeldet: Schon einige Tage vor dem Unglück waren in dem Plan Unruhen wahrgenommen worden, die die ganze Nächte fortdauerten und auch in der Nachbarschaft gehört wurden. Als der Obersteiger Seemann die Unruhen zunehmen hörte, sandte er in die Schachtkanzlei und ließ melden, er möchte ausfahren lassen. Die Schachtkanzlei war damit einverstanden, aber mitten in den Vorbereitungen gab es einen furchtbaren Krach und der ganze Plan stürzte ein. Unmittelbar vor dem Zusammenbruch setzte der Obersteiger das elektrische Geläute in Bewegung. Auf das Signal hin eilte alles zur Schachtröhre, um herausbefördert zu werden. Es entstand eine furchtbare Panik. Glockensignale ertönten in der Schachtkanzlei. Der Betriebsleiter stürzte zum Schacht und ließ sich hinabbefördern. Auf der Strecke kamen ihm fliehende Bergleute entgegen. Er rief ihnen zu, sich heraufzulassen. Er ging weiter auf der Strecke. Von dem Augenblick an ist er verschollen. Von der Belegschaft hatten sich 6 Mann in einen benachbarten Schacht gerettet, indem sie die Dammthüre mit einer eisernen Schiene aufsprengten. Die Förderschale, welche für vier Mann bestimmt ist, stieg drei Mal mit je zehn Mann auf. Beim vierten Male blieb sie stehen. Damit war jeder weitere Rettungsversuch unmöglich gemacht. Die Bergung der Leichen ist erst nach Ablauf des Wasser möglich. Die Zahl der Vermißten wird auf 44 angegeben.

Falsch zitirt.

Die vom Grafen Bülow in seiner letzten Reichstagsrede Friedrich dem Großen zugeschriebene Wendung: „Sie werden auf Granit beißen" stammt von Napoleon I., sie ist ganz sein Styl und lautet: „Laissez les, ils mordront sur du granit." (Aus den Erinnerungen von St. Helena.)

Kindesmörderin.

Aus Köln wird uns heute telegraphisch gemeldet: Die Polizei verhaftete eine Frauensperson, die unter dem Verdacht steht, über 50 Pflegekinder durch Beibringung von Gift getödtet zu haben. Die Frau wohnte früher in Ehrenfeld und hielt dort eine Pflegeanstalt. Sie verzog alsdann nach Brühl, wo die Verhaftung erfolgte.

Das Landgericht in Hamburg

wies kostenpflichtig die Klage der Werftarbeiter gegen Blohm u. Voß sowie die Hamburg-Amerikalinie ab wegen angeblicher unberechtigter Aussperrung der Werftarbeiter im Ausstand 1900.

Eine Million

hat Frau Goldschmidt, eine Tochter des verstorbenen Frhrn. v. Rothschild, zum Andenken an ihren Vater für wohlthätige und gemeinnützige Zwecke in Frankfurt am Main gestiftet.

Falschmünzer.

Die Polizei in Solingen entdeckte eine Falschmünzerwerkstätte, in welcher Zwanzigmarkstücke, Fünfmarkstücke, Dreimarkstücke und Einmarkstücke, sowie Zwanzig- und Zehnpfennigstücke angefertigt wurden, die in Solingen, Remscheid und Elberfeld in Verkehr gebracht wurden.

Die Bevölkerung Frankreichs

beträgt nach der letzten Zählung 38 961 945 Seelen; sie hat sich in fünf Jahren um 444 613 Personen vermehrt.

Die Verhandlungen gegen die Aufsichtsräthe der Trebertrocknungsgesellschaft

ist nach heute erfolgtem Beschluß des Landgerichts in Kassel vor die Strafkammer verwiesen und auf den 3. Februar anberaumt worden. Ueber 100 Zeugen und an 15 Sachverständige sind geladen. Die Verhandlung wird voraussichtlich 5 Tage dauern.

Von der Straßenbahn überfahren.

Berlin, 16. Jan. (Tel.) Ein Arbeiter, der in der Potsdamer Straße beim Ausbessern des Asphaltpflasters beschäftigt war, wurde von der Straßenbahn überfahren, wobei er auf den eben aufgetragenen glühend heißen Theer zu liegen kam. Er wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Große Straßenunruhen.

Volkshaufen veranstalteten in San Sebastian Kundgebungen, weil die Gemeindebehörden eine beliebte Volksbelustigung verboten hatten. Das Stadthaus und zahlreiche Privathäuser wurden mit Steinen beworfen, der Präfekt wurde ausgepfiffen. Gensdarmerie und Militär mußten eingreifen und von der Waffe Gebrauch machen. Viele Personen wurden verwundet; zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Lokales.

Oberpräsident Dr. von Goßler zur Polenfrage.

In seiner großen Rede, welche er in der Polendebatte des Abgeordnetenhauses am Montag hielt, verlas, wie schon in unserem Sitzungsbericht mitgetheilt, Ministerpräsident Graf Bülow auch Berichte der Ober-Präsidenten von Posen und Westpreußen über die Polenfrage im deutschen Osten. Der Bericht des Herrn Oberpräsidenten Dr. v. Goßler, den Graf Bülow dabei als „einen unserer hervorragendsten Beamten" bezeichnete, ist vom 3. Januar datirt und lautet nach den stenographischen Aufzeichnungen:

„Die ökonomischen Fortschritte, welche das Polenthum in den letzten Jahren gemacht hat, finden in der zunehmenden Ansammlung von Grundeigenthum in polnischen Händen einen deutlichen Ausdruck, und die Gewinnung von Grundbesitz aus deutscher Hand bildet einen besonders wichtigen Faktor der polnischen Kolonisation. Vom Jahre 1897 bis 1900 sind in Westpreußen aus deutscher Hand in polnische übergegangen 41 054 ha, dagegen aus polnischer Hand in Deutsche nur 16 434 ha, sodaß danach der Verlust der deutschen in 4 Jahren beträgt: 1154 Besitzungen mit 14 630 ha. Für die Erhaltung des Grundbesitzes in polnischer Hand und für den Erwerb deutschen Grundbesitzes sorgen eine Reihe von Volksbanken und Parzellirungsbanken; außerdem arbeiten in dieser Richtung zahlreiche polnische und polnisch-landwirthschaftliche Vereine. Die Abschließung der Polen von den Deutschen wird, wie auf anderen Gebieten, so auch auf dem der landwirthschaftlichen Interessen immer vollständiger. Bezeichnend für diese Politik ist auch die Thatsache, daß sich keine der polnischen landwirthschaftlichen Organisationen der Landwirthschaftskammer angeschlossen hat. In den kleinen und mittleren Städten macht sich eine Verdrängung des deutschen Mittelstandes in auffälliger Weise bemerkbar. Die Zahl der in ihnen thätigen polnischen Rechtsanwälte, Aerzte und Apotheker wächst beständig. Eine Stadt wie Konitz zählt drei polnische und drei deutsche Aerzte, in Thorn sind unter den zwölf jüngeren und nicht beamteten Aerzten fünf Polen. In den kleinen Städten praktizirt mindestens ein polnischer Arzt. Jede Vakanz einer ärztlichen Stelle wird in der polnischen Presse sofort unter Angabe aller derjenigen Merkmale veröffentlicht, welche zur Beurtheilung der Einkommensverhältnisse erforderlich sind. Aehnliches gilt von den Rechtsanwaltsstellen, in denen das polnische Element ebenfalls zunimmt. Selbst in Danzig wächst die Zahl der Aerzte und Anwälte polnischer Nationalität stetig. Von den im Regierungsbezirk Marienwerder vorhandenen Apotheken waren in der Zeit vom 1. Januar 1900 bis zur Mitte des Jahres 1899 7 Apotheken aus deutschem in polnischen Besitz übergegangen. Um die polnische Bevölkerung von den deutschen Gewerbetreibenden unabhängig zu machen, sind mehrfach polnische Waarenhäuser und Konsumvereine gegründet worden. Diese schädigen natürlich die vorhandenen deutschen Geschäfte und zwingen sie zur Aufgabe ihres Betriebes. Während 1873 nur 43 polnische Genossenschaften mit 74 396 Mk. Reservefonds und 3 739 302 Mk. Depositen bestanden, waren es 1901 deren 126 mit 2 869 579 Mk. Reservefonds und 53 559 698 Mk. Depositen. Diese polnischen Volksbanken und Erwerbsgenossenschaften sind nicht nur zu wirthschaftlichen Zwecken begründet, sondern dienen in hervorragender Weise auch den Bestrebungen der nationalpolnischen Agitation. Deutsche Gewerbetreibende, namentlich Gastwirthe, gleichgültig, ob sie katholischer oder evangelischer Konfession sind, werden immer zahlreicher boykottirt und dadurch schließlich zum Verkauf ihrer Geschäfte an Polen gezwungen. Gerade die Krüge und Gastwirthschaften haben im politischen Leben eine gewisse Bedeutung, und es ist daher längst das Bemühen der Polen planmäßig darauf gerichtet, diese mit ihren Leuten zu besetzen. Wie peinlich dies die deutschen Katholiken empfinden, geht aus einem Artikel des deutsch-katholischen „Westpreußischen Volksblatts" vom 2. December v. Js. hervor. Denn dieses Blatt verurtheilt nicht nur das Treiben der anläßlich der Wreschener Vorgänge im Ausland und zum Theil auch diesseits der Grenze verbreiteten polnischen Flugblätter, welche zum Boykott deutscher Waaren auffordern, sondern es warnt auch davor, die deutschen Katholiken nicht zu sehr zu reizen, da deren Sympathien nach ihrem Empfinden für die Polen nicht so stark seien, daß sie jede Herausforderung geduldig hinzunehmen geneigt seien. Mit Recht ist es aufgefallen, daß deutsche, gutgehende Geschäfte von Polen erworben und unter der deutschen Firma weiter betrieben sind. Im Regierungsbezirk Marienwerder ist deshalb, um Verdunkelungen zu verhüten, eine Polizeiverordnung erlassen, nach welcher außer der Firma auch der Name des Geschäftsinhabers angegeben werden muß. Die politische und wirthschaftliche Abschließung der Polen von den Deutschen und der dabei zu Tage tretende Gegensatz zu den deutschen Katholiken findet den stärksten Ausdruck in der von der Presse betriebenen Bekämpfung der Ehen von Polen mit deutschen Katholiken. In einer Artikelfolge des „Przyjaciel" vom Jahre 1899 werden die Ehen zwischen Polen und deutschen Katholiken als Mischehen bezeichnet (hört, hört! rechts), welche ein Unglück für die polnische Nationalität und für den polnischen heiligen Glauben seien."

Dampfer-Untergang in der Danziger Bucht.

Noch ist der Untergang des Danziger Dampfers „Agnes" in der Nordsee am 13. November mit seinen Menschenverlusten in frischer Erinnerung, und schon wieder ist dieselbe Rhederei, Th. Rodenacker, von einem schweren Seeunfall betroffen worden.

Der Dampfer „Emil Berenz" der Rodenacker'schen Rhederei, ein noch junges Schiff, war gestern Vormittag mit einer Ladung Hafer, nach Gloucester bestimmt, ausgelaufen, und schon am Nachmittag durcheilte die Stadt die betrübende Mittheilung, daß der Dampfer unweit Brösen untergegangen sei.

„Emil Berenz" ist 1899 auf der Werft der Oderwerke in Stettin gebaut; er ist 59 Meter lang, 9,2 Meter breit und hat eine Seitenhöhe von 4,3 Metern. Seine Tonnage beträgt brutto 755, netto 376 Tons, seine Maschine indicirt 850 Pferdekräfte. Die Besatzung beträgt 16 Mann, Führer des Schiffes ist Kapitän Becker.

Unser c-Mitarbeiter theilt über den Unglücksfall Folgendes mit:

„Emil Berenz" ging gestern Vormittag kurz nach 10 Uhr mit einer Ladung Hafer aus dem Neufahrwasser Hafen, um seine Reise nach England anzutreten. Der Sturm hatte sich ganz gelegt, jedoch stand draußen noch Grundsee und Dünung als Folge des vorhergegangenen Sturmes. Bald nach dem „Emil Berenz" verließen auch der zu derselben Rhederei gehörige Dampfer „Herkules", sowie die beiden Torpedoboote „G 8" und „S 89" welche des herrschenden Sturmes halber seit Montag früh am Ausgehen verhindert waren, den Hafen. In der Nähe von Hela holten die Torpedoboote den „Emil Berenz" ein, den sie bereits bedenklich nach der Seite übergeneigt antrafen. Während das eine Torpedoboot für alle Fälle in der Nähe des gefährdeten Schiffes verblieb, dampfte das andere sofort nach Neufahrwasser zurück und überbrachte dorthin die erste Meldung von dem Vorfall. Sogleich rüsteten sich hier die Dampfer „Dove", auf welchem sich der Herr Lootsenkommandeur Wunderlich befand, und die beiden Schleppdampfer „Möwe" und „Fink" um zur Hilfe zu eilen. Unterdessen hatte aber der „Herkules" den „Emil Berenz" eingeholt und ihn ins Schlepptau genommen. Beide Dampfer kamen bald nach Neufahrwasser in Sicht mit gehißten Nothflaggen. Der „Emil Berenz" lag dabei so stark auf der Seite, daß das Wasser schon zeitweise in den Schornstein stieß. Kurz vor der Einsegelung nahmen die genannten Schleppdampfer das sinkende Schiff ins Tau, um es noch in den Hafen zu bringen, worauf der „Herkulus" seinen Weg fortsetzte. Das Einbringen gelang indessen nicht mehr und der „Emil Berenz" wurde westwärts von der schwarzen Tonne, gegenüber Brösen, auf sechs Meter Tiefe und ungefähr einer Seemeile vom Lande auf den Strand geschleppt, wo er sich sogleich soweit überlegte, daß nur ein Theil des Schiffsrandes aus dem Wasser ragt. Der Besatzung war es unterdessen gelungen, das Schiff zu verlassen; Kapitän Becker und der Steuermann gingen als letzte vom Schiff, als bereits die Kommandobrücke zum Theil unter Wasser stand. Umgekommen sind mehrere Tauben und ein junger Pudel, während 2 Hunde des Kapitäns, der ein großer Thierfreund ist und stets lebende Thiere verschiedenster Gattung an Bord führte, sich retten konnten. Um 4 Uhr Nachmittags lag das fast ganz neue Schiff, das nur wenige Stunden vorher stolz den Hafen verlassen hatte, als hilfloses Wrack am Strande. Ob ein Uebergehen der losen Ladung oder ein unbemerkter Ventilschaden an der Maschine oder sonst ein Verschulden von Seiten der Schiffsführung vorliegt, ist noch in keiner Weise aufgeklärt. Heute früh ging bereits der Dampfer „Vineta" an die Unfallstelle ab, welcher einen Taucher mit sich führte, der die ersten Untersuchungen vornehmen wird, worauf dann sofort mit den Bergungsarbeiten des Schiffes begonnen werden soll. Der „Emil Berenz" ist erst vor 2 Jahren in Stettin erbaut worden und galt in hiesigen Schifferkreisen in Folge seiner eigenartigen Bauart als ein nicht gerade viel Vertrauen erweckendes Schiff."

* *
*

Von anderer Seite erfahren wir weiter:

Das Schiff wurde von den Dampfern „Dowe", „Fink" und „Möve" zuerst nach dem Hafen zu geschleppt. Da aber ein Sinken des Dampfers offenbar unvermeidlich, befahl Herr Lootsenkommandeur Wunderlich, der sich auf dem „Dove" befand, den Dampfer nach dem Lande zu zu schleppen und ihn dort auf Grund zu setzen. In Folge dessen nahmen die Schlepper ihren Weg auf den Strand zu. Kurz nach 4 Uhr konnte der Dampfer sich nicht mehr über Wasser halten. Um das Explodiren der Kessel zu verhüten, hatte man vorher den Dampf abgelassen. Zuletzt verließen Kapitän und Maschinist den sinkenden Dampfer. Bald war auch der Schornstein im Wasser verschwunden und allmählich sank das Schiff immer tiefer. Es liegt jetzt in 25 Fuß Wassertiefe quer auf der Seite, etwa 6 Fuß vom Schiffsrumpf ragen noch aus dem Wasser heraus. Die Nacht über blieben mehrere Dampfer an der Unfallstelle liegen, die durch ein weißes Licht gekennzeichnet waren. Der Unfall hatte eine zahlreiche Menschenmenge auf den Brösener Seesteg gelockt, die von hier aus mit großem Antheil die Vorgänge auf See verfolgte. Die Unfallstelle liegt ungefähr auf der Höhe von Glettkau.

* *
*

Heute Morgen begab sich der Dampfer „Vineta" der Aktiengesellschaft „Weichsel" mit dem Kapitän und Steuermann des „Emil Berenz" zur Unfallstelle, um zu sehen, ob etwaige Rettungsversuche zu machen wären. Diese erwiesen sich aber bei dem heute herrschenden starken Sturm als erfolglos und so kehrte die „Vineta" unverrichteter Sache nach Danzig zurück.

Ueber die Ursache des Unfalls ist bis jetzt Genaueres noch nicht festgestellt worden. Der Dampfer, der einen einzigen großen Laderaum hat, war vollständig mit Hafer gefüllt; auch auf dem Deck waren noch etwa 60 Tons Hafer in Säcken verstaut. Unter dem Laderaum befinden sich Tanks, die leer waren. Ob das Schiff nun ein Leck erhalten hat, oder ob der Unfall allein durch Verschiebung der Ladung hervorgerufen ist, wird jedenfalls die Untersuchung ergeben. Der Dampfer legte sich schnell auf die Seite und schöpfte so rasch Wasser, daß die Manschaft von ihren Sachen wenig oder garnichts retten konnte. Auch die Tauben des Kapitäns, die sich in einem Verschlage auf dem Deck befanden, sind mit ertrunken. Trotzdem ihnen der Schlag geöffnet worden war und sie ihn bereits verlassen hatten, kehrten sie dahin wieder zurück.

Wie uns mitgetheilt wird, war die Getreideladung nach dem Urtheil der Experten sachgemäß und fehlerfrei verstaut, sodaß in dieser Hinsicht ein Vorwurf nicht zu erheben wäre.

Bei der stürmischen Witterung läßt sich vorläufig noch kaum sagen, welches Ergebniß die nach aller Möglichkeit betriebenen Rettungsversuche haben werden.

* **Ordensverleihungen.** Dem Direktor der städtischen Ober-Realschule in Elbing Dr. Nagel ist der Königliche Kronen-Orden dritter Klasse und dem Regierungs-Hauptkassenboten a. D. Klaus zu Danzig das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

* **Die Vortheile des Nothstandstarifs,** der zur Hilfe für die nothleidende Landwirthschaft eingeführt war, scheint durch die Umständlichkeit seiner Handhabung doch vielen Leuten recht viele Umstände gemacht zu haben, sodaß wohl Mancher auf die Benutzung der reducirten Tarifsätze lieber verzichtet haben dürfte. Ein charakteristischer Fall wird uns von unserem Korrespondenten in Culm mitgetheilt. Darnach ließ sich dort eine Anzahl Besitzer vor einigen Wochen zum Verbrauch in den eigenen Wirthschaften aus Ostpreußen mit der Bahn Roggen kommen in der Voraussetzung, daß der Nothstandstarif in Anwendung gebracht werden würde. Es wurde jedoch von der Bahn die volle Fracht berechnet mit der Angabe, daß Roggen nicht zu den Nothstandsgütern zu rechnen sei. Auf eine Eingabe an die Königliche Eisenbahndirektion Danzig, um Rückzahlung der halben Fracht ging der Bescheid ein, daß ein Verzeichniß der Bezieher mit amtlicher Bescheinigung, daß das Getreide in der eigenen Wirtschaft verbraucht wird, einzusenden sei, worauf Rückzahlung erfolgen werde. Nach Eingang der verlangten Papiere kam nun die Nachricht, daß eine Rückzahlung nicht erfolgen könne, da das Getreide nach dem 15. Oktober bezogen ist, der Nothstandstarif für Roggen aber nur bis zu diesem Tage gereicht habe. Die Angelegenheit ist nunmehr der Landwirthschaftskammer unterbreitet.

* **Betriebsstörung der Straßenbahnen Danzig-Neufahrwasser und Brösen-Langfuhr.** Wie die Verwaltung der Danziger Straßenbahn uns auf Erkundigung mittheilt, waren durch Nachts entstandene Kurzschlüsse der Stromzuführungskabel innerhalb des Grundstücks der Centrale am Schaltbrett in der Kraftstation Neufahrwasser verschiedene Apparate und Drahtisolationen gegen 4 Uhr Nachts in Brand gerathen, sodaß die Stromzuführung von den Akkumulatoren-Batterien nach der Schalttafel unterbrochen werden mußte. Der Straßenbahnbetrieb konnte daher heute früh fahrplanmäßig nicht aufgenommen werden. Der Brand wurde sofort durch Organe der Straßenbahngesellschaft gelöscht und der Brandschaden dürfte sich nur gering beziffern. Nach Auswechselung der beschädigten Apparate an der Schalttafel und Erneuerung der verbrannten Isolationen wurde der Straßenbahnbetrieb um 8 Uhr früh ordnungsmäßig aufgenommen. In der Lichtabgabe an die an das Straßenbahnwerk angeschlossenen Beleuchtungsanlagen in Neufahrwasser mußte gleichfalls eine Unterbrechung eintreten. Die Stromabgabe für Lichtzwecke wird erst heute Abend mit eintretender Dunkelheit erfolgen können.

* **Ostdeutscher Lawn-Tennis-Turnier-Verband.** Am Freitag, den 17. d. Mts., $6\frac{1}{2}$ Uhr Abends, findet in der Geschäftsstelle des Verbandes eine Sitzung der Klub-Vertreter statt. Auf der Tagesordnung steht in erster Linie die Berathung der mit der Gemeinde Zoppot abzuschließenden Vereinbarungen. Bei der Wichtigkeit, welche die Frage für die ganze Entwickelung des Sportes im deutschen Osten hat, darf wohl auf vollzählige Theilnahme an dieser Sitzung gerechnet werden.

* **Erloschene Seuche.** Die Geflügelcholera in der Ortschaft Schüddelkau ist erloschen.

* Der kommandirende General Herr von Lentze hat sich zur Theilnahme an den Ordensfestlichkeiten nach Berlin begeben.

* **Ehrung.** Herr Rentier Moritz Goldstein, welcher vor 2 Jahren seine goldene Hochzeit feierte und die goldene Ehejubiläumsmedaille erhielt, wird am 22. Januar seinen 80. Geburtstag feiern. Die Gemeinde Mattenbuden, in deren Vorstand der Jubilar, der sich einer seltenen körperlichen und geistigen Rüstigkeit erfreut, seit langen Jahren sitzt und zu deren Repräsentanten er heute noch gehört, gedenkt diesen seltenen Tag mit einer Feier zu begehen.

* **Verein Danziger Künstler in der Weinkammer.** In der gestrigen Monatssitzung wurden zunächst mehrere Mitglieder aufgenommen. Dann erstattete der Vorstand Bericht über die Ueberreichung des Bildes an Herrn Oberpräsidenten v. Goßler. Der Verein wird die Vorträge, welche Herr Dr. Lindner über Kunst in der Provinz abhält, durch Hergabe seines Skioptikons und seiner Lichtbilder unterstützen und am 21. Februar noch einen Vortragsabend veranstalten, auf welchem Herr Professor Springer reden wird.

* **Der Danziger Männergesang-Verein** hält sein erstes Liederkonzert am nächsten Dienstag, den 21. Januar im Schützenhaussaal ab. Der in hiesigen Kreisen noch in bestem Andenken stehende Opernsänger Herr Franz Fitzau-Berlin ist als Solist für diesen Abend gewonnen worden. Für die Generalprobe, welche am Montag stattfindet, sind Eintrittskarten in der Musikalienhandlung des Herrn Lau käuflich zu haben.

* **Der musikalische Unterhaltungsabend,** welchen der Danziger Lehrergesangverein gestern im Schützenhause veranstaltete, hatte wiederum zahlreiche Freunde um die Mitglieder des mächtig aufblühenden Vereins geschaart, dessen musikalische und geschäftliche Leitung fortgesetzt mit bestem Erfolg bestrebt ist, das Interesse und den Eifer für die künstlerischen Ziele des Vereins wach zu halten. Das umfangreiche Programm, naturgemäß auf dem Männergesang basirend, wurde mit Bruchs mächtigem Chor „Römischer Triumphgesang" eingeleitet und brachte weiterhin Goldmark's duftiges „Frühlingsnetz", Chöre von Engelsberg, Schwalm und Pache, deren wohlgelungene Wiedergabe unter der Leitung des Herrn A. Weber großen Beifall fand. Als Solistin erfreute Frl. Charlotte Hewelke, unsere beliebte heimische Konzertsängerin, mit Liedern von Berger, Hildach, Hermann und Massenet; die anmuthige Vortragsart und gute Schulung der liebenswürdigen Künstlerin sichern ihr stets ein dankbares Publikum, und so wurde sie denn auch gestern durch lebhaften Applaus ausgezeichnet. Eine interessante Erweiterung erfuhr das Programm durch die Mitwirkung des Herrn Konzertmeister Wernicke, welcher Wieniawski's Polonaise, eine prächtige Romanze von Ries und den „Zigeunertanz" von Bachéz mit hervorragender Bravour und bedeutender Virtuosität zu Gehör brachte und schließlich zu einer Wiederholung des letzten Stückes gezwungen wurde. Den Uebergang zur Fidelitas bildete ein „Großer Damenkaffee", gesungen und reizend gespielt von einem ganzen ad hoc gebildeten Chor hübscher junger Vereinsdamen, die hier den erneuten Beweis dafür erbrachten, daß im deutschen Lehrerheim Frau Musika auch unter den weiblichen Familienangehörigen manche talentvolle Jüngerin hat. Gediegene urkomische Einzelvorträge schlossen den schönen, genußreichen Abend ab.

* **Das 3. Frank-Konzert,** welches morgen Freitag stattfindet, dürfte sowohl durch die Wahl des Programms als wie durch die Mitwirkung des neu aufgehenden amerikanischen Gesangsternes Miß Grace Fobes allseitiges Interesse hervorrufen. Ueber die Künstlerin lauten die Urtheile der Presse einstimmig außerordentlich günstig. So schreibt z. B. der „Rhein. Courier": Die junge amerikanische Nachtigall Grace Fobes kam vor kurzem aus Boston nach Deutschland. Der wohlgebildete jugendfrische hohe Koloratursopran, unterstützt durch eine liebreizende Erscheinung, nahm sofort das Publikum gefangen. In schwindelnder Höhe gelangen der Künstlerin die großartigsten Kunststückchen: Echoeffekte, Staccatoläufe, vorzügliche Triller, Passagen u. s. w. Wir hörten vier Idiome, italienisch, französisch, deutsch, englisch. Eine glänzende Zukunft ist der Künstlerin sicher. Miß Fobes hat für ihr Auftreten in Danzig die Arie der „Königin der Nacht" aus der „Zauberflöte" (Original-B-dur) gewählt, in welcher sie Gelegenheit hat, ihren phänomenalen Stimmumfang bis zum dreigestrichenen F zu zeigen, ferner den „Schattentanz" aus „Dinorah" sowie mehrere Lieder am Klavier. Der orchestrale Theil des Programms bringt Liszts genialste Tondichtung: eine Faustsymphonie mit Männerchor. Einen glänzenden Abschluß des Programms bildet der Kaisermarsch von Wagner, welcher originell in seiner Besetzung sowie gleichfalls mit Unterstützung des Danziger Männergesangvereins stattfindet.

* **Rittershaus-Konzert.** Der von uns angekündigte Opern- und Liederabend des königl. Hofopernsängers Alfred Rittershaus findet voraussichtlich am Dienstag, den 28. Januar statt. Die Pianistin Frl. Marie Kleinhanns wird solistisch mitwirken. Das Konzert verspricht einen ganz hervorragenden Genuß, zumal auch das Programm ein mit feinem künstlerischen Verständniß gewähltes ist. Aus den zahlreichen rühmenden Besprechungen der Blätter aus letzter Zeit wollen wir nur eine aus Hannover herausgreifen. Der bekannte Klavierpädagoge Musikdirektor B. Lauenstein schreibt: „Alfred Rittershaus besitzt einen sehr umfangreichen glänzend geschulten Heldentenor. Tonansatz und Stimmregister-Ausgleich sind von seltener Vollendung. Mit der Kunst des Singens vereinigt sich ein mächtig loderndes Temperament und eine packende, poesievolle Auffassung zu einer gewaltigen Wirkung. Er rührt die Zuhörerschaft bis zu Thränen und reißt sie wieder zu [illegible] Beifall hin. Rittershaus ist in der That ein Sänger von Gottes Gnaden." [illegible] Die Begleitung sämmtlicher Gesänge führte Frl. Marie Kleinhanns aus. Sie [illegible] als Pianistin [illegible] mit bedeutender musikalischer Begabung [illegible]

* **Aus dem Bureau des Stadttheaters.** Am [illegible] Otto Ludwig's „Hans Frei" [illegible] zum ersten Male [illegible] „Erbförster" zur Aufführung [illegible] für die Bühne bearbeitet. [illegible] Am Sonntag wird ein Schwank „Der Herr Major" [illegible]

* **Aus dem Bureau des Wilhelmtheaters.** Auch für die zweite Januarhälfte ist ein reichhaltiges Programm aus 12 hervorragenden Nummern zusammengestellt, darunter u. A. zum ersten Mal in Deutschland, die aus drei Damen und drei Herren bestehende [illegible] Tänzertruppe „Kojeds". [illegible] im Theaterrestaurant [illegible] der Kapelle [illegible]

* **Eine schwere Seereise** hat der dänische Logger „Hurrah", Kapt. Christensen, von Karlskrona nach Swanke mit Ballast [illegible], durchzumachen gehabt. [illegible] Vorgestern Nachmittag wurde er von dem Danziger Schlepper „Möve" der Aktiengesellschaft „Weichsel" in der Nähe von Plehnendorf aus gefährlicher Lage befreit und in den hiesigen Hafen gebracht. Das Schiff war [illegible] an Bord. [illegible] gestern Nachmittag folgendes Telegramm: „Ein tiefes Minimum liegt über den Lofoten. Es droht Gefahr stürmischer südwestlicher und westlicher Winde. Signal: Südweststurm." Der Sturm hat hier im Laufe des Vormittags nordwestliche Richtung angenommen und brachte heftige Regen- und Schneeböen bei einer Temperatur von etwa 5 Grad Celsius Wärme.

* **Den eigenen Vater getödtet.** Ueber ein schreckliches Verbrechen, welches in Dednitz bei Kölln verübt wurde und ein Bild von recht traurigen Familienverhältnissen giebt, wird uns Folgendes geschrieben: Der Eigenthümer Jacob Gurski kam in der Nacht zum Montag angetrunken nach Hause. Er aß und legte sich dann ins Bett schlafen, in dem schon ein dreijähriges Kind schlief. Seine 19jährige Tochter Luitadia ergriff, wohl im Aerger über des Vaters Trunkenheit, ein Beil und versetzte dem Schlafenden mit der Schneide einen heftigen Hieb in die obere linke Brustseite, der eine 4 cm lange, aber ziemlich tiefe Wunde verursachte. Gurski sprang blutüberströmt auf, aber das Mädchen hielt von außen die Thür zu und ließ ihn nicht hinaus. Als sie endlich weg und zu einer im Hause wohnenden Frau Engler ging, wo auch die Frau Gurski sich aufhielt, folgte Gurski und bat, ihn einzulassen. Aber es kümmerte sich Niemand um ihn. Erst am nächsten Morgen bewogen Nachbarn die Frau, zu ihrem Manne zu kommen; sie fand ihn sterbend vor, um 8 Uhr starb er bereits. Die Frauen behaupten, von der Verletzung nichts gewußt zu haben. Das Familienverhältniß war das denkbar schlechteste, die brutalsten Szenen waren an der Tagesordnung. Die Leiche Gurski's wurde gestern sezirt. Die Tochter ist geständig, zeigt aber keine Reue; sie befindet sich in Haft. — Ein Bruder des Getödteten, August Gurski, wurde heute wegen eines vor drei Jahren geleisteten Meineides verhaftet; er zeigte gleichfalls ein gleichgiltiges Gesicht.

* **Die Ortsgruppe Danzig des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes** hatte gestern (Mittwoch) im untern Saale des Gewerbehauses einen Vortragsabend veranstaltet, zu dem sich die Mitglieder in großer Zahl eingefunden hatten. Herr Syndikus Dr. John verbreitete sich in anderthalbstündigem Vortrage über die deutsche Handelspolitik, indem er zunächst einen geschichtlichen Ueberblick über die Entwickelung unserer Handelspolitik vom Beginne des neunzehnten Jahrhunderts bis auf die Gegenwart gab und dann die Maßnahmen zur Vorbereitung der künftigen Handelsverträge im einzelnen beleuchtete. Der Redner betonte, daß jeder Unbefangene, wie er sich auch zu den schwebenden Zollfragen stellen möge, die Umsicht und den Eifer anerkennen müsse, mit dem die Reichsregierung die Vorbereitungen für den nunmehr an den Reichstag gelangten neuen Zolltarifentwurf getroffen habe; vor Allem müsse man der Regierung dafür Dank wissen, daß sie alle Interessentengruppen gleichmäßig und in vollem Umfange ihrer Wünsche habe zum Worte kommen lassen. Der Redner schloß seine Ausführungen mit der zuversichtlichen Hoffnung, daß es der Thatkraft der Regierung gelingen werde, die Zolltarifverhandlungen zu einem, wenn auch nicht jedermann befriedigenden, so doch den berechtigten Ansprüchen der drei Haupterwerbsgruppen: Handel, Industrie und Landwirthschaft Rechnung tragenden Abschlusse zu bringen. An den mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag knüpfte sich eine Erörterung, in der besonders die Prämien für Ausfuhrzucker besprochen wurden.

* **Der Danziger Kellner-Verein** hielt am Montag unter Vorsitz des Herrn Diedicke seine ordentliche Monatsversammlung ab. Der Stellennachweis ergab vom 9. December bis 13. Januar 124 Lohnarbeiten und 8 feste Stellen. Aufgenommen wurden 2 Kollegen, ausgeschlossen 1 Mitglied. Eingegangen sind an Beiträgen in der angegebenen Zeit 185,35 Mk.

* **Der Verein ehemaliger Fünfer** hielt gestern im „Preußischen Hof" eine recht zahlreich besuchte General-Versammlung ab. Der Vorsitzende begrüßte die Anwesenden in herzlichen Worten. Alsdann wurden die Arrangements zu der am 25. Januar stattfindenden Feier des Geburtstages des Kaisers und des 10jährigen Stiftungsfestes berathen und beschlossen, den nächsten Familienabend am Sonnabend, den 22. Februar cr. abzuhalten.

* **Roggendüngungsversuche.** Die Landwirthschaftskammer für Westpreußen beabsichtigt, in diesem Herbste zu Roggendüngungsversuchen unentgeltlich und frachtfrei künstliche Düngemittel an Kleingrundbesitzer zu vertheilen, sofern letztere sich verpflichten, die Versuche genau nach den Vorschriften der Kammer auszuführen, die Ernten der einzelnen Versuchsparzellen an Körnern und Stroh getrennt von einander festzustellen und darüber Bericht zu erstatten 2c. Folgende Versuche sollen zur Ausführung gelangen: 1. Zu Roggen zwecks Feststellung der Wirkung einzelner Pflanzennährstoffe im Vergleich zur Volldüngung. 2. Zu Roggen zwecks Feststellung der Wirkung des 40 prozentigen Kalidüngesalzes im Vergleiche zu derjenigen des Kainits. 3. Zu Roggen zwecks Feststellung der Wirkung der Kalisalze überhaupt. Die Versuche dürfen nur auf in jeder Hinsicht gleichartigen Parzellen unternommen werden. Anträge auf Berücksichtigung bei den Düngungsversuchen sind bis zum 31. Januar bei der Landwirthschaftskammer anzubringen, sie werden streng der Reihe nach in Betracht gezogen. Die Anzahl der Versuche richtet sich nach den dafür vorgesehenen Mitteln.

* **Eine Prügelei mit bösen Folgen.** Heute Morgen gegen 1 Uhr entstand zwischen zwei Droschkenkutschern am Langenmarkt Streit, der bald in Thätlichkeiten ausartete. Schließlich ergriff ein Gegner den andern und warf ihn durch das Schaufenster der Buchhandlung von John u. Rosenberg zwischen die moderne Litteratur. Da die beiden Kampfhähne einen erheblichen Schaden angerichtet haben, dürfte ihnen dieser Ausflug in das litterarische Gebiet theuer zu stehen kommen.

* **Grundbesitzveränderungen.** Durch Verkauf Hohe Seigen 27 von dem Kaufmann Wolff in Silberhammer an die Frau Kaufmann Emmy Beslack geb. Ehrzon für 32 000 Mk., wovon 3000 Mk. auf Mobilien gerechnet sind. Eine Parzelle von Vor dem Werder Thor Blatt 9 von den Gastwirth Böling'schen Eheleuten an den Kaufmann Rehberg und die Polizeikommissar Günther'schen Eheleute. Langfuhr, Heimathstraße 28, von den Klempner Eberling'schen Eheleute an die Expedient Otto Arndt'schen Eheleute für 5000 Mk.

* **Von der Einbrecherbande,** welche es ganz besonders auf die Plünderung der Schaukasten und Schaufenster abgesehen hatte, ist gestern wieder ein Mitglied, der Arbeiter Konrad Gebranczyk, verhaftet worden. Er hatte einem Arbeiter eine Harmonika, welche von einem derartigen Einbruche herrührte, zum Verkaufe angeboten.

* **Polizeibericht für den 16. Januar. Verhaftet:** 11 Personen, darunter 2 wegen Diebstahls, 1 wegen Widerstandes. Obdachlos 7. — **Gefunden:** 1 Knieschlüssel, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion. — **Verloren:** Am 27. November pr. 1 längliche Granatbroche, am 6. Decbr. pr. 1 Portemonnaie mit ca. 34 Mk., am 15. Decbr. pr. 1 Portemonnai mit ca. 15 Mk., abzg. im Fundbureau der Königl. Polizei-Direction.

* **Wasserstandbericht** vom 16. Jan. Thorn +3,06, Fordon +2,94, Culm +2,70, Graudenz +3,16, Kurzebrack +3,32, Pieckel +3,12, Dirschau +3,32, Einlage +2,86, Schiewenhorst +2,70, Marienburg +2,48, Wolfsdorf +2,36. Eistreiben auf 1/3 der Strombreite von Thorn bis Kurzebrack. Warschau gestern 2,52.

Aus Culm erhalten wir folgende Depesche: Weichseltrajekt Culm gänzlich unterbrochen.

Aus Thorn telegraphirt man uns heute: Wegen starken Grundeistreibens auf der Weichsel hat der Trajektdampfer seine Fahrten eingestellt. Der Verkehr zwischen beiden Bahnhöfen wird durch Pendelzüge vermittelt.

Provinz.

e. **Zoppot,** 16. Jan. In der heutigen Gemeindevorstandssitzung theilte der Vorsitzende mit, daß der Antrag bei der Landesversicherungsanstalt auf Herabsetzung der Amortisationsquote von 2 auf 1 Proz., der mit Rücksicht auf die ungünstige pekuniäre Lage des Schlachthofes gestellt worden war, abgelehnt worden ist. Der Gemeindevorstand hat bei der Schlachthof-Kommission den Antrag gestellt, auch im Innern des Hofes eine Untersuchungsstelle einzurichten, um die vielen Unregelmäßigkeiten in der Fleischeinführung zu beseitigen. Die Kommission hat diesen Antrag abgelehnt. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit des Gegenstandes beschloß der Gemeindevorstand, die Polizeiverordnung dahin abzuändern, daß auch die Polizeibeamten berechtigt sind, in Hotels und Privatwohnungen nach von außen eingeführtem Fleisch nachzuforschen. — Im Einverständniß mit der Bade-Direktion beschloß der Gemeindevorstand, ein Projekt wegen Umbaues des Warmbades und Beseitigung der Gasanstalt zu genehmigen. Das Projekt schließt mit 310 000 Mk. ab. In Rücksicht auf die Höhe der Summe wird jedoch beschlossen, die Vorlage erst in der Stadtverordnetenversammlung zu machen.

? **Zoppot,** 15. Jan. Heute ist der Voranschlag für das nächste Verwaltungsjahr zur öffentlichen Einsicht im Rathhause ausgelegt worden. Der Kämmereikassen-Hauptetat ist in besonderer Druckschrift allein behandelt, während eine zweite die 11 Nebenetats behandelt. Die Einnahme und Ausgabe schließt mit je 512 500 Mk. ab. Diese Summe setzt sich in der Ausgabe aus folgenden Positionen zusammen: 1a Grundstücks-Verwaltung 11 067,18 Mk., 1b Bestandsverwaltung 14 669,92 Mk., 1c Beiträgeverwaltung 2 006 Mk., 2. Straßen 31 380 Mk., 3. Kanalisation 37 000 Mk., 4. Schule 45 510 Mk., 5. Gasanstalt 9740 Mk., 6. Kurkasse 140 015 Mk., 7. Schlachthaus 30 800 Mk., 8. Wasserleitung 25 235 Mk., 9. Feuerwehr 2850 Mk., 10. Kirchhof 1580 Mk., 11. Armenfonds 10 640 Mk., 12. Insgemein 13 266,90 Mk., 13. Gemeindesteuern 68 250 Mk., 14. Gemeinde-Verwaltung 52 135 Mk., 15. Polizei 16 355 Mk. An Einnahmen werden in den oben ausgeführten Kapiteln aufgeführt: 1a. 11 072,39 Mk., 1b. 31 979,26 Mk., 1c. —, 2. 4400 Mk., 3. 20 600 Mk., 4. 6549,80 Mk., 5. 10 920 Mk., 6. 142 385 Mk., 7. 30 800 Mk., 8. 30 910 Mk., 9. 390 Mk., 10. 820 Mk., 11. 383,70 Mk., 12. 29,85 Mk., 13. 187 750 Mk., 14. 10 860 Mk., 15. 2650 Mk. Bemerkt sei noch, daß die Steuersätze die bisherigen geblieben sind. Es werden Gemeindesteuern erhoben: 160 Proz. der Staatseinkommensteuer, 210 Proz. der Realsteuer und 100 Proz. Betriebssteuer.

Elbing, 16. Jan. (Tel.) Die Verhaftungen wegen Sittlichkeitsverbrechen mehren sich in bedauerlicher Weise. Nachdem in letzter Zeit mehrere Verhaftungen erfolgt sind, wurde gestern Abend wieder ein Arbeiter unter dem Verdachte, an einem zehnjährigen Mädchen ein Sittlichkeitsverbrechen verübt zu haben, verhaftet.

* **Tiegenhof,** 15. Jan. Heute Nachmittag brannte ein Wohnhaus dicht bei der evangelischen Kirche vollständig nieder. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt.

z. **Pr. Stargard,** 15. Januar. Dieser Tage wurde einem Reisenden, welcher mit dem Omnibus zum Abendzuge nach dem Bahnhof fahren wollte, aus dem Flur des Zentralhotels ein Musterkoffer gestohlen. Der Koffer enthielt eine Mustersammlung goldener Ringe im Werthe von 4000 Mk.

* **Stuhm,** 16. Jan. Hier kamen in letzter Zeit wiederholt Brandstiftungen vor. So brannte gestern Scheune und Stall des Schmiedemeisters Peters nieder. Reichliche Futtervorräthe und mehrere Stück Vieh verbrannte. Es liegt fraglos Brandstiftung vor.

* **Goldap,** 14. Jan. Als gestern Abend der Weichensteller Nikolaus die Weichen vom Schnee säuberte, überhörte er das Herannahen des nach Lyck abfahrenden Zuges; er wurde von der Lokomotive erfaßt, überfahren und sofort getödtet. N. ist 30 Jahre alt und seit kurzem verheirathet.

* **Allenstein,** 15. Jan. Heute Nacht erschoß sich in seiner Wohnung Herr Hauptmann Teichmüller von der 5. Komp. des Inf.-Regts. Nr. 150. Die Ursache zu dem Selbstmord ist unbekannt. T. war unverheirathet.

Insterburg, 14. Jan. Im Alter von fast 66 Jahren ist nach zehntägiger Krankheit Dr. Crüger gestorben, der als Kreistagsabgeordneter, Stadtverordneter, Mitglied der ostpreußischen Aerztekammer, namentlich aber als dirigirender Arzt des Kreiskrankenhauses eine segensreiche Thätigkeit entfaltet hat. Den Sanitätsrathtitel hatte er abgelehnt. Vor längerer Zeit wurde der Name Dr. Crügers in den Zeitungen viel genannt wegen eines eigenartigen Vorganges. Während des Krieges von 1870, in welchem er übrigens das Eiserne Kreuz erhielt, bekam er als stellvertretender Stabsarzt das Stabsarztgehalt, doch wurden von ihm später der „Ostd. Volksztg." zufolge, da er nicht etatsmäßig angestellter Stabsarzt gewesen war, die nach Ansicht des Fiskus zu viel bezahlten Beträge zwangsweise durch den Exekutor wieder eingezogen.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 16. Januar.

Rohzucker. Tendenz: Stetig. Erstprodukt Basis 88° Rendemant: Mk. 6,25 bis 6,32½, Nachprodukt Basis 75° Rendement: Mk. 4,60 bis 4,75 inkl. Sack transito franko Neufahrwasser bez.

Magdeburg. Tendenz: Ruhig. Termine: Januar Mk. 6,42½, Februar Mk. 6,52½, März Mk. 6,57½, Mai Mk. 6,77½, August Mk. 6,97½. Gem. Melis I Mk. 27,70.

Hamburg. Tendenz: Stetig. Termine: Januar Mk 6,55, Februar Mk. 6,62½, März Mk. 6,67½, April Mk. 6,75, Mai Mk. 6,85.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v Morstein. 16. Januar.

Wetter Trübe. Temperatur: + 4° R., Wind: N.

Weizen matter. Gehandelt ist inländischer Sommer 756 Gr. Mk. 168 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 738 Gr. Mk. 148 per 714 Gr. per Tonne.

Gerste schwächer. Gehandelt ist inländische kleine 632 Gr. Mk. 123, von gestern 642 Gr. Mk. 123, große 650 und 668 Gr. Mk. 125, 662 Gr. Mk. 125½, hell 662 und 668 Gr. Mk. 126, weiß 692 Gr. Mk. 127, 686, 709 und 732 Gr. Mk. 128, Chevalier 692 Gr. Mk. 135 per Tonne.

Hafer ruhiger. Bezahlt ist inländischer Mk. 140, 142, hell Mk. 143, 144, 145, weiß Mk. 146, fein weiß Mk. 148 per Tonne bezahlt.

Thymothen Mk. 28 p. 50 Kilo gehandelt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,60, feine Mk. 4,10 per 50 Kilo bezahlt.

Roggenkleie Mk. 4,42½ per 50 Ko. gehandelt.

Die heutige Berliner Börse wegen Leitungsstörung nicht eingetroffen.

Tendenz. Angeregt durch Preiserhöhung in der Eisenindustrie war die Börse fest. Hüttenaktien höher. Von Banken Handelsgesellschaft und Dresdener besser. Das Geschäft war gering.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 16. Januar.

* Flaueres Nordamerika verstimmte sehr. Weizen nur unter merklichem Nachlaß verkäuflich; auch Roggen etwas niedriger. Hafer ziemlich gut gehalten. Rüböl still und anscheinend matt. 70er Spiritus 31,80 Mk., Umsatz 16000 Liter.

Standesamt vom 16. Januar.

Geburten: Königl. Militär-Intendantur-Rath bei der Intendantur des 17. Armeekorps August Kritzler, S. — Schneidermeister Friedrich Wenzel, S. — Kutscher Franz Bartz, T. — Schuhmachermeister Christian Dietrich, S. — Königlicher Schutzmann Emil Jaffke, S. — Tischlergeselle Albert Schult, S. — Arbeiter Albert Pötzulat, T. — Bernsteindrechsler Adolf Bromby, S. — Arbeiter August Stübner, S. — Arbeiter Albert Okunowski, S. — Arbeiter August Przynitzki, S. — Arbeiter Martin Dertz, 1 T. 1 S. — Arbeiter Johann Schlyzio, S. — Schmiedegeselle Paul Lohmann, S. — Malergehilfe Paul Groth, 1 T. und 1 S. — Arbeiter Anton Malaschinski, T. — Arbeiter Leopold Widder, T. — Arbeiter Gottlieb Makowka, T. — Tischler Emil Bork, S. — Steuermann Heinrich Naujoks, S. — Unehelich: 2 S. 2 T.

Aufgebote. Schmiedegeselle Karl Saborosch und Auguste Kallabuch, beide zu Seewalde. — Kaufmann James Baum zu Berlin und Betty Katz zu Hannover. — Zuschneider Ernst Franz Meinhardt hier und Marie Zwikel zu Bremen. — Arbeiter August Kruk zu Mroszno und Theophila Kozicki zu Sugaino. — Schuhmacher Boleslaus Peter Bek zu Lubahn und Martha Ugowski zu Liniewken. — Heizer Friedrich Wilhelm Jablonski und Auguste Bertha Rexin, beide hier. — Arbeiter Johann Carl Herrmann und Selma Antonie Jarczynski, beide hier.

Heirathen. Wirthschafter Karl Kamin und Maria Schroeder geb. Schulz. — Musiker Paul Wischnewski und Bertha Preuß. Sämmtlich hier. — Schlosser Emil Richau, hier und Johanna Geschke zu Ohra.

Todesfälle. Wittwe Anna Gertrud Bluhm geb. Brettschneider, 72 J. 5 M. — T. des Böttchergesellen Julius Pauly, todtgeboren. — Kaufmann Andreas Cichocki, 52 J. — Schuhmachermeister Carl Pich, fast 81 J. — Köchin Bertha Rathke, 27 J. 4 M. — S. des Schneidergesellen Max Obermeit, todtgeb. — T. des Bahnunterhaltungs-Arbeiters Ferdinand Großkreuz, todtgeb. — Schlossergeselle Wilhelm Carl Julius Andretzke, fast 50 J.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Es ist nichts!

J. **Berlin,** 16. Jan. (Privat-Tel.) Die „Germania" erhält aus Rom die Nachricht, daß von der definitiven Genehmigung der Straßburger katholisch-theologischen Fakultät im Vatikan zur Zeit nichts bekannt sei.

Das Brüxer Grubenunglück.

Brüx, 16. Jan. (W. T.-B.) Man hegt jetzt keinen Zweifel mehr, daß die im Jupiterschacht Eingeschlossenen ums Leben gekommen sind. Die Zahl derselben beträgt 44, von denen 31 verheirathet sind. Der Statthalter von Böhmen ist hier eingetroffen und hat an die politischen und Bergbeamten eine Ansprache gerichtet, in welcher er im Namen der Regierung deren wärmste Theilnahme ausdrückte und die Einleitung einer strengen Untersuchung und Hilfsmaßnahmen für die Wittwen und Waisen in Aussicht stellte.

Friedensströmungen.

△ **London,** 16. Jan. (Privat-Tel.) In Citykreisen verlautet, der holländische Ministerpräsident habe einen Tag in London geweilt, um sich zu vergewissern, unter welchen Bedingungen der Krieg in Südafrika durch einen für beide Staaten ehrenvollen Frieden zum Abschluß gebracht werden könne. Der Ministerpräsident soll nicht direkt mit Salisbury und Chamberlain, sondern mit anderen leitenden Persönlichkeiten, die der Regierung nahe stehen, konferirt haben. Ueber das Ergebniß verlautet bisher nichts.

Ein Beruhigungsdementi.

= **Rom,** 16. Jan. (Privat-Tel.) Der Pariser Korrespondent der „Italia" antwortet auf das Dementi Delcassés über seine jüngste Unterredung. Er erklärt, seit 10 Tagen hätten drei Gesandte auf Delcassé eingewirkt, um ihn zu veranlassen, seine Worte betreffend die Verständigung zwischen Italien, Frankreich und Rußland in der Balkanfrage zu dementiren. Das Dementi habe keinen anderen Zweck, als das österreichische Kabinet zu beruhigen.

Eine Erklärung?

Hongkong, 16. Jan. (W. T.-B.) Man nimmt an, daß die chinesischen Soldaten, die im Tomtschao-Kanal auf den englischen Dampfer „Manning" gefeuert haben, bei einer Schießübung begriffen waren und daß der verwundete Geistliche des „Glory" durch ein verirrtes Geschoß getroffen wurde.

d. **Berlin,** 16. Jan. (W. T.-B.) Prinz Heinrich wird der Tochter des amerikanischen Präsidenten nach dem Stapellauf der Yacht eine werthvolle Kaiserspende überreichen.

Kopenhagen, 16. Jan. (W. T.-B.) Der frühere langjährige Präsident des Folkething, Sophus Högsbro, ist gestern gestorben.

= **Rom,** 16. Jan. (Privat-Tel.) Die Nachricht von der Erkrankung Monsignore Tanassi's an einem Krebsleiden ist eine böswillige Erfindung.

s **Konstantinopel,** 16. Jan. (Privat-Tel.) Die Concession für den Bau der Bagdad-Bahn wird wahrscheinlich Ende dieser Woche unterzeichnet werden.

⊗ **New-York,** 16. Jan. (Privat-Tel.) Der neu gewählte Präsident der kubanischen Republik, Palmas, erklärte, die kubanische Republik werde ohne eine Herabsetzung der amerikanischen Zölle auf Zucker, Taback und Syrup auf die Hälfte, existenzunfähig. Der Washingtoner Kongreß scheint indessen nur geneigt zu sein, einer Reduktion von 20 Proc. zuzustimmen. Der panamerikanische Kongreß richtete eine Glückwunschadresse an die kubanische Republik und faßte wichtige Beschlüsse zur Förderung der internationalen Hygiene.

Chef-Redakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt=Theater.

Donnerstag, 16. Januar 1902, Abends 7 Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout B.

Die Hochzeit des Figaro.

Oper in vier Akten von Castil-Blace. Musik von Mozart.
Regie: Felix Dahn. Dirigent: Otto Krause.

Personen:

Der Graf Almaviva . . . . Felix Dahn
Die Gräfin Almaviva . . . . Leonore Better
Figaro, Kammerdiener des Grafen . . Adolf Jellouschegg
Susanna, seine Braut . . . . Elisabeth Seybold
Cherubin, Page des Grafen . . . . . Lilli Schäfer
Marzelline, Haushälterin im Schlosse . Almati = Rundberg
Bartholo, Doktor . . . . Fritz Hanke
Basilio, Musikmeister . . . . Adalbert Lieban
Antonio, Gärtner im Schlosse, Onkel Susannens . . . . Emil Davidsohn
Bärbchen, seine Tochter . . . . . . Marianne Gonia
Gänsekopf, Richter . . . . Franz Birrenkoven
Bauern, Bäuerinnen, Bediente, Jäger des Grafen.

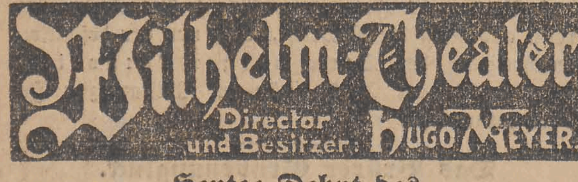
Die neuen Dekorationen: 2. Akt „Zimmer der Gräfin“ aus dem Atelier von J. Mühldorfer, Bremen; 3. Akt „Rococo-saal“ gemalt vom Maler des Stadttheaters Alexander Calliano; 4. Akt „Park“ aus dem Atelier von Moritz Wimmer, Berlin.

Die neuen Möbel von Hugo Baruch & Cie., Berlin.
Die neuen Kostüme angefertigt vom Obergarderobier Christian Oldenburg.

Größere Pausen nach dem 1. und 2. Akt
Gewöhnliche Preise.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende nach 10 Uhr.

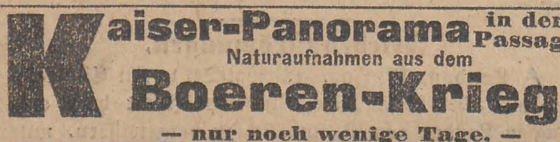
Spielplan.

Freitag Abends 7 Uhr. Abonnements-Vorstellung. P. P. C. Novität. Zum 1. Male. **Hans Frei.** Lustspiel.
Sonnabend Nachmittags 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen. **Das Prinzesschen von den Silberbergen** oder **Allerleirauh.** Weihnachtsmärchen.
Sonnabend Abends 7½ Uhr. Abonnements-Vorstellung. P. P. D. Bei ermäßigten Preisen. **Die Braut von Messina.** Trauerspiel.



Heute: Debut des
vollständig neuen Personals.

3 Damen. **Cosacs.** 3 Herren.
Die bestexistirende kleinrussische Tanztruppe.
12 hervorragende Elite-Nummern.
Nach beendeter Vorstellung: Doppel-Frei-Konzert.
Sonnabend, den 18. Januar 1902:
II. Elite-Maskenball.



Kaiser-Panorama in der Passage
Naturaufnahmen aus dem
Boeren-Krieg
— nur noch wenige Tage. —

3. Frank=Konzert

Freitag, 17. Januar, Abends 7½ Uhr.
Miss Grace Fobes.
Programm, Karten à 4, 3, 2,50 Mk., Stehplatz 1,50 Mk. bei **W. F. Burau**, Langgasse 39. (808

Hotel Germania.

Jeden Freitag von Abends 8 Uhr:
Großes Militär-Konzert.
790) Robert Riedel.

Café Grabow

vorm. Moldenhauer.
Heute Donnerstag, d. 16. Januar, Abends 8 Uhr:
Großes Bockbier-Fest.
Entree 25 Pfg. (758

Apollo.

Neu! Apollos Winterscherze. Neu!
Heute: **Fischfest.**
Gratis-Ausloosen von lebenden See- und Flußfischen.
Sonnabend: Schweineschlachtfest.

Neu eröffnet!

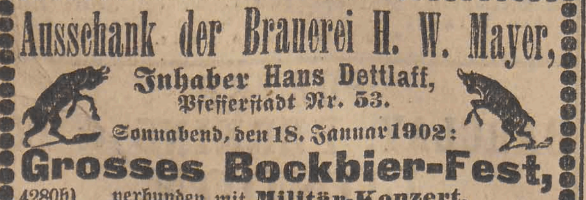
Einem geehrten Publikum sowie allen Bekannten machen wir die ergebene Mittheilung, daß wir **Langfuhr, Hauptstrasse 8,** ein
Restaurant „Elysium“
$^{4}/_{10}$ Liter-Bier-Ausschank,
eröffnet haben.
Franz. Billard u. Pianino zur freien Benutzung.
Es wird unser Bestreben sein, unsere werthen Gäste durch gute Speisen und Getränke in jeder Weise zufrieden zu stellen.
Sonnabend den 18.: Militär-Frei-Konzert.
Um geneigten Zuspruch bitten
Hochachtungsvoll
Geschw. Johanna u. Willy Zerrmann.

Restaurant Hirschgasse 4.



Sonnabend, den 18. d. M.:
Anstich von ff. Bockbier
nebst musikalischer Unterhaltung,
wozu ergebenst einlade. H. Lebendig. (43136

Ausschank der Brauerei H. W. Mayer,



Inhaber Hans Dettlaff,
Pfefferstadt Nr. 53.
Sonnabend, den 18. Januar 1902:
Grosses Bockbier-Fest,
42806) verbunden mit Militär-Konzert.
Anfang Abends 7 Uhr.
Wozu freundlichst einladet Hans Dettlaff.

Danzig (28. Januar) **Dirschau** (29. Januar)
Neustadt (30. Januar) **Braunsberg** (31. Januar).

Ritterhaus - Konzerte.

Berlin. Alfr. Ritterhaus darf mit Recht als einer der ersten Tenoristen Deutschlands bezeichnet werden. Phänomenale Stimmmittel, hervorragende Gesangskunst temperamentvoller Vortrag vereinigen sich bei ihm zu einem vollendeten Ganzen. (Fremdenblatt.)

Cassel. Sein blendendes Organ, zu höchster Vervollkommnung ausgebildet, im forte von gewaltiger Kraft und herrlicher Fülle, im piano von wunderbarer Zartheit, reisst zu heller Begeisterung hin. (Casseler Tageblatt vom 18. 9. 1900.)

Cöln a. Rh. Ausnahmslos waren die Darbietungen des auch durch seine schöne männliche Erscheinung für sich einnehmenden Künstlers Meisterstücke der Vortragskunst und eines selten tiefen seelischen Empfindens. (Köln. Ztg.)

Strassburg i. E. Alfred Ritterhaus ist ein Meister seiner Gesangskunst.
795) (Prof. Fabian in den Neuest. Nachr.)

Konzert-Haus Altstädt. Graben 43.

Ab heute Donnerstag, den 16. Januar:
Künstlerische Vorträge des Hamonia-Ensemble.
Zum ersten Male in Danzig.
Anfang 7 Uhr. Entree frei.
Um gütigen Zuspruch bittet P. Horn.

Hôtel St. Petersburg,

Langenmarkt.



Reichhaltige Speisenkarte zu billigen Preisen.
— Halbe Portionen. —
723) F. Hoppenrath.

Heute Donnerstag



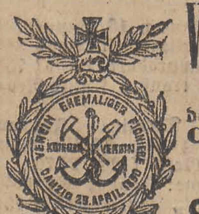
großes Bockbierfest
verbunden mit
Konzert
der hier sehr beliebten
Tamboritza Damenkapelle
Hierzu ladet höflichst ein (751
Oskar Beyer,
Am brausenden Wasser Nr. 5.

Hôtel de Stolp

Restaurant und Konzertsaal.
Heute und folgende Tage:
Grosses Bockbierfest
verbunden mit
Doppel-Konzert.
Anfang 7 Uhr. Entree frei.
M. Nitschl.

Allg. Bildungs-Verein (E. V.)

Sonntag, den 19. Januar 1902, Abends 7 Uhr,
im Vereinshause, Hintergasse 16
Nachfeier des 32. Stiftungsfestes
bestehend aus Gesängen, musikalischen Vorträgen, Couplets Theater und Tanz.
Entree für Mitglieder 20, für Gäste 30 Pfg.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein (783
Der Vorstand.
Am 27. Januar fällt wegen Kaisers Geburtstag die **Bibliothekstunde** aus.



Verein ehemal. Pioniere.

Der Verein feiert am Sonnabend, den 25. d. Mts. in den Räumen des **Café Behrs** (Olivaerthor) den
Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers
bestehend in **Konzert, komischen Vorträgen, Theater** und **Ball.**
Hierzu laden wir unsere Kameraden mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen ein. Durch Mitglieder eingeführte Gäste gerne gesehen.
Anfang 8 Uhr.
Einführungskarten und Programme für Kameraden und deren Gäste sind nur durch **Mitglieder des Vereins** in Empfang zu nehmen bei den Kameraden **Saal**, Schießstange 15, **Schekirka**, Langgarten 83, **Harnack**, Rammbau 14.
Orden, Ehrenzeichen und Vereinsabzeichen sind anzulegen.
Der Vorstand.

Danziger Beamten-Verein.

Feier des Geburtstages Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II
Mittwoch, den 22. Januar, 7½ Uhr Abends
im Friedrich Wilhelm-Schützenhause:
Festrede des Herrn Prediger **Mannhardt:**
„Einiges aus der Heimath und über die Vorfahren unserer Kaiserin.“
Gesangs-Vorträge von Fräulein **Katharina Brandstäter.**
Konzert der Theil'schen Kapelle, Prolog, Männerchöre.
„In Civil“, Schwank von **Gustav Kadelburg.**
Einlaß 6½ Uhr. Saal 30 ₰, Logen 50 ₰.
Eintrittskarten beim Vereinsrendanten.
Der Vorsitzende (778
v. Roy.

Ausschneiden und aufbewahren!!

Die seit dem Jahre 1707
staatlich genehmigte und unter staatlicher Kontrolle bestehende
Sterbekasse „Beständigkeit“
zahlt bei 25 Pfennigen monatlichem (vierwöchentlichem) Beitrage pro Person
Mark 175 Sterbegeld.

Das Beitrittsgeld beträgt beim Einkaufe in diese Sterbekasse
vom 19. bis zum 24. Lebensjahre Mark 1,—
" 29. " " 1,50
" 34. " " 2,—
" 39. " " 3,—
" 44. " " 6,—
" 50. " " 12,—

Altersnachweis, wenn solcher vorhanden, resp. Legitimationspapiere bitten vorzulegen.

Die Aufnahme neuer Mitglieder
findet im „Deutschen Gesellschaftshause“
Heilige Geistgasse 107, eine Treppe hoch,
an folgenden Kassentagen statt:
Sonntag, 19. Januar 1902, Nachmittags 2—6 Uhr,
" 16. Februar " " "
" 16. März " " "
" 13. April " " "
" 11. Mai " " "
" 7. Juni " " "

Die Kasse ist das zweitgrößte Institut hier am Orte, zählt 5400 Mitglieder und besitzt ein Vermögen von **Mark 54 000.** (782
Danzig, im Oktober 1900.
Der Vorstand.

Restaurant „Zur Wartburg“

Hundegasse No. 85.
Freitag, den 17. Januar cr:
Grosses Bockbierfest
wozu freundlichst einladet Emil Blum.

Theater-Verein „Eugenia“ zu Danzig

arrangirt am **Sonntag, 19. Januar cr.** einen
Maskenball
im festlich dekorirten Saale des Gesellschaftshauses
Heilige Geistgasse Nr. 107.
Anfang 7½ Uhr Abends.
Es ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Restaurant Berliner Hof

Vorstädt. Graben 16.
Guter kräftiger (812
Mittagstisch
in und außer dem Hause.
Warme Küche. — Am. Billard.

Cafe Hintz,

Schichaugasse Nr. 6.
Sonnabend, den 18. und Sonntag, den 19. Januar:
Gr. Familien-Bockbier-Fest
wozu ergebenst einladet
Albert Hintz.

Mein Saal

und Nebenräume
sind zu Kaisers Geburtstag noch zu vergeben.
W. Wiechmann,
Tischlergasse 49.

Vereine

Musiker-Verein Danzig
empf. sich dem geehrten Publikum zu Musikaufführungen bei allen vorkommenden Festlichkeiten, bei billigster Preisberechnung. Annahmestellen im Restaurant **Groth**, Fischmarkt 6 und bei dem Vorsitzenden **M. Czolbe**, Faulgrab. 9a, pt. (37506

Sterbekassen-Verein „Einigung“ zu Pasewark.
Am **Sonnabend, 25. Januar 1902** findet in meiner Behausung die (637
ordentliche General-Versammlung
unseres Sterbekassen-Vereins für das Rechnungsjahr 1901 statt. Die stimmberechtigten Mitglieder lade ich zu derselben hiermit ergebenst ein.
Tagesordnung:
1. Rechnungslegung pro 1901.
2. Besprechung verschiedener Vereinsangelegenheiten.
Freienhuben, 10. Jan. 1902.
P. Bansemer,
Vorsitzender.

Steamsmall Kohlen

Neue Sendung,
per 60 Ztr. 30 Ztr. 15 Ztr. / 46 M, 23 M, 12 M
offeriren frei Haus
Kretschmann & Broschki,
Lastadie 34-35. (19335
Telephon Nr. 244.

Feinste Tafelbutter
à Pfund 1,20 Mk.
Otto Pegel,
Weidengasse 47, Markthalle Stand Nr. 96. (43196

Die Westpr. Provinzial-Genossenschaftsbank

E. G. m. b. H. zu Danzig.
Heumarkt 8 (Raiffeisen-Bureau)
zahlt für Spareinlagen von Jedermann (17679
4 Prozent
bei jederzeitiger Rückzahlung mit Verzinsung vom 1. und 15. jeden Monats ab.
Kassenstunden 9—1 Uhr Vormittags und von 3—6 Uhr Nachmittags.

Hühner, 1901er, echte Italiener, tägl. Eierleger, garantirt lebende Ankunft, franko überall per Nachnahme, 13 Stück mit stolzem Hahn Mk. 22,—.
Kuhbutter, naturrein, franko 6 Pfund-Kiste Mk. 3,75, 10 Pfund-Kiste Mk. 5,75.
Mastgänse, Enten, Hühner, speckfett, frisch geschlachtet, gerupft, 10 Pfund-Korb franko Mk. 4,50.
Frau B. Margules, Buczacz via Breslau 21.

Geschäfts-Verlegung!

Hiermit die ergebene Anzeige, daß wir von heute ab unser Geschäft von **Langgasse Nr. 16** nach
Langenmarkt 2, 1. Etage
(Rudolphy'sches Geschäftshaus)
verlegt haben.
Wir erlauben uns darauf aufmerksam zu machen, daß wir noch einen großen Theil
Herren- und Knaben-Garderoben
aus der **M. Lövinsohn & Co.'schen Konkursmasse** herstammend, sowie andere Waaren zu nochmals
herabgesetzten Preisen
ausverkaufen.
Es bietet sich daher dem werthen Publikum eine selten günstige Kaufgelegenheit.
775) **M. Lövinsohn & Co.**

Burgunder Punsch
pro Flasche 1,70 M. incl. Glas, vorzügliche Qualität, sowie (18451
ff. Cognac, Rum, Weine, Champagner
empfiehlt
G. Leistikow,
J. B. H. Vorhauer,
Probierstube. Probierstube.
Langenmarkt 22.

Lebende
Schleie, Karpfen
empfiehlt (18367
G. Leistikow,
Langenmarkt 22.
Versand nach ausserhalb.

Kinderschlitten
wieder eingetroffen
H. Ed. Axt,
Danzig, Langgasse 57/58.
Telephon 352. (738

Vorzüglich gespickte
Hasen
— Stück Mark 3,50, —
sowie stramme
Hasen im Fell preiswerth,
vorzüglich gemästete **Puten**
Kapaunen, Fasanen, Perlhühner. (800
A. Schulemann Nchf.,
Hundeg. 98, Ecke Matzkauscheg.

G. Gebauhr Pianos sind die dauerhaftesten.

Gustav Springer Nachf.

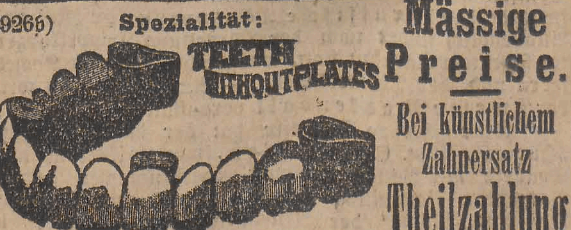
Danziger Liköre.

Ganz besonders zu empfehlen: (18777
„Muschir“
allerfeinster Tafel-Likör
per Flasche ($^{3}/_{4}$ Liter Inhalt) Mk. 2,50.

Nähmaschinen

bestes deutsches Fabrikat
aus der Fabrik **SEIDEL & NAUMANN, Dresden,**
(2000 Arbeiter).
Versand-Maschine 55,— Mk.
mit dreijähriger Garantie.
Ringschiff- und Bobbin-Maschinen
für Familien- und gewerbliche Zwecke
ohne Anzahlung 1 Mk. wöchentl.
Unterricht auch in der Kunststickerei gratis. (17440
Bernstein & Co., I. Damm 22/23.
Reparaturen werden sofort ausgeführt.

39266) Spezialität:



Zähne ohne Platte.

Mässige Preise.
Bei künstlichem Zahnersatz
Theilzahlung gestattet.

— Elektrischer Betrieb. —
Amerikanisches zahnärztliches Institut,
Danzig, Kohlenmarkt Nr. 1 (Ecke Holzmarkt). Langfuhr, Am Johannisberg Nr. 19. (neben der ev. Kirche).

Vermischte Anzeig[en]

Festdichtungen all. Art
im Litterarischen Bureau
Jopengasse 4, 1. (16509

Zurückgekehrt.
Dr. Szubert,
Arzt für Haut- und Geschlechtsleiden
Langgasse 15. (42276
Sprechstunden: 10—1, 3—4, 7½—8½.

Für Zahnleidende.
Schmerzloses Zahnziehen, künstlicher Zahnersatz, Plomben 2c.
Olga Wodaege,
Langgasse 51, 1. (646

Künstl. Zähne
Plomben,
Reparatur etc.
A. Nenhoff.
2. Damm 1, 1, Eg. Johsg. (42656

Dr. A. Wittig,
Spezial-Arzt für Geschlechts-, Haut-, Frauenld.
Langgarten 10. (8-10, 3-5) (8-9). (780

Maskenkostüme
sind billig zu verleihen in hübscher Auswahl Kl. Krämergasse 4, 2 Tr. J. Kohnke. (20486

Masken-Garderobe
Pfefferstadt 12.
Bill. Preise. Gr. Auswahl. (20546

Lokales.

* **Mittheilungen des Westpreußischen Geschichtsvereins.** Der Vorstand des Westpreußischen Geschichtsvereins hat, wie wir seiner Zeit mitgetheilt haben, beschlossen, vierteljährlich „Mittheilungen" erscheinen zu lassen, welche über Vorgänge im Vereinsleben berichten, vor allem aber auch in weiteren Kreisen für die Bestrebungen und die Thätigkeit des Vereins Interesse erregen sollen und deshalb auch solche Nachrichten bringen werden, die geeignet erscheinen, die Theilnahme an unserer engeren vaterländischen Geschichte zu wecken. Der Gedanke, durch eine periodische Zeitschrift die heimische Geschichtsforschung zu fördern, ist schon sehr alt; denn bereits in den zwanziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts hat der um die Danziger Geschichte hochverdiente Professor Loeschin durch seine Zeitschrift „Gedania" ein ähnliches Ziel verfolgt wie der Westpreußische Geschichtsverein mit seinen „Mittheilungen". Leider ist jene Zeitschrift, die eine Fülle von interessantem Material enthält, nach wenigen Jahren wieder eingegangen; wir hoffen, daß die „Mittheilungen" ein besseres Schicksal haben. Es wäre deshalb zu wünschen, daß sie eine recht weite Verbreitung finden möchten und Niemand, der sich für die Geschichte unserer Heimath interessirt, sollte es versäumen auf die „Mittheilungen" zu abonniren, deren Jahresabonnement nur die geringe Summe von 1 Mk. beträgt. Die soeben erschienene erste Nummer ist bemerkenswerth durch ihren Inhalt. Wir finden in ihm außer einem eingehenden Referat über den Vortrag des Herrn Dr. Plehn-Berlin über die Agrarverfassung und die Nationalitätenverhältnisse in Westpreußen [illegible] schreibt Max Bär über die Begründung eines Staatsarchivs für die Provinz Westpreußen, Professor Doktor Conwentz über die Einführung von Kauris und verwandter Schneckenschalen als Schmuck in Westpreußens Vorgeschichte, Dr. Günther über einen westpreußischen Hexenprozeß aus dem Jahre 1648, und Dr. Kneisch, von dem ehemaligen Schöffenhause der Rechtstadt Danzig, welches in unseren Tagen zum Artushofe hinzugezogen ist.

* **Ein hygienischer Kursus für Verwaltungsbeamte** wird vom 10. bis 22. März im hygienischen Institut der Universität Halle abgehalten werden, zu welchem die Minister des Innern und für Handel eine Anzahl ihrer Beamten entsenden. Auch jedem anderen Beamten der staatlichen und kommunalen Verwaltung ist die Theilnahme gestattet.

d **Auktion von Westpreußischen Heerdbuchthieren.** In der gestern von Herrn Oekonomierath Wendland-Mestin abgehaltenen Auktion wurden 17 junge Bullen zum Durchschnittspreise von 543 Mk. per Stück und 5 Färsen mit durchschnittlich 208 Mk. verkauft. [illegible] Die Bullen blieben meist in unserer Provinz und zwar kaufte den theuersten Herr Schröter-Königshof für 1000 Mark.

* **Von einer raffinirten Schwindlerin,** die einem Kind auf der Straße Geld abnahm, wurde neulich schon berichtet. Jetzt wird uns ein zweiter solcher Fall mitgetheilt. In einem Hause der Sandgrube klingelte es gestern ein kleines Mädchen und fragte, ob eine Rollfrau wohne; eine Frau, die der Rollenbesitzerin 1 Mk. schuldig sei, habe sie geschickt und die Frau paßte einstweilen auf den Korb — so erzählte die Kleine auf Befragen — auf, in welchem das Mädchen zwei Brode geholt hatte. Als das Kind wieder auf die Straße kam, war die Frau und mit ihr ein Brod verschwunden, aber wenigstens war der Korb und das andere Brod noch vorhanden. Das Weinen des betrübten Kindes zog eine Menge Leute an. Der Herr des Hauses gab der Kleinen Geld zu einem neuen Brod, sodaß sie beruhigt nach Hause gehen konnte. — Der Vorgang ist eine Mahnung, vorsichtig beim Aussenden von Kindern zum Einholen von Waaren zu sein.

* **Amtlicher Eisbericht** für den 16. Januar: Memel: Strichweise Treibeis. Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schleppern möglich. [illegible] Dünne Eisdecke. Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schleppern möglich.

p. **Unfälle.** Der Zimmerpolier Carl Laskowski von hier wurde gestern [illegible] von einem herabstürzenden Balken getroffen. Er erlitt hierbei neben Kontusionen des Oberkörpers einen Knöchelbruch des rechten Fußes. — Der Hausdiener Hermann Granzow gerieth gestern mit der rechten Hand in eine Fleischmahlmaschine, wobei ihm ein Finger abgequetscht wurde. — Der Knabe Franz Gapikowski wurde gestern Nachmittag in der Heiligen Geistgasse von einem leeren Möbelwagen überfahren. Die Verunglückten wurden zum Lazareth Sandgrube zur ärztlichen Hilfe gebracht.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer vom 16. Januar.

Das Entweichen eines Gefangenen in fahrlässiger Weise verschuldet zu haben, ist der Gefangenenaufseher Gustav Zube in Neustadt angeklagt. Zube ist erster Aufseher im Gefängniß zu Neustadt und brachte am 25. September zwei Untersuchungsgefangene, darunter einen jugendlichen Verbrecher, der nachher wegen Sittlichkeitsverbrechens zu 4 Jahren Gefängniß verurtheilt wurde, aus den oberen Stockwerken auf den Hof. Während des Transportes wurde an der Thür des Frauen-Arbeitssaales stark geklopft, Zube rief einem Arbeitsaufseher zu, die beiden Gefangenen einen Augenblick zu beaufsichtigen, und begab sich wieder nach oben. Der Arbeitsaufseher hatte aber den Zuruf nicht gehört und als Zube wieder herunter kam, war der jüngste der Verbrecher fort. Eine Verfolgung blieb erfolglos, der Gefangene hatte an einer günstigen Stelle die hohe Gefängnißmauer erstiegen, war jenseits derselben hinabgesprungen und wurde erst nach mehreren Tagen wieder ergriffen. Während dieser Zeit hatte er eine Reihe Diebstähle ausgeführt. Das Gericht hielt das Verfahren des Angeklagten für fahrlässig, erkannte aber nur auf eine Geldstrafe, deren Höhe auf 10 Mk. eventl. 2 Tage Gefängniß festgesetzt wurde.

Wegen Kuppelei wurde die Arbeiterfrau Marie Liebzewski zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt. Die Angeklagte ist wegen desselben Vergehens schon mehrere Male vorbestraft und hat nicht weniger als 30 Strafen wegen Sittenpolizeiübertretung. Zwei Zeuginnen, die zum Termin zu spät kamen und sich damit entschuldigten, daß sie die „Zeit verschlafen" hätten, wurden in eine Strafe von je 5 Mk. eventl. 1 Tag Haft genommen.

Kriegsgericht vom 15. Januar.

Durch einen eigenartigen Zufall ans Licht gekommen

ist eine Anzahl von Rohheitsvergehen, die der Kanonier Felix Gensitzki von der 6. Batterie des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 36 sich einigen Kameraden jüngeren Jahrgangs gegenüber hat zu Schulden kommen lassen. Der Redakteur des bekannten Polenblattes „Gazeta Torunska", mit Namen Wojcychowski machte seine Dienstzeit in unserem Feldartillerie-Regiment ab und wurde im Herbst vorigen Jahres entlassen. Durch Zufall fiel der Militärbehörde ein vollständiges Tagebuch des Redakteurs in die Hände, welches, mit großem Eifer geführt, hauptsächlich ein Bild von der Behandlungsweise der Rekruten geben sollte. Das „Nachtbuch", welches unzweifelhaft den Zweck hatte, in den Händen Wojcychowski's als Material gegen preußische Heereseinrichtungen zu dienen, ist in der bekannten überschwenglichen und übertriebenen Manier abgefaßt. Der Verfasser hat es sich aber jedenfalls nicht träumen lassen, daß sein Tagebuch einmal der Gerechtigkeit einen Dienst leisten würde. Es war nämlich ein Fall von Rekruten-Mißhandlung durch einen „alten Mann" darin dargestellt, und eine Untersuchung brachte den Angeklagten Gensitzki denn auch vor die Schranken des Kriegsgerichts. Es stellte sich heraus, daß Gensitzki einem Rekruten im Remontenstalle einen Befehl gab — wozu er selbstverständlich kein Recht hatte — und als dieser nicht befolgt wurde, den Mann mit einem breiten dicken Sattelzeug-Riemen durchprügelte, so daß der Geschlagene blutende Wunden am Kopf davontrug. Zwei andere Rekruten die in den Stall kamen, schlug der Angeklagte nacheinander ebenfalls in der unverantwortlichsten Weise, immer mit der starken Schnalle des Riemens. Die Mißhandlungen erfolgten, wie Gensitzki zugiebt, ohne jeden Grund, nur um der jüngeren Mannschaft seine Autorität zu demonstriren. Das Gericht verurtheilte ihn zu **3 Wochen Gefängniß.**

Umfangreiche Diebstähle

hat sich der Husar Josef Komplerowicz von der 1. Eskadron des Leibhusaren-Regiments Nr. 2 zu Schulden kommen lassen. Der Angeklagte, Kaufmann von Beruf und Sohn braver Eltern, war beim Militär nach und nach auf eine abschüssige Bahn gerathen, hatte eine übergroße Neigung für Alkohol und Vergnügungen gefaßt und kam schließlich bis zum Verbrechen. Als er im December einmal Nachts von einem Vergnügen kam, stieg er in die Kantine des Regiments ein und stahl von den Vorräthen eine Reihe Kleidungsstücke, 5 Paar Strümpfe, Mützen, Hosenträger, Hemden, Taschentücher und Gebrauchsgegenstände wie Messer, Portemonnaies, Schreibutensilien u. s. w. Der erste Versuch glückte und der Angeklagte säumte nicht, der Kantine noch einmal einen nächtlichen Besuch abzustatten. Diesmal stahl er circa 50 Zigarren, 10 Schachteln Zigaretten, Oelsardinen, 100 Ansichtspostkarten und andere Sachen. Kurze Zeit darauf wollte er wieder einen Raubzug unternehmen. Er hatte sich aber vor der Ausführung desselben stark betrunken und schlief, nachdem er sich an Eßwaaren ordentlich vollgegessen hatte, in der Kantine ein. Dort wurde er Morgens von der Wirthin gefunden. Er hatte sich bereits in einer Futterschwinge 3 Gänsebrüste, 6 Würste, 1 Schinken, Oelsardinen und mehrere Flaschen Rum zusammengepackt. Die sämmtlichen Diebstähle wurden ausgeführt, theils nachdem der Angeklagte die Scheiben eingedrückt hatte, theils nach Oeffnen der Thür mittelst Nachschlüssels. Das Gericht erkannte mit Rücksicht auf die bisherige Unbestraftheit des Komplerowicz auf **8 Monate Gefängniß** und gleichzeitig auf Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 15. Januar.

Angekommen: „Julia," SD., Kapt. Jakobson, von Königsberg mit Mais nach Stubbekjöbing bestimmt.

Retournirt (Sturmes halber): „Peter," Kapt. Jörgensen.

Gesegelt: „Emil Berenz," SD., Kapt. Becker, nach Gloucester mit Getreide. „Herkules," SD., Kapt. Belitz, nach London mit Gütern. „Pomerania," SD., Kapt. Gottschewski, nach Stolpmünde mit Holz und Gütern. „Berenice," SD., Kapt. Ouwehand, nach Amsterdam mit Gütern.

Handel und Industrie.

New-York, 15. Jan., Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	14./1.	15./1.
Can. Pacific-Actien	112	113⅝
North. Pacific-Actien	—	—
„ „ Preferr.	74	74
Petroleum refined	8.30	8.30
do. standart white	7.20	7.20
do. Cred. Bal. at Oil-City	115	115
Zucker Muscovad.	3	3⅞

	14./1.	15./1.
Kaffee per Januar	6.35	6.15
per Februar	6.40	6.30
per April	6.65	6.45
Weizen per Januar	—	—
per Mai	86⅛	85⅜
per Juli	85⅞	85⅛

Chicago, 15. Jan., Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	14./1.	15./1.
Weizen per Januar	77⅜	76½
per Mai	81	80¼
per Juli	80¾	80

	14./1.	15./1.
Schmalz per Januar	9.52½	9.45
per Mai	9.77½	9.70
Pork per Januar	16.72½	16.67½

Rohzucker-Bericht von Wieler u. Hardtmann, Aktien-Gesellschaft, Danzig, Neufahrwasser, Stettin und Hamburg. Kampagne 1901/1902. Zuckerverschiffungen über Neufahrwasser in Zollzentnern. 1. Rohzucker. Vom 1.—15. Januar 1902 nach Großbritannien 179252 Ztr., nach Amerika-Kanada 24000 Ztr., nach Niederland 2000 Ztr. Total 1901/1902: 862190, 1900/1901: 599830 Ztr. Nach inländischen Raffinerien wurden geliefert 1901/1902: 5000 Ztr. Summa 1901/1902: 867190 Ztr., 1900/1901: 599830 Ztr. Total 1899/1900: 703464 Ztr. Lagerbestand in Neufahrwasser am 15. Januar (excl. Raffinerielager) 1901: 1640200, 1900: 483817, 1899: 1082394 Ztr. 2. Russischer Zucker 1901/1902: Nach Großbritannien 170037, nach Finland 94680, nach Portugal 1850, nach Dänemark 1745, nach Italien 600, nach Hamburg 9100 Ztr. 1900/1901: Nach Großbritannien 151100, nach Schweden und Norwegen 750, nach Amerika 184950, nach Finland 64700, nach Portugal 1150 Ztr. Summa 1901/1902: 278812 Ztr., 1900/1901: 402650 Ztr. Lagerbestand in Neufahrwasser 283462 Ztr., gegen das Vorjahr 184090 Ztr.

Berlin, 15. Jan. Die heute von der Preußischen Zentral-Bodenkredit-Aktiengesellschaft zur Subskription aufgelegten 16000000 Mk. 4prozentiger Zentral-Pfandbriefe, Anleihe vom Jahre 1901, sind vielfach überzeichnet worden, so daß auf die Zeichnungen nur ganz geringe Zutheilungen erfolgen können.

New-York, 16. Jan. (Tel.) Die Morgan-Company theilt mit, daß die dieser Tage aufgelegten Obligationen der Achison Topeka Lantafé-Bahn sämmtlich gezeichnet sind.

New-York, 16. Jan. (Tel.) Die Direktoren der New-Yorker Zentralbahn beschlossen, vorbehaltlich der Zustimmung der Aktionäre das Aktienkapital von 115 auf 150 Millionen Dollar zu erhöhen. Davon sollen 17¼ Millionen sogleich ausgegeben werden. Auf diese soll den Aktionären das Vorzugsrecht zu 125 Dollar per Aktie bis zum Umfang von 15 Prozent ihres Besitzes zustehen. Die Emission soll Ende März beendet sein. Der Rest soll zu solchem Zeitpunkt zu jenem Kurse emittirt werden, den die Direktion später für erwünscht halten werde.

Danziger Schlachtviehmarkt.

Auftrieb vom 16. Januar.

Ochsen: — Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren — Mk. 2. Junge fleischige nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete Ochsen — Mk. 3. Mäßig genährte junge, ältere Ochsen — Mk. 4. Gering genährte Ochsen jeden Alters — Mk.

Kalben und Kühe: 2 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths — Mk. 2. Vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren — Mk. 3. Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 21—23 Mk. 4. Mäßig genährte Kühe und Kalben — Mk.

Bullen: 2 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren — Mk. 2. Vollfleischige jüngere Bullen — Mk. 3. Mäßig genährte jüngere und ältere Bullen — Mk. 4. Gering genährte jüngere und ältere Bullen 22—24 Mk.

Kälber: 6 Stück. 1. Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber — Mk. 2. Mittlere Mastkälber und Saugkälber 38—40 Mk. 3. Geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) 30—34 Mk.

Schafe: 5 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel — Mk. 2. Aeltere Masthammel — Mk. 3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 18—20 Mk.

Schweine: 23 Stück. 1. Vollfleischige Schweine, die feinere Rassen und deren Kreuzungen, im Alter bis zu 1¼ Jahren 44—45 Mk. (Käfer) — Mk. 2. Fleischige Schweine 40—42 Mk. 3. Gering entwickelte Schweine sowie Sauen (Eber nicht aufgetrieben) — Mk. 4. Ausländische Schweine unter Angabe der Herkunft — Mk.

Die Preise verstehen sich für 50 Kilogr. Lebendgewicht.

Verlauf und Tendenz des Marktes.

Rindergeschäft: Mittelmäßig, geräumt.
Kälberhandel: Mittelmäßig, geräumt.
Schafe: Mittelmäßig, geräumt.
Schweinemarkt: Mittelmäßig, geräumt.

Die Preisnotirungs-Kommission.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 16. Januar.

Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.

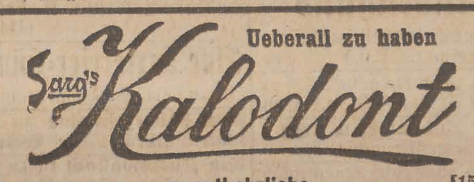
Stationen	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter	Tem. Cels.
Stornoway	—	—	—	—	—
Blacksod	781,6	SO	mäßig	wolkig	8,3
Shields	773,6	WNW	frisch	wolkig	8,3
Scilly	783,6	WNW	s. leicht	wolkig	6,8
Isle d'Aix	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	777,7	W	frisch	bedeckt	6,8
Helder	772,5	WNW	frisch	wolkig	7,2
Christiansund	—	—	—	—	—
Skudesnaes	—	—	—	—	—
Skagen	—	—	—	—	—
Kopenhagen	—	—	—	—	—
Karlstad	—	—	—	—	—
Stockholm	—	—	—	—	—
Wisby	—	—	—	—	—
Havaranda	—	—	—	—	—
Borkum	767,7	WNW	steif	bedeckt	7,2
Keitum	761,1	NW	stürm.	wolkig	6,8
Hamburg	763,0	NW	stürm.	Regen	6,2
Swinemünde	753,0	WNW	stürm.	bedeckt	5,9
Rügenwaldermünde	747,3	NW	stürm.	bedeckt	5,1
Neufahrwasser	743,4	NW	stürm.	bedeckt	5,1
Memel	736,2	W	frisch	Regen	8,1
Münster Westf.	771,7	W	mäßig	bedeckt	6,0
Hannover	767,4	W	stürm.	bedeckt	5,2
Berlin	758,9	W	steif	Regen	4,6
Chemnitz	761,9	NW	stürm.	bedeckt	1,7
Breslau	756,3	WSW	stürm.	bedeckt	1,8
Metz	780,3	WSW	mäßig	bedeckt	1,1
Frankfurt (Main)	774,5	SW	mäßig	bedeckt	2,8
Karlsruhe	778,2	SW	frisch	bedeckt	0,9
München	774,5	SW	steif	bedeckt	—1,8
Holyhead	—	—	—	—	—
Bodö	—	—	—	—	—
Riga	757,9	SSW	frisch	Schnee	—5,2

Wettervoraussage:

Ein Maximum über 785 mm befindet sich über dem südlichen Irland, während eine Depression unter 735 mm sich von Lapland bis nach Kurland ausdehnt. In Deutschland ist das Wetter wärmer, trübe und im Norden regnerisch mit stürmischen nordwestlichen Winden.

Vorwiegend mildes, trübes Wetter, im Osten mit Niederschlägen wahrscheinlich.

Ueberall zu haben



unentbehrliche [15942

Zahn-Crême.

Hervorragende Hygieniker bestätigen, dass eine sorgfältige Pflege der Zähne und des Mundes unerlässlich für unsere Gesundheit ist. Namentlich Magen-Krankheiten können so verhindert werden. Als bewährtestes Mittel hiezu erweist sich „**Kalodont**", welches die antiseptische Wirkung mit der nothwendigeu mechanischen Reinigung der Zähne in vorzüglicher Weise verbindet.

Hypothekengelder

zur 1. Stelle in jeder Höhe zu vergeben

Gebrüder Berghold

Bankgeschäft für Hypothekenverkehr

Langenmarkt 5, 1 Tr. (811

Bekanntmachung.

Aus dem **M. Jacobsen**'schen **Konkurslager** hierselbst, Hopfengasse 90 herstammend verkaufe ich **schleunigst** solange der Vorrath reicht, folgende Brennmaterialien: (703

Anthracitnußkohle	pro Ctr.	2,— Mk.
Anthraciterbskohle	„ „	1,80 „
Brikets	pro 1000 Stück	8,— „
Kiefern Sparherdholz	pro m	6,50 „
Buchen	„ „	6,— „
Holzkohlen	„ Ctr.	4,— „

Bestellungen erbittet

Carl Jhlow, Hopfengasse 90.

Pariser Weltausstellung 1900.

The **Berlitz-School**

2 goldene } 2 silberne } Medaillen.

Unterricht

in franz., englisch, russ.

Nur Nationallehrkräfte.

Von der ersten Stunde an ist der Schüler gezwungen, sich in der fremden Sprache auszudrücken.

Monatliche Kurse von 8 Mk. an.

Für vorgeschrittene Schüler Konversation- u. Litteraturstund.

Eintritt täglich von 8 Morgens bis 10 Uhr Abends

Vorstädt. Graben 54.

☞ Probestunden und Prospekt gratis. (779

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Zur Herstellung von 1300 m Pflasterstraße in Gischkau soll die Ausführung der Arbeiten und die Lieferung der Materialien in öffentlicher Lizitation vergeben werden.

Hierzu steht Termin am **Dienstag, den 28. Januar cr.** im Gemeindeamt an.

Die Bedingungen können vorher im Gemeindeamt eingesehen werden. (743

Gischkau, den 14. Januar 1902.

Der Gemeinde-Vorstand.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Langfuhr, Hauptstraße Nr. 34 belegene, im Grundbuche von Langfuhr Blatt 42, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Bäckermeister **Hermann** und **Marie** geb. **Zielke-Dross**'schen Eheleute eingetragene Gebäudegrundstück

am 11. März 1902, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück besteht aus Wohnhaus mit Hofraum und Seitengebäude, mit Backofen und Treppenanbau und hat eine Größe von 10 ar 49 qm und einen Nutzungswerth von 11400 Mark, wovon 8650 Mark auf die Wohnräume und 2750 Mark auf die gewerblichen Räume entfallen. (Artikel 42 der Grundsteuermutterrolle, Nr. 36 der Gebäudesteuerrolle, Parzelle $\frac{1184}{105}$ des Kartenblatts 1 der Gemarkung Langfuhr)

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 2. Januar 1902. (658

Königliches Amtsgericht 11.

Bekanntmachung.

Die **Lieferung von Schulgeräthen** für den **Schulneubau in Neufahrwasser** vergeben wir in zwei Loosen und zwar: (593

Loos I: Schulbänke,
Loos II: Anderweite Schulgeräthe,

nach Maßgabe der dafür gestellten allgemeinen und besonderen Bedingungen in öffentlicher Verdingung.

Unter ausdrücklicher Anerkennung dieser Bedingungen abzugebende Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum **22. Januar 1902, Vormittags 10 Uhr,** im Baubureau des Rathhauses für **jedes Loos gesondert** einzureichen.

Bedingungen und Verdingungs-Anschlag liegen im Baubureau des Rathhauses zur Einsicht aus, sind daselbst auch gegen Erstattung der Kopialiengebühr erhältlich. (593

Danzig, den 8. Januar 1902.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Lieferung von 60000 cbm Kies zusammen oder in einzelnen Loosen von je 2000 cbm sollen vergeben werden.

Verdingungshefte können werktäglich von 8 bis 1 Uhr Vorm. und von 3 bis 6 Uhr Nachm. in den Geschäftsräumen der unterzeichneten Bauabtheilung eingesehen werden, auch sind dieselben dorther, soweit der Vorrath reicht, gegen vorherige postfreie Einsendung von 50 Pfennig (nicht Briefmarken) zu beziehen.

Angebote, zu welchen das vorgeschriebene Formular zu benutzen ist, mit der Aufschrift:

„**Angebot auf Kies**"

sind derselben Stelle bis zum Eröffnungs-Termine, den 4. Februar 1902, Mittags 12 Uhr, versiegelt einzureichen.

Zuschlagsfrist 6 Wochen.

Pr. Stargard, den 15. Januar 1902. (788

Königliche Eisenbahn-Bauabtheilung.

Eßkartoffeln

verkauft **Brinckman,** Gr. Krebs per Marienwerder. (619

Familien-Nachrichten

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung seiner Tochter **Ottilie** mit dem Oberfeuermeister a. D. in der Kaiserl. Marine Herrn **C. Stuhlert** beehrt sich ergebenst anzuzeigen

Danzig, den 16. Januar 1902.

Georg Wagener.

Ottilie Wagener
Carl Stuhlert

Verlobte.

Danzig. Kiel.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief sanft am 15. Januar um 6 Uhr Morgens, nach kurzem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater u. Großvater, der Hofbesitzer

Carl Julius Siebert

im fast vollend. 74. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bitten

Einlage, 16. Jan. 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute, Mittags 12¾ Uhr, starb sanft nach langem Leiden, wohl versehen mit den heil. Sterbesakramenten, meine inniggeliebte Mutter, unsere gute Tante und Großtante

Wittwe Anna Bluhm,

geb. **Brettschneider.**

Diese traurige Nachricht zeigen allen Bekannten hiermit an

Danzig, den 15. Januar 1902.

Valeria Bluhm nebst Verwandten.

Das Requiem findet Sonnabend, Morgens 7 Uhr, in der St. Josephs-Kirche, die Beerdigung Sonnabend, Nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause aus nach dem St. Josephs-Kirchhofe statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme bei der Beerdigung meiner lieben Frau **Charlotte Zühlke** geb. **Lewrenz** sage ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten, besonders Herrn Pastor Stengel für die trostreiche Rede und für die zahlreichen Kranzspenden meinen innigsten Dank.

Danzig, 16. Januar 1902

Der tieftrauernde Gatte **Wilhelm Zühlke.**

Neue Synagoge.

Gottesdienst.

Freitag, den 17. Januar, **Abends 4 Uhr.**

Sonnabend, den 18. Januar, **Morgens 9¼ Uhr:**

Nachmittags 3 Uhr:

Jugend-Gottesdienst.

An den Wochentagen: **Abends 4 Uhr. Morgens 7 Uhr.**

Auktion Weidengasse 4

Droguengeschäft.

Freitag, den 17. Januar cr., Vormittags von 10 Uhr ab, werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung: (805

Den Restbestand der noch vorhandenen Waaren, sowie das noch vorhandene Mobiliar, darunter 1 Sopha, Gaseinrichtung öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

J. Wodtke.

Gerichtsvollzieher, Danzig, Faulgraben Nr. 10.

Grosse Mobiliar-Auktion

Frauengasse Nr. 33.

Freitag, den 17. Januar, Vorm. 10 Uhr, versteigere ich öffentlich im Auftrage das dort untergebrachte sehr gute und moderne Mobiliar, als: 1 elegante und 1 einfache Plüschgarnitur (jede 1 Sopha, 2 Sessel), 1 Kleiderschrank, 1 Vertikow, 2 Bettgestelle mit Matratzen, 2 lange Spiegel mit Stufen, 1 gutes Schlafsopha in Plüsch, 6 feine und 6 einfache Stühle, 1 Sophatisch, 1 modernes Plüschsopha, 1 Küchenschrank, 1 Waschtoilette, 1 gutes Ripssopha, 1 Pfeilerspiegel, 1 Nachttisch, 1 Damenschreibtisch und 1 Speisetisch.

Händler verbeten.

Der Auktionator.

Auktion.

Freitag, 17. d. Mts., Vormittags 10 Uhr werde ich im Auktionslokale Altst. Graben 54 öffentlich meistbietend im Auftrage gegen Baarzahlung versteigern: ca. 200 Paar elegante Herrn-, Damen- u. Kinderstiefel, ca. 100 eleg. Herrenanzüge, sowie Beinkleider, einz. Jaquets und eine große Partie Damenkonfektion, wozu einladet

S. Weinberg vereid. Auktionator und Taxator. (41856

Grosse Auktion

Altstädtischen Graben 38.

Freitag, 17, und Sonnabend 18. Januar cr., Vormittags v. 10 Uhr ab, werde ich 1. den Rest aus einem Nachlaß, 2. im Auftrage folgendes an den Meistbietenden versteigern: Mehrere Damenkleider, 1 Regulator, Geschirr, 3 Kleiderschränke, 3 Vertikows, 5 Bettgestelle mit Sprungfederboden, mehrere hochlehn. Rohrstühle, 1 birk. Ausziehbettgestell mit Matratze, 1 Plüschsopha, 1 Muschelsopha, 2 Sophatische, 1 Pfeilerspiegel mit Stehkonsole, Rohrstühle 2 Regulateure 1 mah. Spieltisch, 4 kl. Pfeilerspiegel, Oelgemälde 2 Wanduhren, Betten, 3 Gaskronleuchter, Lampen, 1 Pfeilerspiegel mit Spiegelspind u. m. andere, hierzu lade ergebenst ein

R. Stüwe, Auktionator.

Nachlaß-Auktion Hintergasse 16.

Sonnabend, den 18. Januar, Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auftrage wegen Todesfalls die hier untergebrachten Sachen gegen baare Zahlung versteigern:

1 mah. Sopha, 1 Schlafsopha, 2 Bettgestelle mit Matratzen, 1 Bücherschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 2 Korbstühle, 1 Spiegel, div. Tische, 1 Partie Noten für Klavier und Violine und verschiedenes Hausgeräth,

wozu ergebenst einlade. (791

A. Karpenkiel,

vereidigter Auktionator und Gerichts-Taxator, Paradiesgasse 13

Auktion in Neufahrwasser,
Weichselstraße 6.

Freitag, den 17. Januar, Vormittags 12 Uhr, werde ich daselbst in meiner Pfandkammer im Wege der Zwangsvollstreckung: (760

1 Pianino

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

J. Wodtke, Gerichtsvollzieher, Danzig.

Auktion
Mattenbuden 33.

Sonnabend, 18. Januar, Vormittags 10 Uhr, werde ich daselbst in meiner Pfandkammer im Wege der Zwangsvollstreckung 1 Garnitur 1 Sopha und 2 Sessel), 1 Sophatisch mit Teppich, 1 Pfeilerspiegel mit Konsole, 1 Kronleuchter öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (761

J. Wodtke, Gerichtsvollzieher, Danzig.

Auktion
in Hochstriess.

Am Freitag, 17. Jannar 1902, Vormittags 11½ Uhr werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung bei Herrn **August Tularczyk**

1 Viehtransportwagen, 1 Kastenwagen, 1 Arbeitswagen, 2 Pferde mit Geschirr, 1 Kastenfederwagen (704

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern

Neumann, Gerichtsvollzieher in Danzig, Pfefferstadt 31, 1.

Kaufgesuche

Haare, ausgek. u. abgeschnittene, kauft **Herrmann Korsch,** Damen-Friseur, Röpergasse 24. (19187

Den höchsten Preis zahlt für **Möbel, Betten, Kleider, Wäsche,** sowie ganze Wirthsch. 2c. **J. Stegmann,** Altstädtischer Graben 64. (40376

Milch

80—100 Liter sucht die Meierei Sperlingsgasse 3 u. 4. (42256

Kaufe Möbel, Betten, Kleider. **Strelczek,** 20626) Altstädt. Graben 62.

Alte Karre sucht zu kaufen Ohra, Neue Welt 47, **Warnke.**

Holzkohlen zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisang. u. V 504.

Eine gut erh. Nähmasch. w. z. kauf ges. Offrt. m. Prs. u. V 526 a. d. Exp

Große Standgläser zu kaufen gesucht. Off. u. V 496 a. d. Exp. d. Bl.

Einen ganz kleinen sehr wachsamen stubenreinen Hund kauft Hotel zur Hoffnung.

Stubenhund

jung, nur kleine bessere Rasse zu kaufen gesucht. Off. u. V 523 Exp.

Pianino zu kaufen gesucht. Off. m. Preis u. V 537 a. d. Exp.

Zeitungen kauft Petersiliengasse Nr. 9.

Halbe od. volle rothe Rabattbüch. zu kauf. gesucht Fischmarkt 39, 1.

Gut erhaltenen **Petroleum-Meßapparat** kauft **Jost,** Breitgasse 35.

Bair.-u. Selterfl. k. 1. Priestrg. 6, p

20 Marmortische od. Platten werd. billig zu kaufen gesucht. Off. unt. V 562 an d. Exp. d. Bl.

Möbel werden stets gekauft Häkerg. 10. (43086

Eine ganze Geige für alt zu kaufen gesucht Mausegasse 3, pt. l., Meld. 1-3, Abds. 8-9.

Hinterlassene (799

Bibliotheken

und einz. Werke kauft stets zu hohen Preisen **M. Bruckstein's** Antiquariat, Milchkanneng. 18.

Gutgehendes Rollgeschäft wird zu kaufen gesucht. Offert. unt. V 551 an die Exp. d. Bl.

Verpachtungen

Brauerei-Ausschank

vom 1. April cr. zu verpachten. Kautionsfähige Bewerber können Offerten mit Zeugnißabschriften unter V 359 an die Exped. dies. Bl. einreich. (41656

400 Ltr. Vollmilch

tägliche Lieferung, sollen vom 1. April cr. **verpachtet** werden. Off. unt. 19341 an die Exp. (19341

Gut geh. Cigarren-Geschäft sof. veränderungsh. zu verpacht. Off. u. 43216 an die Exp. (43216

Pachtgesuch

Ein Kolonialw.- u. Schankgesch. von einem Fachmann zu pachten eventl. kaufen gesucht. Agenten verbeten. Offerten unter V 509.

Gutg. Materialw.-Gesch. zu p. ges. Off. unter V 530 an die Exp.

Gutgehende Häkerei nebst Wohnung zu pachten gesucht. Off. unt. V 545 an die Exped.

— Achtung! —

In einer mittelgr. Stadt oder Danzig wird von sofort ein altes gutgeh., in best. Lage gelegenes Fleisch- und Wurstgeschäft zu pachten gesucht. Offert. unt. V 543 an die Exped.

Grundstücks-Verkehr.
Verkauf.

Neues Haus, Niederstadt, Mittelwohnungen, ist billig zu verkaufen. Anzahl. 2000 Mk. **Off.** unt. V 558 an die Exped.

Gute Brodstelle! Alleinstehendes Gasthaus, massiv nebst zwei Morgen Land, Preis 17 000 M., Anzahl. 4—5000 M. zu verkauf. durch **Lukowski,** Langfuhr, Kastanienweg 5a. 41936

Ein im besten Zustande befindl. herrschaftliches Grundstück ist veränderungshalber unt. günstigen Bedingungen an Selbstkäufer zu verkaufen. Offerten unter V 488 an d. Exp. erb. (20616

Weg. anderw. Unternehm. sucht Eigenth. fein in **feinster Lage Rechtsstadt** beleg. Restaurant-Grundst. m. herrsch. Wohn., geg. ca. 6000—7000 M. Anz. z. verkauf. Offrt. unter V 525 an die Exped.

Grundstück mit Mittelwohnungen, Langfuhr, dicht am Walde von sof. billig zu verkauf. Offert. unt. V 501 an die Exped.

Hundegasse

ist ein gut verzinsliches **Grundstück** billig zu verkaufen. Offerten unt. V 549 an die Exp. d. Bl.

Neues Grdst. m. Wohn. v. 1 St., Kab. u. Zbh., 21—25 M., 7% vrz., Hyp. 4¼ u. 4½. Pr. 68 000, Anz. 10 000 M., zu vrk. Hakelwerk 5, 2.

In Oliva,

kleine komfort. eingericht. Villa, romant. nahe dem Walde geleg. Ruhesitz, für pens. Beamt. geeign. **E. Assmann,** Langf. Mirch. Weg 6. (42876

2 kl. Grundst., 8% vrz., 3000 Mk. Anz., zu vrk. Näh. Hundeg. 39, 2.

Ankauf.

Suche **Bauerngrundstück** auf der Höhe mit 2000 Mk. Anzahl. zu kaufen. Agenten ausgeschloss. Offerten unt. V 507 an die Exp.

Von langjähr. Selbstbesitzer w. Selbstkäufer ohne Agenten ein gut verzinsl. **Grundstück** bei guter Anzahlung zu kaufen. Off. unt. V 498 an die Exp. d. Bl.

Gut verzinslich. Haus in Zoppot wird bei kleiner Anzahlung zu kaufen gesucht. Off. unt. V 516 an die Exp. d. Bl.

Gesucht werden für zahlungsfähige Käufer Grundstücke größ. u. kl. Gastwirthschaften in Stadt u. Land, Hotels, ebenso Bäcker- und Zinshäuser. Anschläge erbittet **Bernhard Loewenthal,** Freystadt Westpr.

Verkäufe

Vierjähriger Hellfuchs

mit kleiner Blesse, Wallach, ca. 5 Fuß 5 Zoll groß, schöner Einspänner, steht zum Verkauf. Güttland, Feld bei Bahnhof Hohenstein Westpr. **H. Froese.** (41456

Eine Foxterrier-Hündin bill. zu verk. Straschin Bahnhof.

Zwei Futterschweine zu verkaufen Ohra, Neue Welt 11.

Ein Fuchswallach ist zu verkaufen Ohra, Neue Welt 8.

18 Tauben billig zu verkauf. Husarengasse 12, 1.

Braun. wachs. **Hund,** 10 M. alt, zu vrk. Langfuhr, Elsenstr. 17, p. l.

Eine hochtragende Kuh und 20 Hühner sind zu verkaufen, daselbst steht ein sprungfähiger Eber zur Verfügung Ohra, Vogelgreif Nr. 9.

2 Paar Perlhühner zu verkauf. Jäschkenthaler Weg 26, part.

2 hochtragende Kühe und 1 Stärke umständeh. sofort billig zu verkaufen. Zu erfragen beim Kaufman **M. Zimmermann** in Emaus.

Eleg. Frackanzug für mittlere Figur preiswerth zu verkaufen. **Gorgs,** Goldschmiedg. 9, 1. (40546

Ein schwarz. Muff und eine Feder-Garnitur Heil. Geistgasse 113, pt., Vormittags zu vk.

Guter Frack - Anzug billig zu verk. Scheibenrittergasse 7, 1.

Gut erh. Winterüberzieh. m. F. zu vk. Fleischergasse 43, hochp., lks.

G. schwarz. Kleiderrock, Damenmantel bill. z. vk. Hundeg. 119, 1.

Ein Pelzfutter, Biber, ein Handschlitten mit Eisen zu haben Kassubischer Markt Nr. 13.

Herrn-Pelz, Nerzbesatz, billig zu verk. Korkenmachergasse 1.

Neue Bluse mit Stickerei und zwei Moiré-Schürzen zu verkaufen Heiligegeistgasse 56, 2.

Hell. Wollkleid, p. z. Kais. Gebtst., bill. zu verk. Frauengasse 9, 1 Tr.

Brodbänkengasse 19, ein w. seid. Kleid für kl. schl. Figur zu verk.

Gehpelzm. Nerzbes. u. Biberfut. bill. zu verkauf. Frauengasse 9, 1.

Helle u. dunkle Blousen billig zu verkf. **Pfaffengasse No. 7.**

Werthvoller Reisepelz

(Vielfraß) für 100 M. zu verkauf. Jäschkenthalerweg 29, pt., rechts.

Eleg. Damenpelz, wie neu (Feh) f. mittl. Fig., gut. Herrengehpelz zu verk. Off. u. V 472 an die Exp.

1 gut erh. Klavier (Tafelf.) zu vrk. Weideng. 16, Souterrain. (43066

Ein Ariston mit 22 Noten ist für 20 Mark zu verkaufen Barthol.-Kirchengasse 28, 2 Tr.

Nußb. Pianino neu, Buffet mit Bildhauerarbeit, Plüschgarnit., Tisch, Paneelsopha, Bettgest., Trum. zu vk. Jäschkenthalerweg 26p. (42986

Geige, Bogen u. Kasten zu verk. Johannisgasse 68, 3 Tr. (43026

Pianino (Salon) hocheleg. schön. Ton, sehr preiswerth zu vk. Jäschkenthalerweg 26p. (42956

Gebr. u. neues Sopha, Bettgest., Matr. b. z. v. Fleischerg. 74. (41396

Pl.-Garn., Rips-S., Pl.-S., Btgst m. M. b. z. v. Vrst. Grb. 17, 1. (41876

Eleg. Plüschgarnitur mit Sessel u. pass. Stühle, f. neu, sehr billig zu verk. Sandgrube 53. (42376

Fast neue Komtoir - Einrichtung
und Schreibmaschine
billig zu verkaufen.

662) **Hopfengasse 109/110.**

Werthvolles altes Cello und Violine aus einem Nachlaß billig zu verkaufen Am Spendhaus 1, parterre, links.

Ein Bettgestell, Tisch u. Bank zu verk. Hintergasse 17, 2.

1 fast neues sicht. Bettgest. bill. zu vk. Langgart. Hntrg. 4, 2. Th., 2, l.

Waschtisch, Komode, Tische, Stühle und versch. Möbel sind umständehalber billig zu verk. Schidlitz, Carthäuserstr. 102, 1, H.

Betten zweiperf., neu, ein Deckbett 16, Unterb. 13 Mk., mah. Tisch, Sopha, Spiegel, Bettgestell zu vk. Jäschkenthalerweg 26p. (42976

Für zwei Zimmer nußb. Möbel dabei Plüschgarnitur, geschnitzte Schränke, Trumeaux, Sopha, Schlafsopha, Bettgest., Schreibtisch, Bücherspind 2c., alles fast neu, passend zur Einrichtung Breitg. 19/20, 1 Tr. r., 10—4 Uhr.

Bettgest. m. Federmtr. u. Waschtt. zu verk. Jopengasse 21, parterre.

Z. vk. 3. Damm 14: 2 Satz Betten à 33, 2 Bettgest. mit Matr. à 18, Schlafkommode 9, Küchenschr. 8, nußb. Sophatisch 15, Pfeilerspg., mah. Kommode, Spieltisch 4 Mk.

Sopha zu vrk. Hundegasse 96, 3.

10 birkene Bettgestelle, 5 Dtzd. Stühle, 4 Spiegel, 10 Sophas billig zu verk. Brodbänkeng. 38.

Satz s. Betten w. Raummangels spottb. z. vrk. Vorst. Graben 30, 1.

Freitag und Sonnabend sollen, Milchkanneng. 14 von **9 bis 2 u. 3 bis 6 Uhr,** die noch **dort befindlichen Sachen als:** Buffet, Garnituren, Schränke, Spiegel, Stühle, Tische, Teppiche Uhren, Bilder, Bettstellen, Bett., Schreibtisch, Gardin., Portieren Verschieden., welche a. Mittwoch 15. Januar p. Auktion nicht mehr verkauft worden sind, **zu Taxpreisen abgegeben werden.**

Fast neues Sopha für 20 Mk. zu verkaufen Poggenpfuhl 26.

Küchensp., Kommode, kl. Bettst. bill. zu vk. Weißm.-Hintergasse 30.

Patentsopha in Plüsch, a. als Chaiselongue zu benutzen, gut erh. Plüschsopha für 30 M. zu verkaufen Frauengasse 33, 1.

Malzkeime

frisch von der Darre hat preiswerth abzugeben (41536

Brauerei **Paul Fischer,** Danzig, Hundegasse 8.

Auf Theilzahlung eine Mark wöchentlich: Taschenuhren, Regulateure, Ketten, Ringe.

Auf Wunsch sende Auswahl. Off. u. V 198 an die Exp. (40226

Gesundes Haecksel

in Käufers Säcken ab Fuhre frei Haus giebt ab. Offerten unt. V 356 an die Exped. (41486

Habe mehrere hundert Meter **trockene Kiefern-Kloben,** Birken- und Buchen-Kloben und Kiefern-Spaltknüppel ab Bahnhof Rheda billig abzugeben. Offerten unter **Nr. 102 A. B.** postlagernd Rheda abzug. (739

Fast neue Kasse

ist billig zu verkaufen Heilige Geistgasse 134, Schuhgesch. (41476

Eine Ladeneinrichtung, passend zur Häkerei, ist billig zu verkaufen Neufahrwasser, Wilhelmstraße Nr. 12. (746

50 photogr. Aufnahmen von der Expedition gegen China, auch etliche von Japan, stehen zum Verkauf Zapfengasse 12, part.

Ca. 100 Ctr. sehr gute Speise-Kartoffeln, a. geth., räumungshalber f. jed. annehmbar. Preis verk. Langgarten 60, im Laden.

1 Flügelthüre (Glas) nebst Futter u. 2 Fensterköpfe, Langscheiben u. Verschlußladen, sehr bill. zu verkauf. Langgarten 59.

Hrn.-Schreibtisch, mah. Sophat., Stühle, Sopha, 2 kl. Tische, gute Chaiselongue, gr. rd. nußb. Tisch, Hängelampe vrk. Breitg. 111, 2.

Sägespähne

von Rothbuchen bill. zu verkauf. Off. u. V 481 an die Exp. (20516

Dezimalwaage, 150 Kgr. Tragkraft, zu vrk. Eimermacherhof 4.

Aquarium z. v. Johannisg. 38, 2.

Guter Komtoirschreibtisch zu verkauf. Langenmarkt 35, 3.

Ohra, Hoene's Garten, sind **Ulmen- und Eichen-Nutzhölzer,** für Wagenbauer geeign., verkäuflich. (42646

Gut erhaltener Kinderwagen, Patentf., preiswerth zu verkaufen Kneipab 36, 1, im Raum.

Geldschränke, neu gepanz., billig z. verk. Mattenbuden 22, p. (42716

Repos., Tomb. Brodbkg. 48, L. z. v.

Antike Kacheln

zu verk. Am Spendhaus 1, prt. l.

Pferdedung

hat abzugeb. Paradiesgasse 15.

Einen Rollwagen (200 Ctr. Tragkr.) hat preisw. zu verk. **Paul Wiebe,** Hofbesitz. Gr. Plehnendorf (42126

Fast neuer **Garderobenständer** zu verk. **Jost,** Breitgasse 35.

Gesundes **Roggen-Langstroh**

in Bunden hat preiswerth waggonweise abzugeben. (798 **Ad. Stern,** Ossieck Wpr.

Bratöfen, neuester Konstruktion, billig zu verkauf. Breitgasse 14.

Wohnungsgesuche

Ruhiges Ehepaar mit gr. Kind sucht **per sofort** trock. Wohn. von 4 Zimmern u. sämmtl. Zubehör. Off. m. Prsang. V 419 a. E. (42116

Gesucht

eine herrschaftl. Wohnung, bestehend aus 4—5 Zimmern, Küche, Badestube u. Zubehör z. 1. April. Bevorz. die Gegend in der Nähe d. Hauptbahnhofes, Sandgrube oder Promenade. Off. u. V 397 an d. Exp. d. Bl. (685

Kinderlos. Beamter sucht vom 1. 4. cr. Wohnung bis 35 M., Nähe Holzmarkt. Off. bis zum 20. 1. unt. V 471 an die Exp. (42396

Junges Ehepaar sucht p. 1. April resp. 1. Mai eine gut dekor. Wohnung mit Gaseinricht. von 4 Zmm., Badest., Mädchenst., Küche u. Zub., 2. oder 3. Et., Altstadt ausgeschl. Offert. mit Preisang. unter V 520 a. d. Exp.

Freundliche Wohnung
3-4 Zimmer

und Zubehör von einzelnen Leuten per April gesucht. Offrt. unt. **V 536** an d. Exp.

Dame s. Wohn. v. 3-4 Zimmern Mittelpkt. der Stadt pass. zu vm. Offert. unt. V 539 an die Exped.

Part.-Wohn. oder 1. Etage wird v. b. 1. Apr. z. gewerbl. nicht stör. Zweck ges. Off. unt. V 559 a. d. Exp.

Eine Wohn. mit Mangel wird von sofort zu miethen ges. Die Mangel kann sof. gek. werd. Offerten unt. V 550 an die Exp.

Zimmergesuche

Gut mbl. sep. Zimmer gesucht. Off. mit Preis u. V 512 a. d. Exp.

Eine Dame sucht Nähe der Langgasse **ein sauber möbl. Zimmer** mit guter Pension. Offerten u. V 534 an die Exped.

Kellnerin sucht gut möblirtes Zim. u. Kab. im Pr. v. 25-30 Mk. pt. o. 1 Tr. z. 1. Febr. Rechtstadt. Off. u. V 514 an d. E.

Möbl. Zimmer mit Pens. ges. Offert. unt. V 522 an die Exp.

Möbl. Zimmer mit sep. Eing. v. Hrn. zum 1. Februar Nähe des Bahnhofs gesucht. Offerten m. Preisang. unt. V 546 an d. Exp.

Per 1. Februar wird ein möbl. Zimmer für ein. Herrn ganz in der Nähe der Brodbänkengasse für 15—20 Mk. monatlich ohne Morgenkaffee gesucht. Offerten unter V 557 an die Exp. d. Bl.

Jg. Dame s. z. 1. Febr. 1 od. 2 ganz sep. u. mögl. part. gel. mbl. Zimm. Off. mit Prs. u. V 542 an die Exp.

Kleine Stube, Preis 7—8 M., zu miethen ges. Off. u. V 544 erb.

Pensionsgesuch

Zu Ostern w. f. Kn. v. 9—10 J. eine gewissenhafte Pension mit Beaufsichtigung d. Schularbeiten gesucht. Offerten mit Angabe der Pensionshöhe unter V 334 an die Expedition dieses Blatt. (41416

Pension gesucht zu Ostern d. Js. für ein Mädchen u. einen Knaben, 13 u. 11 Jahre. Für erstere Klavierbenutzung, letzteren Beaufsichtigung der Schularbeiten. Off. mit Preis unter V 407 an die Exp. (42076

Div. Miethgesuche

Gesunder trockener hell. **Speicherraum** mit dazu gehörigem **Komtoir** wird vom 1. Februar oder später zu miethen gesucht. Offerten mit Preisang. unt. V 524 an die Expedition d. Bl.

Laden ev. mit Wohnung Fischmarkt, Altst. Grab. o. Markthalle ges. Off. u. V 555 an d. Exp.

Wohnungen.
Innere Stadt

Engl. Damm 12 sind Wohng., Stube, Kab., Entree, helle Küche sofort oder 1. April zu vermth. Näh. Altst. Graben 34. (40596

Altst. Graben und Engl. Damm sind Wohnungen, 2 Zimmer, helle Küche z. 1. April zu verm. Näh. Altstdt. Graben 34. (40586

Mausegasse, Sonnenseite, im neuen Hause, sind Wohnungen hochpt. 2 Stub., Kab. 30 Mk., u. 2 Stub., Zubeh. a. Waschküche für 23 u. 26 Mk. zu verm. Mausegasse 10, 1 Tr. (41636

Freundl. herrschaft. Wohnung 3 Zimmer, Entree, helle Küche, Mädchenkammer, Speisekamm., Boden u. Keller von gleich und später zu vrm. Preis mit Wasserzins u. Flurbeleuchtung 500 Mk. **Thornschegasse 1,** a. d. Aschbrück. (41366

Sandgrube 46

sind Wohnungen v. 500-600 M. m. Badeeinricht. v. 1. Apr. z. v. (41706

Fleischergasse 60 a freundliche Wohnung, 3—4 Zimmer, sof. evtl. 1. April f. 5—600 M. zu vm. (41736

Hundegasse 90, 1.

4 Zimmer mit reichl. Zubehör f. 750 M. zu verm. Näh. Langermarkt 9-10. **Cuttner.** (41576

Wohnungen v. 3 Zimmern 2c., Brabank 20 und Gartengasse 5 bill. zu verm. Näh. daselbst, resp. Langenmarkt 18, **A. Tetzlaff.** (680

Engl. Damm 11, 2. Etg., Wohn. v. 3 Zimm. 450 M. 2 Zimm. 23 Mk., zu Apr. zu verm. (41756

Pfefferstadt 75, am Bahnhof, herschaftl. Wohnung, 3. Etage, 1. April, M. 1150, 5 Zimmer, 2 Mädchenst., Badest. 2c. Näh. daselbst von 11—2 Uhr. (18827

Langgarten 73, eine Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Boden und Keller, zu 550 Mk. zu verm. Näh. daselbst im Laden. (40776

Gr. Mühleng. 6, hochpt., Wohn. 2 gr. Zimm. oh. Kch. zu vm. Zu erfr. in der 1. Etage. (40866

Poggenpf. 24-25, 1, Wohn., von 3 gr. Zim., Balk., Veranda u. Zb. sofort z. v. Preis 650 Mk. (17762

Poggenpfuhl 16, Vordh., 6 Stub., u. Zub. z. 1. April g. o. geth. zu verm. **Dr. Scherler.** (18098

Stadtgraben 18, 1.

Die Wohn. des Herrn Baurath **Rathke** ist weg. Versetz. desselb. per 1. April zu vermieth., 5 Zim., Badestube 2c. Pr. 1500 Mk. Die parterre gelegenen 2 Bureauräume für 300 Mk. sind auch per 1. April zu vermiethen. Näh. v. 11—2 b. Baurath **Rathke.** (19275

Langgarten No. 73 sind **kleinere Wohnungen,** monatlich 23, 26 u. 33 M., zu vermieth. Näh. das. im Laden. (40766

Wohnungen

bestehend aus Stube, Kabinet, Küche nebst Zubehör zu verm. Langgarten 48/50, 1. Miethsp. pro Monat 20-22 Mk. einschl. Wasser. (36836

Wohnung von 2 Stuben und Küche sofort zu vermiethen. (18789 **Weidengasse 5** Baubureau.

Hochherrschaftliche Wohnung, 7 Zim. u. reichl. Zubehör vom 1. April cr. einschl. Pferdestall versetzungsh. zu verm. Weidengasse 5, Baubureau. Daselbst a. Pferdestall m. Burschengel. u. Wagenremise v. sof. z. hab. (18885

Herrsch. Wohnung

6 Zimmer, Bade- u. Mädchen-Zimmer 2c, neu dekorirt, Hundegasse 5, sofort zu vermiethen. Näh. Langgarten 17, part. (16152

Stadtgraben 19 und Pfefferstadt 74

ist die 1. Etage, bestehend aus vier Zimmern, Balkon, Erker, Badezimmer, Mädchenstube, Entree und allem Zubehör, per 1. April zu vermieth. Näheres daselbst, 2. Etage, rechts. (41236

5 Zimmer, 2 Entree, Küche, Boden, Kell., Mädchenst., Waschküche, M. 1000, per 1. Jan. zu vm. **Spaete,** Mattenbuden 9. (18554

Breitgasse 127

ist d. 2. Etage best. a. 4 Zimm., Ent., K., Kell., B., Mädchenst., Waschküche z. 1. April zu vm. Näh. bei **W. Riese** im Laden. Besichtigung von 11—1 Uhr. (38236

2 Zimmer u. Zubeh., Langenmarkt 32, Hange-Etage zu Komtoirzwecken geeignet, zu verm. Näh. das. im Komt. (19317

2 herrschaftl. Wohnung.

Hundegasse 108,

2. Etage, 6 Zimmer, Badestube, Küche und Zubehör, 1200 Mark, **3. Etage,** 4 Zimmer, Küche und Zubehör, 750 Mark. (542 Näheres **Elysiumhallen.**

Wohnung v. 3 Zimmern u. allem Zubeh. zu v. Jungstädtg. 4. (38556

Langgarten 78 ist die 1. oder 2. Etage, 4—5 Zimmer, Badeeinrichtung und aller Zubehör per 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst oder Pfefferstadt 38 39, 2 Treppen. (38546

Holzmarkt 15-16, 4. Et.,

herrsch. Wohnung v. 3 Zimmern u. reichl. Zubehör für 700 Mk. incl. Heizung und Benutzung des Fahrstuhls von gleich oder später zu vermiethen. Näheres im Laden des Herrn **Franz Werner.** (41886

Wellengang 9a frdl. Wohn., St., K., h. K., Zb., 23 M., St., K., Zub., 16,75 M. 1. April zu v. Nh. 1 Tr. (41806

Bischofsg. 12d Wohn. v. 3 Zim., Mädchst.. Balk., Zb., 450 Mk., 2 Z., K., C., K., Z., 360 Mk., 1. Apr. z. v. (41816

Gr. Krämergasse 4

am Langenmarkt, 2 Wohnungen je 4 u. 3 Zimmer, reichl. Zub. zu verm. 2. Etg. zu erfr. (41796

Häkergasse 5, nahe der Markth., ist die 1. Etage. v. 2 Zim., Küche, K. u. Bodenraum zum 1. April zu verm. Näh. 3. Damm 2. (41836

In meinem Hause

Milchkannengasse 27

ist die zweite, ganz neu renovirte Etage, bestehend aus 5 Zimmern u. großem Saale mit allem Zubehör, von gleich oder später zu vermiethen. (715 **R. Deutschendorf.**

Gr. Gerbergasse 4, 2,

4 gr. Zimmer, gr. Entree u. Zb. sofort oder 1. April zu verm. Pr. 900 Mk. N. das. 3 Tr. (19170

Fleischergasse 62/63,

d. Gartenanlagen d. Franzisk.-Klosters gegenüb., ist e. herrsch. Wohn. v. 7 Zimm., meist. große Räume, Badez., Veranda 2c., **mit Garten** sof. od. 1. Apr. z. vm. (40616

2 Zimmer, gr., h., heizb. Entree, h. Küche, Mädchenstube, Keller, Boden 1. April zu vermiethen Hausthor 3, 3, rechts. (42756

Wohnung von 2 Stuben und Küche ist vom 1. Februar zu vermiethen Reitergasse 8.

Bleihof, Stube, Küche u. kl. Bod. für 13,50 M. Näh. Dreherg. 17, p.

Große Gasse 3b Wohn., Stube. Kab., Küche, Boden, an kinderl. Leute zum 1. Februar zu verm.

Eine Stube. Cab., Küche z. 1. Febr. zu verm. Gr. Oelmühleng. 11, pt.

Tischlerg. 20, Stube, Kch., Bod. zum 1. Februar zu vm. Näh. pt.

Fischmarkt 22

1. April Wohnung v. 2 Stuben, Kabinet und Zubehör f. 360 M. jährlich zu vermiethen.

Melzergasse 14, 3 Tr., ist eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Boden zu vermiethen.

Stiftsgasse 7, 1. Etage, Niederstadt, 2 Zimmer, Kab., helle Küche, Kammer und reichl. Zubeh. an kinderl. Herrschaften zum 1. April zu verm. Näh. prt. links. Besichtigung Vorm.

Poggenpfuhl 50 Wohnung von 2 Stuben u. Zub. zu vermieth.

Tobiasgasse 7, kl. Wohnung zum 1. Februar f. 10 M. monatl. zu vm.

Altst. Graben 104, 1. Etage, 2 Stuben, Cabinet m. all. Zubeh. per 1. April zu vm. Z. bes. v. 10-1 U.

Wohnung 2 Zimm., K. u. Zubh. Abegggasse 8 a zu vermiethen.

Mausegasse 8, 2, ist eine Wohn. best. a. 3 Zimmern, Küche, Entr. u. Zubehör z. 1. April zu verm. Näh. Brandgasse 9E, pt. (42786

1 kleine Wohnung für 10 Mk. zu verm. Jakobsneugasse Nr. 13.

Stube, Kch. u. Bod. an ruh. kdrl. Leute zu vm. Mattenbuden 22, pt.

Wohnung zum 1. Februar zu vermiethen Jungferngasse 1, 1.

2 Stuben, Entree, Küche und Boden zum 1. April für 26 Mk. zu vermiethen Logengang 7, 2.

Freundliche Wohnungen sind zu vermieth. Sperlingsgasse 3 4.

Häkergasse 11, ist eine Hofwohnung vom April zu verm.

Herrschaftl. Wohnung,

3 Zimmer, Bad 2c., sowie 2 Zimmer, passend für Arzt oder Bureau, zusammen oder getheilt zu vermiethen **Stadtgraben 18, parterre.** (731

Schöne bequeme Wohn. v. 4 u. c. v. 2 Zim., Entr., hell. Kch., Zub. u. Gartenanth. z. Apr. f. 600 u. 360 M. z. vrm. N. Sandgrube 53. (42366

4. Damm 5, 2. und 3. Etage sind **herrschaftl. Wohnungen** von 3 u. 5 Zim. u. Zub. zum 1. Apr. zu verm. Näh. 2. Etage. (42356

2 Zimm., Kab., Zub., Gart. 420 M., 1. Ap. z. v. Näh. Grün. Weg 17, pt. r.

Wohn. (all. hell) 324 Mk., z. 1. Apr. zu vrm. Näh. Rittergasse 21, pt. l.

Eine Wohnung von Stube, K. und Küche für 21 Mk. zu verm. Scheibenrittergasse 6, Bäckerei.

Weidengasse 17 f. Wohnung. v. 2 und 3 Stuben, heller Küche u. Zubeh. zu verm. Zu erf. 2 Tr.

Wohn. ohne Küche f. 15 Mk. zum 1. Febr. z. v. Goldschdg. 13. N. 1 Tr.

Wohnungen von 4 und 3 Zimmern sämmtl. mit Mädchenstube und reichl. Zubeh. sof. od. spät. zu vm. **Burgstraße 19.** (42456

Jopengasse 64, 2, herrschaftl. Wohnung, 4 Zim., Bod., K., viel Nebengel. z. 1. April für 700 M. zu verm. Zu erfrag. v. 10—12 Uhr, 1. Et. (42336

Gartengasse 1 Wohnung von 2 Stuben, Kabinet, Entr., Küche mit Kammer 2c. für 450 Mk. incl. W. v. sof. zu verm. (42186

Pfefferstadt 73 ist die elegant ausgestattete Wohnung des Herrn Divisionspfarrer **Gruhl** von 5 eventl. 6 Zimmern, Bad, Mädchenstube und sonstigem Zubehör per 1. April oder früher versetzungshalber zu vermiethen. Näheres bei Portier **Kaeber** oder **S. Berent,** Kohlenmarkt 27. (20496

Hohe Seigen 23 ist e. Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör z. 1. April für 32 M. zu vrm. (42286

Vorst. Graben 28, 1. Hof, 3 Tr., b. **Flader** eine frdl. Hofwohn. sof. zu verm. Miethe 12 M. (42236

Weidengasse 56, 2,

helle Wohnung von 3 Zimm. 2c., gleich oder später für 550 M. inkl. Wasserzins zu vermieth. (41286

Weidengasse 57, 1,

vis-à-vis dem Kgl. Gymnasium, herrschaftliche Wohnung von 4 Zimmern, Bad, Küche, 2c. von gleich od. spät. zu verm. Näh bei **Langner,** Weidengasse 56, 2. (4129

Hundegasse 99

ist eine Wohnung v. 2 Zimmer, Entree, heller Küche u. Bodenraum von sofort oder 1. April an kinderlose Herrschaften zu vermiethen. (41466

Lastadie 23 e. Wohn., Stube u. K., z. 1. Fbr. zu v. Näh. 2. Das. e. Wohn., 2 Stub. u. Zub. v. b. zu vrm. (20636

Heil. Geistgasse

ist die 1. u. 2. Etage, best. a. 3 hell. groß. Zimm., Entr., hell. Küch. f. 650 u. 600 M. p. 1. Apr. zu v. N. Saueng. 15, pt., 9-1 U. (20576

Hirschgasse 12, helle frdl. Wohn. v. 3 Zim. u. reichl. Zub. v. 1. April zu verm. Näh. part. lks. (41566

Saal-Etage

3 Zimmer, Bad, elektr. Licht, evtl. 7 Zimmer u. gr. Zubehör **Langenmarkt 42** z. 1. April oder von gleich zu vermiethen. (41616

2 gr. Stuben, Kab., Küche und Keller zum 1. April billig zu vermiethen. Besichtigung 10-12 und 2-4 Uhr. Näheres Stadtgebiet 97, im Laden. (41896

Pfefferstadt 75, hochpt.,

2 Zimmer, a. z. Komtoir geeignet, für 300 Mark per 1. April zu vm. Näh. daselbst v. 10-12 Uhr. (19276

Stube, Kab., Zb. zu v. Ritterg. 22b (41266

Versetzungshalber

ist die bisher von Herrn Bauinspektor **Riebensahm** bewohnte herrschaftliche 1. Etage von 5 Zimmern, Bad, Balkon und vielem Zubehör in meiner Villa, **Langfuhr,** Hermannshöferweg 17, zum 1. April anderweitig zu vermiethen. (42816

Speicher-Ober-Räume

in der Hopfengasse, am Wasser und der Speicherbahn gelegen, **zu vermiethen.** (19316

Näheres Langenmarkt 31, 1 Treppe, im Komtoir.

Weidengasse 6

2 Stuben, Kabinet, zu verm. Zu erfragen im Laden. (42896

Kohlenmarkth. 2, am alt. Zeugh., kleine Wohnung sofort zu verm.

Stube, Küche, Boden für 8 Mk. zu verm. Jungferngasse 9, 2 Tr.

Hackelwerk 5. 2, St., Kab., Küche, Kell., Bod., f. 21 Mk. sogl. zu vm.

Wohnungen von 3 Zimmern, heller Küche u. all. Zubehör zum 1. Apr. zu vrm. Näh. Paradiesg. 30, 3. **Reitzlaff.**

Näthlergasse 5

ist die Wohn. von Vanselow zum 1. Apr. zu vrm., das. 2 Tr. ist zum 1. Febr. eine Wohn. u. **Näthlergasse 2** die Part.-Gelegenh. zu v.

Reitergasse No. 13,

herrschaftl. Wohnung 3 Zimmer und Zubehör sofort oder 1. April zu vermieth. Näh. 1 Tr. lks. (42866

Eleg. dekorirte **Wohnung,**

3 Zimmer, Mädchenst., Gas und Zubehör an ruhige Einwohner zu vermiethen Kohlenmarkt 6. Näheres daselbst im Laden.

Mattenbuden 10, 2, Wohnung, 2 Zimm., Küche, Bod. z. 1. Apr. an kdl. Einw. zu vm. Preis Mk. 300.

Fraueng. 9 Wohn., 3 Zimm., Kab., helle Küche u. Zub. z. 1. Apr. zu v. Näh. 1 Tr. Bes. 10—1 Uhr.

Wohn. v. 2 Stub., Kab., Bodenst., Küche, reichl. Zub., Gart. u. Laube zu vm. Petershagen, Breiteg. 4, 1.

3 Zm., Entree, Kch., Zub. 1. Febr. od. sp. zu vm. Brandg. 12, 2. Pt. z. e.

Heil. Geistg. 11, 1, 2 Zimm. verschl. Entree zu vrm.

Abegg-Gasse 5a, 2 Wohnungen v. je 2 Stuben und Zubehör per 1. April zu vermiethen. Zu erfragen beim Vicewirth **Menge** das., 2. Etg.

Straußgasse 7 a, b, c,

Wohnungen von 2 u. 3 Stuben nebst Zubehör p. sofort o. 1. April zu vermieth. Miethe pro Anno 240, 360 u. 425 Mk. Zu erfragen bei **Albrecht,** Nr. 7 c, 2 Trepp.

Wohnung,

2 Stuben u. Küche v. 1. Februar zu verm. Pfaffengasse 6, 2.

Frdl. Wohnungen

von **Stube, Kabinet, Entree, heller Küche, Keller u. Boden** sind per sofort oder 1. April zu verm. Preis 23 M. monatl. incl. Wasserzins. **Englischer Damm No. 14.** Näh. 1. Etage. (43096

Töpferg. 16 zwei Wohn. 1 u. 2 Tr. zu verm. Näh. 1 Treppe. (43166

Karpfenseigen 16, 1 Tr., ist eine Wohnung, 3 Zimmer, Kabinet, nebst reichlichem Zubehör, zum 1. April zu vermiethen. Besichtigung von 2—4 Uhr. (43176

Kl. Wohn. sof. zu v. Töpferg. 21, 3.

Zwei Wohnungen

je 3 Stuben, gr. hell. Küche, Ent., Keller u. Stall Karpfenseigen zu verm. Näh. das. Nr. 8, 1. (42946

Hinter Adlers Brauhaus 21/22 Wohnung v. 2 Stuben, Zubehör zu verm. Näh. Tischlergasse 51.

Tischlergasse 52 Wohnung von Stube, Kabinett und Zubehör zu vermth. Näh. Tischlergasse 51.

Eine kleine Wohn. z. 1. Febr. billig zu verm. Altst. Graben 83.

Stube, Cab., Küche n. Stall z. 1. Ap. zu verm. Weidengasse 23, part.

Petersiliengasse 11 ist eine Stube, Küche, Boden v. gleich zu verm.

Weidengasse 14 Wohn. von 4 Zimmern nebst Zubehör zu vermieth. Näh. part. (41916

Schüsseldamm 30,

2 Zimmer und Cabinet per gleich zu vermiethen. Näheres 3 Tr.

Hofw. v. St., Kch., Bd. sof. zu vrm. Näh. An der gr. Mühle 1b, part.

Holzschneideg. 8, 1, freundliche Wohn., 4 Zimm., Balk. u. Zubeh. z. 1. April oder sofort zu verm. Näh. das. im Souterrain. (43036

Stube, Kab. u. Küche z. 1. Februar zu vrm. Weideng. 42, Hof, 1 Tr. r.

Kath.-Kirchensteig 16, Wohn. für 16 Mk. montl. 1. Febr. zu verm.

Vorderst., Kch., Kamm., 3 Tr., kdl. L. f. 12 Mk. z. vm. Altes Roß 2, 1 Tr.

Hirschgasse 2, Woh. v. 3 u. 2 Zim., Cab. nebst reichl. Zub. zu verm.

Tagnetergasse 10, 2, eine kleine Wohnung z. 1. Februar zu verm.

2 Stuben, Küche, Boden sind vom 1. Februar zu verm. Kneipab 7/8, **Teschner.**

Eine Wohn., Stube u. Küche v. 1. Febr. zu vm. Fleischergasse 73.

Herrsch. Wohn., 2 resp. 3 Zimm. m. Kab. u. Zub. nebst Grt.-Eint. v. 1. 4. z. v. Sandgr. 47. Nh. p., v. 10-12.

Stiftsg. 5-6, 3 Zm., Kab. u. Zub. f. 420 Mk., 2 Zm., Entr. u. Zubeh. Garth. f. 23 Mk. mtl. v. Aprilzu v.

Frdl. Wohn. Stube, Kb. u. Zub. z. 1. April zu vm. Weißmannsg. 3.

Burggrafenstr. 8, zwei Stub., h. Küche, Zubeh. f. 20 Mk. monatl.

Jungferngasse 17

ist eine freundl. Obergelegenheit zu vermiethen. Näh. 2 Trepp.

Hundeg. 24, 1, Stube, Kabinet, gr. helle Küche sogleich zu vermiethen.

3 Zimmer, Küche u. Zubehör per Jan. od. April für 500 Mk. zu verm. **Fleischerg. 34, 3.** (659

Poggenpf. 63. 1, Wohn., gr. Stube, Cab., gr. h. Küche f. (24 Mk.) zu vm.

Baumgartscheg. 3-4, Wohn., 2 gr. Zm. h. Kch. u. Zub. f. 35 Mk. z. vrm.

Baumgartscheg. 18, 1, Wohnung, 3 Zm., gr. h. Kch., Bod., Kell., Wschk. Trockenbd. (432 Mk. jährl.) zu vm.

Baumgartscheg. 17, 1, Wohn., gr. Stb., K. u. Zub. f. (25 Mk.) zu verm.

Abegggasse 11 B, parterre, eine kleine Wohnung für 16 M. 1. April zu vermiethen. (471g

Frdl. Wohn., St. Kab. Ent. K. K. B. sof. o. 1. Apr. z. vm. Allmodeng. 2, p. (43116

St. Katharinen-Kirchensteig Nr. 13-14 mehr. kl. Wohng. u. Cabinet vom 1. Febr. zu verm.

Wohnung von Stube u. Cabinet sofort zu verm. Fischmarkt 15.

Langgarten 30, 3 gr. Stuben, Entree, K., Zubehör vom 1. Apr. zu verm. Näh. im Laden.

Stube, Kabinet, Küche, Entree, Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. Thornscher Weg 12, Lad. (42846

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

Eine herrschaft. Wohnung von 5 Zimm., Küche, Kell., Bodenk. u. Mdchstb. i. Neufahrw., Philippstr Nr. 11 v. 1. Apr. für Mk. 700 z. v. Nh. b. Vizew. **Gruner,** das. 3 Tr. (40256

Stadtgebiet, Schillingsgasse 48, Wohnungen, frdl. St., h. K., B. u. Keller zum 1. April z. vm. (42266

Stube, Küche, Cab. f. 12 Mk. zu verm. Schidlitz, Weinbergstr. 20.

Ohra Südliche Hauptstrasse 40 Wohnung für 8 Mark zu vermiethen.

2 Wohnungen sind zu vermiethen Ohra, Neue Welt 8.

S. Wohn. Stb., K., K. Kll., Bd. Stll. ist zu vm. Schidlitz, Mittelstr. 23.

Gute Herberge 45, große Stube. Cab., Küche, Ver., Stall u. Garten für 13 M. zu verm. Näh. Mattenbuden 22, pt. (42796

Neufahrwasser

ist eine Wohnung, 2 Zimmer u. reichlich. Zubehör, eine Treppe gelegen, gleich zu vermiethen Bergstraße 3. (43156

Ohra, Bahnstraße 1, e. Wohnung gleich u. eine z. 1. April zu verm.

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

Langfuhr Wohnungen von 4, 5, 6 Zimmern u. Zubehör zum 1. April zu vermiethen. Näheres Mirchauerweg 51, bei **Nogatzki.** (27996

Langf., Eschenweg 8, 2, n. v., 2 Wohn., 2 heizb. Zimm., Entr., Kch., s. Zub., v. Apr. zu v. N. 2 b. W. (41096

2 Wohnungen,

à 20 M. Näh. b. Vizew. **Wachowski** Langf., Brunshöferw. 37. (40676

Langfuhr, Hauptstraße 147 sind herrsch. Wohnungen best. aus 3-4 Zimm., Balkon, Bad u. reichl. Zubeh. p. sof. o. 1. April zu verm. Näh. das. **Schauer.** (19048

Langfuhr, Kl. Hammerweg 10

2. Etage Wohn. 2 Zim., gr. Küche, Entree u. Zubehör zu vrm. Prs. 20 M. monatl., incl. Wasserzins. Näh. part. links. (40266

Langfuhr,

Johannisthal 19,

sind drei hochherrschaftliche Wohnungen v. 6—7 Zimmern, à 1650 resp. 1500 Mk., von sogleich od. später zu vermieth. Näh. daselbst, b. Portier. (18948

Am Johannisberg 19,

Souterr., Wohn. v. 2 Zimm. u. Zubehör zu verm. Meldungen nur allein bei Herrn **Wolwe** oder Brodbänkengasse 14, 1. (660

Langfuhr, Ulmenweg 5,

sind herrsch. Wohnungen von 7 Zm. u. 3 Zm. sofort zu verm. Zu erfr. Vrst. Grab. 28. **Prohl.** (42246

4 Zimmer, Glasveranda, Zubehör, Garten, 550 M., zu vrm. Kl. Hammerweg 6. (42776

Langfuhr,

a. Johannisberg, Ecke Friedenssteg, Wohnungen v. 3, 4, 5 und 6 Zimmern in hochherrschaftlich. Ausstattung per 1. April zu vermieth. Näh. daselbst. (42766

Kastanienweg 5a, (772

ist d. v. Hrn. Rath **Kunkel** innegeh Wohng. v. 9 Zim., Badestube, Zubeh. z. 1. Apr. z. vm. a. f. Pferdestall f. 2 u. 4 Pferd z. h. Näh. d. b. Vicew. **Kotzke** u. **Abraham,** Hundeg. 32, 1

Langfuhr, vis-à-vis dem Bahnhof, freundl. herrsch. Wohnung, 1. Et., 4 Zimmer, Entree, helle Küche, Speisek., Garten, Laube u. reichl. Zubehör zu verm. Näh. Kl. Hammerweg 14, pt. l. (42706

Wohnungen zu 350—550 Mk., a 4, 5 und 6 Zimmer, geschl. Veranda und sämmtl. Zubeh. sofort zu vermieth. Langfuhr, Mirchauerweg 51 b. H. **Nogatzki.**

Kastanienweg 5a u. Ahornweg 6 Stube, Cab. u. Zub. z. vrm. (773

Jäschkenthal. Weg 26p.,

Wohnung 6 Zimmer, Bad., Balkon, Garten, auch von 3 und 4 Zimmern zu vermiethen.

Langfuhr, Eschenweg Nr. 11, Wohn. v. 2 Zimm., Entr., h. Kch. Zub. zu vm. Näh. pt. r. (42996

Langfuhr, i. herrsch. Hause, ab geschl. Wohn. mit Garteneintritt, 15 Mk. zu vm. Herthastraße 11, 1.

Langf., Entr., Stube, Cab., Zub. gleich o. April z. v. Herthastr. 11, 1.

Langfuhr, Hauptstrasse 87, sind herrschaftl. Wohng., 3, 4, 6 Zimm., sogl. u. spät. zu vm. (4135b

Langfuhr, 3 Min. v. d. Bahn, 3 gr. Zimm., 2 Balk., Küche, Grt., Zub. 400 Mk. zu v. Herthastraße 11, 1.

Langfuhr, Ahornweg 9, herrschaftl. Wohnung, 4 Zimmer, Badest., Mädchenst., Zubehör u. Garten zum 1. April zu verm.

Halbe Allee,

5 Min. v. d. Haltestelle der Elektr. Bahn, Ziegelstr. 5, auch Eing. Lindenstraße, 2 herrschaftliche Wohnungen, part. und 1. Etage, 4 Zimmer, geschl. Balkon und Zubeh. sof. auch spät. zu verm. Pr. 500 Mk. incl. Wasserz. (4174b

St., Cb., Küche 16 M., St., Kch. 14 M. z. v. H. All., St. Michaelsw. 7 (2055b

Heiligenbrunner Weg 7b Haltestelle Straßenbahn, Wohnung v. 6 gr. Zimmern, Bad, Veranda, Fremdenst., Garten, sof. zu verm. Pr. 1300 Mark. **Oskar Ehm,** Hauptstraße 5. (4274b

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

Oliva, Zoppoter Chaussee 3

gegenüber Thierfeld's Hotel, ist eine mit Kanalisation und Wasserleitung verseh. Wohnung, 1 Treppe hoch, bestehend aus 3 Stuben, Küche, Entree, Keller, Bod., Garteneintritt, f. 400 Mk. p. a. sofort oder vom 1. April zu vermieth. Näh. bei Fräulein **Kuhl,** daselbst, Hofwohn. (601

In Oliva,

Neue Bahnhofstraße, nahe beim Bahnhof und etwa zehn Minuten vom Walde entfernt, sind per sofort resp. 1. April gut eingerichtete, helle

Wohnungen

von drei Zimmern mit Mädchenkammer, sonstigem Zubehör u. Gartenantheil zu vermiethen. Näheres beim Verwalter, Töpfermeister **Stephan,** Oliva, Neue Bahnhofstraße Nr. 3 und **Meller & Heyne,** Danzig, Hundegasse Nr. 108. (575

Zoppot, beste Lage, frdl. Laden. pass. z. Schuhgeschäft, zu vm. Näh. Seestraße 9, 1 Tr., b. Wirth. (4043b

ZOPPOT, (4292b Danzigerstr. 10, herrsch. Part.-Wohnung, best. aus 4 gr. Zimm., Veranda, Mädchenst., Küche, Boden, Keller 2c., v. 1. April d. J. zu vrm. Zu erfr. Südstr. 1.

Zimmer.

1. Damm 5, 1, möbl. Vorderz. zu v. (4172b

Möbl. Zimmer in jeder Preisl. bill. zu verm. Jopeng. 24, 2. (4184b

Hl. Geistg. 120, g. mbl. Zim. sof. z. vm. A. Wunsch Burscheng. (4192b

Hundegasse 23 ist ein eleg. möblirtes Vorderzimmer mit Cabinet sofort zu verm. (2046b

Hundegasse 23 sind kleine möbl. Zimmer mit Pens. zu vm. Zu erfr. im Tiegenhöferbräu. (2047b

Möbl. Zimmer mit guter und voller Pension von gleich oder später zu 45 u. 50 Mk. zu verm. Poggenpfuhl 92, Bierverl. (2050b

2. Damm 17, 1, möbl. Zim. u. Cab. f. 1-2 H. m. a. v. Pens. z. vm. (2056b

Hundegasse 97, 2 ist ein möbl. Zimmer zu vermiethen. (4234b

Ein besser. möbl. Zimmer sof. zu verm. **Vorst. Graben 7, 1.** (4143b

Hundegasse 87, 2, ganz separ. gut mbl. Zm., a. W. Pens., sof. zu verm., auch kurze Zeit. (4202b

2 gut möbl. Vorderzimmer mit sep. Eing., im ganzen a. geth., bill. zu verm. Altstädt. Graben 80.

Röpergasse 6, 2, ist e. möbl. Zimmer, Kab. u. Burschengel. v. gl. zu vm.

Klein möbl. Vorderz. für 15 M. a. mit Pension Hirschgasse 3, p., g.

Vorstädt. Graben 16, 2, kl. mbl. Zim. f. 12 M. sof. zu vm. (2058b

Poggenpfuhl 85, 1, Vorderz. mit u. ohne Pension billig zu verm.

Schmiedegasse 24, 2, ist ein freundl. möbl. Vorderzimmer, ganz separ., v. 1. Febr. zu verm.

Große Gasse 7 ist Stube, Kabinet für 18 Mk. zu verm.

2 freundl. Zimm. von gleich zu verm., Pr. 19 M. Bischofsg. 15/16, 1.

Weidengasse 6, 1 Tr., Zimmer u. Cabinet v. gleich mit auch ohne Pension zu vermieth.

Tobiasg. 12, 1, f. mbl. Zimm. b. z. v.

Heil. Geistgasse 30, 1, möblirtes Zimmer zu vermiethen. (4272b

Mbl. Zim. z. 1. F. z. v. Weidg. 60, 3

Zim. an Dame z. v. Töpferg. 28, p.

Pfefferstadt 42, 1, gut möbl. Zim. u. Cab. z. 1. Febr. zu vrm.

Poggenpfuhl 14, 2, ein f. g. mbl. Vorderz. v. 1. Febr. bill. zu hab.

Hl. Geistgasse 122, 2, fein mbl. Vorderz. sof. zu vm. Näh. 1 Tr.

Fein möbl. Vorderzimmer zu verm. Hundegasse 22, 3. (4300b

Kl. möbl. Zimm., Preis 20 Mk., zu verm. Sandgrube Nr. 20a, Seitengeb., part., rechts. (4301b

Heil. Geistgasse 112, 2. Etg., frdl. möbl. Vordz. v. gl. zu v. (4290b

Gut möblirtes Zimmer zu verm. Lastadie 7, pt. Näh. 2 Tr.

Möbl. Zimm. f. 7 M. an e. H. zu vm. Trinitatiskirchg. 4, an d. Fleischg.

Eleg. mbl. Wohn- u. Schlafzimm. Bad zu vm. **Stadtgraben 17, 4, r.**

Langgarten 9, 4, freundl. möbl. Vorderzimmer an 1-2 Hrn. zu v.

Weideng. 21, 1, f. mbl. Zim. zu vm.

Hundeg. 24 mbl. Zim. sogl. zu vm.

Gut möbl. Vorderzimmer, ganz separat, zu vermiethen Goldschmiedegasse 33, 2.

Pfefferstadt 30, 1 Tr., ist ein gut möblirtes **Vorderzimmer** sofort zu vermieth.

Heilige Geistgasse 78, part., möbl. Zimmer mit recht guter Pension von gleich zu verm.

Pfefferst. 1, 1 (Bahnhofsn.) 1 od. 2 möbl. Zim. auch tagew. zu vm.

Pfefferstadt 27, 1 Tr., ist eine mbl. Wohnung, bestehend aus 2 Zim. und Entree, passend für einen Offizier od. höh. Beamten von gleich zu vermieth. Burschengelaß vorhand. (4113b

Gut möbl. Vorderz., ganz sep., gl. o. sp. zu verm. Breitg. 21, 2.

Breitgasse 10, 3 Tr., ist ein freundl. möbl. Vorderzimm. an 1-2 Hrn. mit Pension bill. zu vm.

Einfach möbl. Zim. z. v. Häkerg. 15

Langgarten 57, 1, freundl. möbl. Vorderzimm. v. gl. zu vm. (4160b

Straußgasse 13, 1 Tr., gut möbl. Zimmer, sep. Eing., gleich oder später billig zu verm.

Vorst. Graben 33, hochpart. f. möbl. Vorderzimm. u. Schlafkab. sep. gel. v. glch. od. sp. zu v. (4320b

Schießstange 3, ist ein möbl. Zm. mit sep. Eing. v. sof. z. v. (4318b

Vorstädt. Graben 44 B, part., möbl. Zimmer mit Pens. an Hrn. zu vm.

Tobiasg. 11 mbl. Z. g. P. 40-45 M.

Töpfergasse 29, p., f. m. Zimmer, g. separat, Nähe Bahnhof, zu v.

Töpfergasse 12, f. möbl. Zimm. f. 1 u. 2 Hrn. m. gut. Pens. z. 1. zu vm.

Kassub. Markt 23, 3, möbl. Zimmer, Pension, zu v.

Anst. Leute f. Log. Rammb. 27, pt. (4201b

Schlafstelle bei kinderl. Leuten zu haben Tischlergasse 19, 2 Tr.

Saub. Logis f. jg. Mann od. jg. Mdch. zu h. Burggrafenstr. 12, 3.

Jg. L. find. Logis Böttcherg. 21, pt.

Junge Leute finden gutes Logis **Faulgraben Nr. 17, 1 Tr.**

G. Log. z. hab. Gr. Rammbau 18, 2.

Anständ. Mitbewohn. kann sich melden Näthlergasse 10, Laden.

Ordtl. Mitbewohn. mit od. ohne Betten ges. Heumarkt 7, Hof, 1.

Pension

Gute u. bill. Pension zu haben Reitergasse 12, 2, **Pohlmann.**

Div. Vermiethung

Gnesen.

An lebhafter Straße Gnesens sollen

ein oder zwei Geschäftslokale

zum 1. April 1902 oder später hergerichtet werd. Bei baldiger Meldung finden **Wünsche auf besondere Ausgestaltung o. Raumeintheilung** volle Beachtung. (4056b
Emil Waldstein, Gnesen.

Stall

für 4 Pferde, Futtergelaß und Wagenremise für 3-4 Wagen zu vm. Langgarten 48/50, 1. (3684b

Hundeg. 24 Komtoir sogl. zu vm.

Laden mit Wohnung zu verm. Näheres Hundegasse 24, part.

Stall für 2 Pferde Langgarten 51 sofort zu verm.

Lagerkell. zu v. Heil. Geistg. 11, 2.

Eckladen z. Kolonialwaarengsch. zu verm. Hackelwerk 5, 2 Tr.

Parterre-Gelegenheit zum kleinen Geschäft, Werkstatt oder Wohnung passend, zu vermiethen. Näh. bei **Zielke,** Am brausenden Wasser 11. (4314b

Laden mit Wohnung, drei Zimmer, auch zu Bureauräumen vorzügl. geeignet, zusammen oder getrennt sofort oder ab 1. April **Holzmarkt 5** zu vermieth. Daselbst helle Kellerstube, evtl. zur Werkst. od. Lagerraum pass., sowie größere Kellerräume. Näh. 3. Etg. (634

Ober- und Unterspeicherräume sind Hopfengasse 108 sofort z. vm. **J. Broh,** Halbe Allee, Ziegelstr. 5. (4150b

2 Läden,

mit Wohnung, **Langfuhr, Hauptstrasse 87,** sogleich zu vermiethen. (4138b

1—2 gr. helle Räume zu Komtoirzwecken per 1. Jan. zu verm. **Spaete,** Mattenbuden 9. (18555

Kleiner Laden

mit **großem Schaufenster,** zu jedem Geschäft passend, sof. od. sp. zu vm. **Burgstraße 19.** (4244b

Großer Eckladen

mit 4 **Schaufenstern** sofort oder später zu vermieth. **Burgstraße Nr. 19.** (4243b

Große helle Werkstätte,

für jedes Handwerk passend, ist billig zu vermiethen. Näheres 3. Damm 7, 1 Treppe. (4130b

Langermarkt 20

Hange-Etage, (710 die Gelegenheit von **Mohr u. Speyer,** auch sehr passend zu gr. Komtoir- od. Bureauräumen, z. 1. April zu verm. **Herm. Kling.**

Keller,

passend zur Werkstatt, sogleich zu verm. 2. Damm 11, 2. (449g

Neufahrwasser, Olivaerstr. 44 allerbeste **Geschäftslage,** ist ein Laden, welcher, zu jedem Geschäft pass., neu eingerichtet wird, mit auch ohne Wohnung z. 1. April zu verm. Der pass. Geschäftslage wegen vorzügl. geeignet zur Errichtung einer Filiale. Näheres b. **W. Szereschewski,** Olivaerstraße 46.

Grosser Laden mit Wohnung Elisabethwall 6a, 1 Treppe, bei **E. Müller,** zu vermieth.

1—2 Räume, zum Komtoir oder Bureau, zu vermiethen. Näheres Schmiedegasse 9, 2 Tr.

Eckladen

Breitgasse 56 sogleich zu verm.

Pferdestall, Lastadie, für drei Pferde zum 1. Februar zu verm. Näheres Lastadie 36b, bei **Schwartz.** (4266b

Ladenlokal nebst Stube auf dem Fischmarkt zum 1. April zu vermiethen. Off. u. V 561 an die Exp.

Offene Stellen

Männlich.

Wer schnell u. billigst **Stellung finden** will, verlange pr. Postkarte die Deutsche Vakanzenpost Eßlingen (18989

Friseurgehilfen sucht **Bernh. Nipkow,** Altstädt. Graben 109.

Gehilfe

nicht unter 21 Jahre kann sich melden. **H. Körner,** Friseur, im „Danziger Hof."

Schuhmacher, H.-Arbeiter, kann sich meld. Burgstraße 13, part.

Einkassirer-

Gesuch. Redegewandte, kautionsfähige Herren finden bei festem Gehalt und Provision in meinem Nähmaschinen-Geschäft Stellung.
Paul Rudolphy.

Kutscher,

verheirathet, mit guten Zeugnissen, fürs Kohlengeschäft gesucht Brodbänkeng. 36, p. (4288b

Hauptagentur

einer ersten Lebens-, Unfall- u. Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaft ist zu **vergeben.** Offert. von kautionsfähigen Herren, welche üb. gute Beziehungen am Platze verfügen u. auch in der Lage sind, sich dem Neugeschäfte zu widmen, w. u. Offerten u. 807 an die Exp. d. Bl. erb. (807

Lebensstellung.

Für eine dauernde, gute Position in der Versicherungsbranche werden tüchtige, redegewandte, repräsentable Herren gesucht. Offerten unter 806 an die Exped. d. Bl. erbet. (806

Agenten, Reisende, Bierverleger sowie überhaupt alle gewandte repräsentationsfähige Herren, die mit Wirthen, Konditoreien, feinen Restaurants, Caféhäusern in Verbindung stehen, u. solche regelmäßig besuchen, w. behufs Errichtung von Bodegas, mit gratis zu liefernden eleganten Einrichtungen für den glasweis. Ausschank von sehr billig. Südweinen für jeden Bezirk resp. Kreis Deutschlands von einer bedeut. mit Erfolg arbeitenden Weinexport-Aktienges. gesucht. Sehr vortheilh. Kombination n. Art. Feste Anstell. mit Geh. und Spesenverg. Franco Off. m. Ang. v. Ref. u. D. R. 1715 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.** (796

Lohnender Erwerb.

Hallesche, in Westpreußen bekannte Bäckereimaschinenfabrik sucht bei der Kundschaft eingeführten Vertreter. Offert. unt. 802 an die Exped. d. Bl. (802

Ein Drechslergeselle melde sich Drehergasse 21.

Einen **tüchtigen Raseur** stellt ein **Laaser,** Breitgasse 84.

Eine größere **Druckpapierfabrik** Norddeutschlands **sucht** für **Danzig** einen tücht. und gut empfohlenen

Vertreter.

Gefällige Anerbieten unter **L. K. 68** vermitteln **Haasenstein & Vogler A.-G., Breslau.** (797

Zigarren-Agentur.

Leistungsfähige Zigarrenfabrik sucht für Platz und Umgegend einen fleißigen, eingeführten Vertreter. Offert. nur mit Referenzen unter **R 33 postlagernd Bünde i. W.** erbeten. (803m

Ein Schuhmachergeselle zum Besohlen könn. sich melden Langf. Johannisb. 19, neb. d. K.

Eine Drechslergeselle findet Beschäftigung Lgf., Petschowstr. 10.

Malergehilfen stellt ein **Herm. Mielke,** Hundegasse 64.

Junger Mann wird für ein erstes Haus als Bierzapfer gesucht, Materialist bevorzugt. **Ed. Martin,** Agt., Hl. Geistg. 97.

Einen Kellnerlehrling f. „**Hotel Kaiserhof**" **Zoppot.** (708

Lehrling für die **Buchdruckerei** melde sich in **M. Dannemann's** Buchdruckerei, Hundeg. 30. (4267b

Einen **Lehrling** für mein Versicherungs-Geschäft suche gegen monatl. Remuneration. Schriftliche Offerten erbittet 4282b) **W. Pelkowski.**



Nur echt in dieser Packung.

19163

Zur Aufklärung

über gewisse Irrthümer, die infolge **falscher Reclame-Behauptungen** aufkommen könnten, geben wir hiermit die verbindliche Erklärung ab, dass die **neuesten** streng wissenschaftlichen Untersuchungen sowie vergleichende Prüfungen*) mit den bekanntesten Mundwässern positiv ergeben haben, dass **Kosmin,** abgesehen von seinem köstlichen Aroma, in seiner antiseptischen Wirkung, bei völliger Unschädlichkeit **alle** andern im Handel befindlichen Mundwässer **bei Weitem** übertrifft.

*) Interessenten Abzüge kostenfrei.

Chemische Fabrik „Rothes Kreuz"
Berlin Wien Basel.
Lieferantin für Königliche und Fürstliche Hofhaltungen, staatliche und städtische Behörden.

Lehrling

suchen für unser Modewaaren- und Wäsche-Geschäft gegen Vergütung. (533
Loubier & Barck.

Für mein Assekuranzgeschäft suche einen jungen Mann, Sohn anständ. Eltern, gegen monatl. Vergütigung von 10 M. per sofort oder 1. April als

Lehrling.

Off. unt. V 517 an die Exp. d. Bl.

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung gegen monatl. Remuneration für ein **Holz- und Kohlengeschäft** zum sof. Eintr. ges. Off. u. V 515 E.

Weiblich.

Für mein Fleisch- u. Wurstw.-G. suche z. 1. Febr. eine perf. Verkäuferin aus nur anst. Familie. Off. u. V 439 an die Exp. (4241b

Saub. tücht. Wirthschafterin, mit guten Zeugniss., die sämmtl. Hausarbeiten übern., z. 1. Febr. ges. Meld. mit Zeugnißabschr. unter V 459 an die Exped. (4242b

Zentralbureau des Gastwirthe-Vereins, Jopengasse 17, sucht e. größere Zahl (4198b

Dienstmädchen

per sofort u. zum 1. Februar für Geschäfts- und Privathaushalt. Der Stellennachweis ist frei.

Jg. Mädch., z. Erl. d. Damenschnd. kann sich meld. Kl. Rammbau 5.

Eine sehr saubere **Aufwärterin** bei hoh. Lohn gesucht. Offerten unt. V 505 an die Exp.

Tüchtige Hilfsarbeiterinnen für Taillen und Röcke finden in meiner Arbeitsstube dauernde Beschäftig. **Marie Schnaase,** Hundegasse 55, 1 Treppe.

Hosennäht. f. Besch. Poggpf. 73, 2.

Ord. Wschfr. k. f. m. Reiterg. 13, 2, l.

Nettes junges Mädchen zur Bedienung d. Gäste für ein Restaur. sof. ges. Pfefferstadt 1.

Ein ordtl. Mädchen mit Zeugniss. für d. Nachmitt. kann sich melden Poggenpf. 11, Gartenh., **Mohaupt**

Friseuse

nur perfekt, sofort oder später gesucht. Off. u. V 499 an die Exp.

Mädchen für den **ganzen** oder **halben** Tag oder für festen Dienst mit Zeugnissen gesucht Rittergasse 19, **Kistowski.**

Geübte selbstst. Putzarbeiterin sofort gesucht Hl. Geistg. 136.

Mädch. 14-15 J. für Nachmittag bei Kinder ges. Holzgasse 28, 3.

Suche Dienstmdch. d. koch. k. a. f. d. nicht koch. **Liebsch,** Töpferg. 29.

Lehrfräulein-Gesuch.

Für unser Modewaaren-Geschäft suchen wir eine gebildete junge Dame von guter Figur als Lehrling. Bewerbungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf erbitten wir nur schriftlich.
Domnick & Schäfer. 781

Tüchtige Buchhalterin

mit guter Handschrift und guten Zeugn. per 1. Februar gesucht.
M. Lövinsohn & Co., Langenmarkt 2. (776

Alleinst. Frau oder älteres Mädchen kann sich als Stütze melden 1. Damm 20, 2 Trp.

Saub. ordl. Mädchen (14-16 J.) w. a. Aufwärt. ges. m. Buch Nähe Sandgr. Näh. Hl. Geistg. 120, pt.

Bei höchst. Lohn u. freier Reise such. Mdch. f. N. Berl. u. Schlesw., f. Danzig Stub.- u. Hausmädch. **H. Glatzhöfer,** Breitg. 37, Ges.-B.

Saubere Aufwartefrau sof. ges. Johannisgasse 42, 2 Tr.

Kassirerin p. sof. od. sp. ges. Off. m. Zeugnißabschr. u. V 547 a. E.

Mädch. v. 14-15 J. f. leichte Aufwartest. meld. f. Kass. Markt 1d, 3.

Eine ordentliche **Aufwärterin** kann sich bei höherem Lohn melden Portechaisengasse 9, part.

Anständige Frau für d. halben Tag gesucht Jopengasse 25, 1.

Suche Mädchen für Berlin, dieselbe kann sofort abfahren. **Maria Welz,** Heil. Geistg. 123.

Suche Hausmädchen, die kochen können, f. 2 Herrschaften, Kinderfrauen und Landammen **F. Marx, Jopengasse 62.**

Verkäuferin f. größere Bäckerei, w. schon in e. solch. gew. ist, melde sich. Off. unt. V 529 an die Exp.

Suche tücht. Hausmädchen, Köchin für jüdisches Haus. **M. Mielkau,** Jopengasse 57.

Tüchtige Verkäuferin branchekundig, sucht 1. Februar Bazar für Herrenartikel **P. Berlowitz, 2. Damm 8.**

Küche lernen. Fräulein vom Lande kann sofort eintreten Heilige Geistgasse 78.

Tüchtige **Wirthin** nach außerhalb sucht **Martin,** Agent, Heil. Geistgasse 97.

Suche von gleich oder 1. Februar eine gewandte

Kassirerin

mit guten Zeugnissen
E. Sigmuntowski, Poggenpfuhl 10. (4285b

Aeltere tüchtige Köchin oder Hausmädchen, das gut kochen kann, findet bei hoh. Gehalt per 1. Febr. dauernde Stellung. Off. mit Zeugnißabschriften u. V 519a. d. Exp. (4291b

Eine tüchtige **Plätterin** sucht gl. **Erna Brandt,** Langgarten 85.

Stellengesuche

Männlich.

Jg. Buchhalter, Buchfg., einf. wie dopp. incl. Bilzzieh. (Abschl.) vers. vtr. m. Stenogr., Bedg. d. Schreibmaschine, Wechsell., Korresp., Inval.-, Krank.-Vers. u Gerichtswesen, sucht Stellung i. Komtoir. Kaution k. evtl. gest. w. Offert. u. 4124b a. d. Exp. d. Bl. (4124b

Junger Specerist sucht sofort Stellung. Offerten unter V 508 an die Expedition dieses Blattes.

Welcher Schlossermeister wäre geneigt, auch außerh. m. Sohn, d. die Lehrz. beendet, bei kl. Geh. zu beschäftigen. Offert. u. V 503.

Konditorgehilfe

sucht Stellung. Offerten unter V 540 an die Exped. d. Blattes.

Weiblich.

Ord. Mädchen bittet um eine Aufwst. Eimermacherhof 2, Th. 5.

Anst. Wittwe m. gut. Zeugnissen bitt. für einige Stund. d. Tag. um Beschäft. Z. erfr. Tischlerg. 15, pt.

Buchhalterin, welche mehrere Jahre praktisch thätig gew. u. flott stenograph. k., sucht Stellung. Gefl. Offerten u. **S. A. 50** postlag. Elbing.

Beamtenwittwe, alleinsteh. wünscht z. 1. Apr. Stellung z. Führung der Wirthsch. Off. unt. V 527 Exp.

Ordtl. ehrl. Mädchen mit guten Zeugn. sucht Stell. f. d. Vormittag St. Barbaragasse 2, Th. 2, part.

Anst. jg. Frau bittet um e. Aufwartest. f. d. Morgenst., w. mögl. Kmt.-Reinig. Barth.-Krchg. 14, 1.

Saub. Frau bittet um Wasch- u. Reinmst. Gr. Schwalbg. 1, H., 1, r.

Gesucht Stelle für ein Mädchen von 14 Jahren für leichte häusl. Arbeit und bei e. Kinde, welches gehen kann, am liebst. Umgeg. Danzig. Näh. Häkerg. 7, pt. **Falck.**

Alleinst. f. Frau sucht Stelle für den ganzen oder ¾ Tag Kleine Bäckergasse Nr. 6, **Godigkeit.**

Ordtl. Frau b. u. Stelle z. Wasch. u. Reinm. Baumgartscheg. 27, pt.

Junges Mädchen,

gegenwärtig in e. Konditorei u. Bäckerei thätig, sucht unt. besch. Anspr. z. 1. Apr. od. fr. ähnl. Stelle. Offert. unter V 553 an die Exp.

Ein Mädchen sucht Aufwrtst. f. Vorm. u. Nachm. Katergasse 3, 1.

Amme mit guter Nahrung. Zu erfragen Hühnergasse 1, Hof.

Empfehle Dienstmädchen für Stadt und Land mit gut. Zgn. **Maria Welz,** Hl. Geistgasse 123.

Aelt. Aufw. b. f. d. g. T. Stellung Langgarten Nr. 42, Rollgeschäft.

Ein Kinderfräulein, kath., mit gut. Zeugn., welch. Handarb. und Schneid. verst., sucht v. gl. od. spät. Stell. Off. u. V 541 an die Exp.

Selbstst. Wirthin m. g. Zeug. f. St. Näh. Mauergang 5, 1 Tr. (4312b

Empfehle Stubenmädchen f. Land, Kinderfr., Kinderfrl., Köch. Amm. Jgf., Buffetfrl. m. n. g. Zgn. **M. Mielkau,** Jopengasse 57.

Unterricht

Klavierlehrer erth. sachgemäß Unterricht Fischmarkt 5, 1 Tr.

Primaner erth. Privatstunden in Langf. Off. u. V 452a. d. Exp. (4229b

Junger Kaufmann wünscht Stund. in der englischen Sprache zu nehm. Off. mit Pr. u. V 511 an d. E.

Gründlich. Klavier-Unterricht wird erth. Off. unt. V 554 a. d. Exp.

Jg. **Dame** wünscht stenograph. **Unterricht.** Stolze - Schrei. Off. m. Pr. u. **V 552** an die Exp.

Kochschule

Langenmarkt 23. Praktischer Kochunterricht tägl. von 9—1 Uhr. Eintritt täglich. **Anna v. Rembowski.**



Renommirtestes Handels-Lehr-Institut

für einfache u. doppelte **Buchführung**
Correspondenz, Komtoirarbeit, Stenographie, Schreibmaschine
Garantie f. vollständige Ausbildung. (9501

G. Wischneck, Bücher-Revisor, Breitgasse No. 60, Saal-Etage.

(777

Tanz-Unterricht.

Neue Kurse **Sonntag, den 19. d. M., Gewerbehaus, Montag, den 20. d. M., Kaiserhof.** Anmeldungen täglich von 11—2 Uhr **Hundeg. 104,** Saal-Et.

G. Konrad, Tanzlehrer,
Gauvorstand d. B. d. Tanzlehrer für Ost- u. Westpreußen.

Tanzstunde

in 4- u. 6-Wochen-Kursen f. j. Dam. u. Hrn. Beginn 1. Febr. **Privatstunden** auch f. ält. Dam. u. Hrn. jederz. tgl. Sprechst. 10—1, Sonntags 5—7.
Franziska Günther, Poggenpfuhl 16.

Eine Lehrkraft

für Privat-Unterricht wird sofort gesucht. Offerten unt. V 535 an d. E. d. Bl. (4305b

Capitalien.

2000 und 3000 Mk. habe zur 2. sicheren Stelle zu vergeben. Offert. u. V 328 a. d. Exped. (636

60000 Mk.

Hypothek, zur 2. Stelle sehr **sicher. Stelle** gesucht. Off. unter V 342 an die Exped. d. Bl. (4137b

Wechselcred. gew. Kfl. g. Untrpf. Ziegelstr. 5, 1, Halbe Allee. (4149b

Darlehne auf **Hypotheken, Wechsel, Schuldschein, Polizen** u. dergl. auch auf Theilzahlung **A. Büttner, Berlin SW. 13,** Hollmannstraße. Rückporto. (570

300 M. werd. von e. Subalternbeamten geg. Sicherh. u. hohe Zins. auf 1-2 Jahre zu leih. ges. Off. unt. V 510 a. d. Exp. d. Bl.

4000, 5500, 8000 Mk. hat zu vergeben. **H. Wannovius,** Brodbänkengasse 48, 2 Tr.

25500 Mk.

z. 2. Stelle, hint. Amortisationsgeldern, z. 1. Juli gesucht. (4269b Offerten unt. V 513 an die Exp.

8000 Mk.

Hypothek zur 2. Stelle, auf ein Grundst., Mittelpunkt der Stadt gesucht. Off. u. V 521 a. d. Exp.

10 000 Mk. zur 1 od. 2. sicheren Stelle sind Mitte Febr. zu verg. Offerten unt. V 518 an die Exp.

15—18 000 Mk. zur 1. Stelle, städtisch, vom Selbstdarleiher gesucht. Offert. unt. V 533 Exp.

45—60 000 Mk. zur 1. Stelle, städtisch, von gleich gesucht. Offerten unt. V 531 an die Exp.

Suche 6000 Mk.

geg. Sicherheit auf mein Grundstück. Off. u. V 532 an d. Exp. (4293b

40 000 Mk. werd. zur 1. Stelle a. 1 Grundstück im Mittelp. d. Stadt per 1. Juli 1902 nur vom **Selbstdarleiher** ges. Off. u. V 538 erbet.

Mark 12—16 000

auf sichere städtische 2. Hypothek mit Damno sogl. zu begeb. Agent. verbet. Offert. u. V 548 an d. Exp.

Verloren und Gefunden

Eine goldene Brosche **mit Stein** ist Dienstag Abend verloren. Wiederbringer erhält Belohn. Vorstd. Graben 28, 1.

Pelzkrag. verlor. am 14. Abends v. Adebargasse 6, 2, bis zur Neuen Mottlau. Geg. Belohn. abzug. das. bei Fr. **Dombrowski.**

Ein goldener Ring verloren abzugeben **Fundbureau.**

Ein Kindergummischuh ist von der Breitg. u. d. Theater verlor. gegang. Abzug. Breitgasse 68, p.

Hund h. f. egf. Baumgartscheg. 32.

2rädriger Handwagen gestohlen oder verloren worden Vor Ankauf w. gewarnt. Wiederbringer erh. 2 M. Belohn. Abzug. **Adolph Haase,** Portechaiseng. 3.

Quittungsbuch Nr. 1965 der Steuerm.-Sterbekasse seit ca. 5 Mon. verl. Find. w. geb. selb. Kl. Nonneng. 25 b. **H. Peters** abzug.

Vermischte Anzeige

Klagen, Schreiben all. Art werden sachgemäß u. billig angefert. Breitgasse 127, Eingang Mauergang part., bei **H. Turszinsky.** (4055b

Schuhe u. Stiefel werd. besohlt und reparirt **Schwarz. Meer 22, pt.** Barthol.

Spezial-Bureau

für Bücherbearbeitungen, Regulirungen, Abschlussarb. etc. zu jd. vorkommenden Zwecke. **Einrichtung und Führung** von Geschäftsbüchern jeder Art. **Feinste Referenzen. Strengste Diskretion.** (16778
W. Pelny, Bücher-Revisor, **123 Breitgasse 123.**

Klagen, Gesuche u. Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth, Johannisg. 13.**

Aufruf Wer reiche Heirath sucht, Bürger- oder Adelstand, erhält sof. 600 reiche Partien a. Bild z. Ausw. Send. Sie nur Adr.: „**Reform**", **Berlin 14.** (3365b

Masken-Kostüme

für Herren u. Damen, elegant u. einfach, werden bill. verliehen
Altstädt. Graben 72, 1 Tr., vis-à-vis der Kaiserl. Post, früher 3. Damm. (4310b

Theater-Perrücken und Bärte werden leihweise billig abgegeben. Vereine und größere Gesellschaften werden berücksichtigt. Schminken gratis. Auch übernehme ich das Theater-Frisiren bei Aufführungen.
E. Klötzky, (4304b Friseur und Parfümeur, **Danzig, Ketterhagergasse 1.**

Damen,

welche zurückgezogen leb. woll., wollen sich melden. Off. u. Nr. 999 Neustadt Westpr. postlag. (4208b

Die Beleidigung, die ich dem Zimmergesellen **Johann Bertling** in Hochstrieß zugefügt habe, nehme ich hiermit abbittend zurück **Franz Schröder,** Zimmerges. in Hochstrieß. (2060b

2 Damen Mitte 20er u. 40er Jh., ev., von angenhm. Aeuß., stattl. Ersch., sehr häusl. erzog., mit g. Wirthsch., suchen. a dies. Wege e. Lebensgef., Hrn. in sich. Lebnst., am liebst. Beamt., Ww. ausgschl., w. a. d. Gesuch reflekt., w. gebet. ihre Adr. u. Beifüg. d. Photogr. unt. V 502 in der Exped. einzureichen. Anonym unberücksicht.

Wer bildet eine junge Dame fürs Stadttheater eventl. fürs Variété-Theater aus? Offert. unter V 528 an die Exp. d. Bl.

Welche brave evangelische Leute nehmen einen Knaben von 8 Jahren in Pflege. Offerten unter V 506 an die Exp. d. Bl.

Ein sicherer Tenorsänger, gebildet., alleinst., älterer Herr, der nur in den Nachmittagst. dazu Zeit hat, möchte in einem Privatquartett mitwirken. Offerten unter V 497 an die Exp. (4273b

Pelzsachen jed. Art wd. reparirt u. umgearbeit. Bitte die mir z. Reparat. übergeb. Sach. abzuh. 1 n. Iltismuff bill. zu vkf. **A. Vogel,** Johannisgasse 23 pt.

Ord. Frau w. e. kathol. Kind in Pflege zu n. Pferdetr. 10, H., Th. 3.

Junge anst. Frau wünscht einige Male a. Tag ein Kind mitzunähr. Offerten unt. V 556 an die Exp.

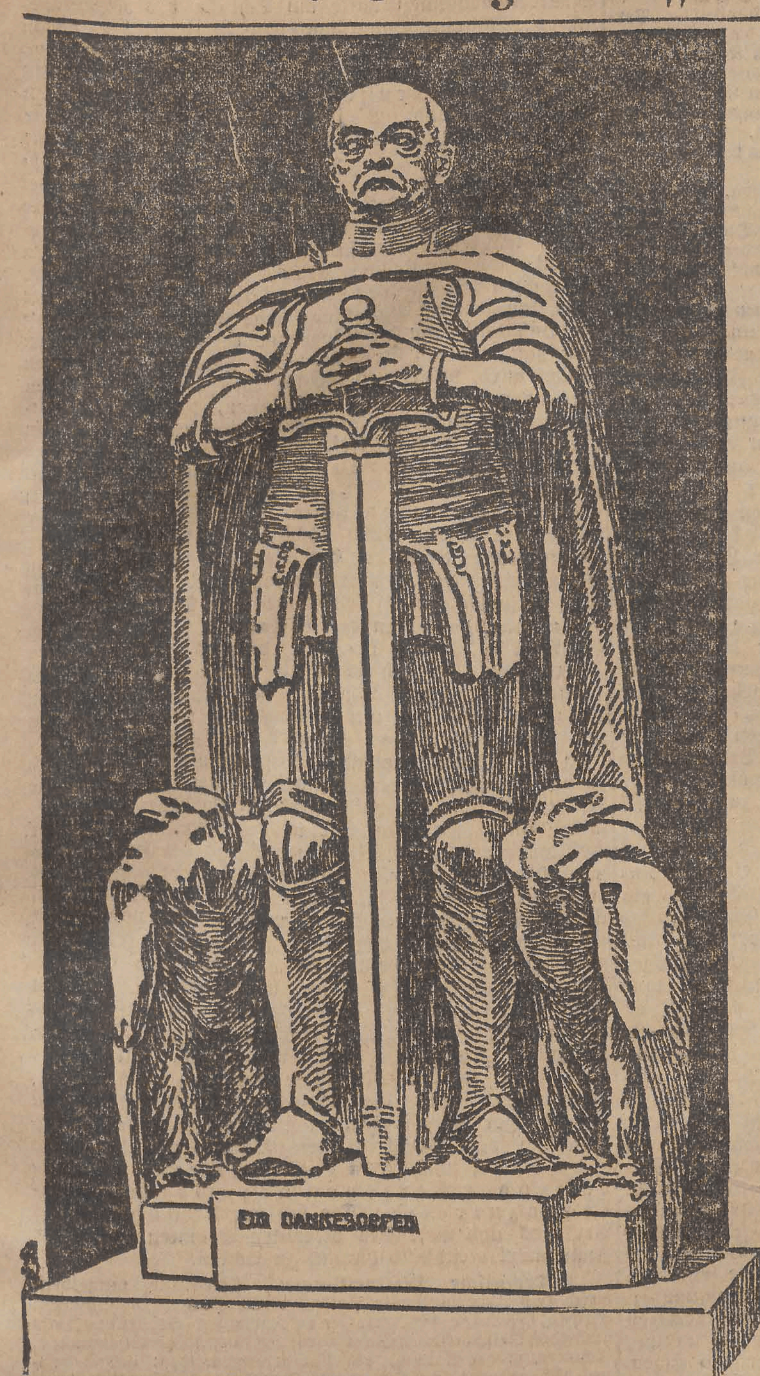
Ich, die Frau **Minna Färber** aus Danzig, Adebargasse, nehme hiermit die der Frau Militärbüchsenmacher **Maria Bähr** in Elbing zugefügte Beleidigung bedauernd zurück und bekenne, daß meine beleidigende Aeußerung unwahr ist.

Tücht. Geschäftsmann, Inhaber eines gutgeh. Geschäfts, sucht junge Dame mit etwas Vermögen als Lebensgefährtin. Off. m. Photogr. u. V 560 a. d. Exp. d. B.

Alle Arten Zithern stimmt u. reparirt **A. Schiemann,** Musiker, Tischlergasse 63. (4283b

Vögel und Thiere

(3643b werden ausgestopft. **Lüdtke** Barthol.-Kirchengasse 25.



Entwurf für das Bismarck-Denkmal in Hamburg.

Die mit dem ersten Preise bedachte Arbeit des Berliner Bildhauers Lederer wirkt auf den Beschauer zunächst befremdend. Dieses Denkmal hat so garnichts Konventionelles, es weicht so weit von den herkömmlichen Formen ab, daß auch der zu flüchtigstem Hinschauen geneigte Wanderer zu längerem Verweilen und schärferem Hinblicken gezwungen wird. Die Art, wie der Künstler seine Aufgabe gelöst, zeigt wieder einmal, daß das Einfachste und am nächsten Liegende vielfach als das Geniale uns anmuthet. Den „Eisernen Kanzler" auch sinn- und augenfällig uns so darzustellen, war eben Lederer vorbehalten geblieben. Dieser Bismarck ist der eisenstarke, erzumgürtete, hochgemuthe Recke, wie er in den Liedern so oft besungen und in Reden so oft geschildert worden. Man hat gesagt, daß des Kanzlers Gestalt auf diesem Denkmal an die Rolandsfiguren erinnere, die man in allen deutschen Städten noch vielfach findet. Vielleicht wollte der Künstler sein Werk absichtlich an diese Rolandsgestalten anklingen lassen. Wie der Held von Roncesvales, der erste Paladin Karls des Großen, des Schöpfers des alten Deutschen Reiches war, so ist Bismarck der erste Paladin des unter Wilhelm dem Großen neu erstandenen Deutschen Reiches gewesen. Wuchtig, in trutziger Ruhe stützt sich der Kanzler, ein Ritter ohne Furcht und Tadel, auf das gute deutsche Schwert. Die Thatsache, daß dieses Schwert vorhanden ist, sie allein soll genügen, Deutschland vor seinen Feinden Ruhe zu schaffen. Darum ist die Waffe friedlich zu Boden gesenkt, darum erscheint sie nur als Stützpunkt für ein gemächliches Ruhen des alten Eisenrecken Bismarck, den uns der Künstler in Wahrheit als eisernen Recken gestaltet hat.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

5. Sitzung vom 15. Januar.

Beendigung der Polen-Interpellation. — Der Justizminister über die Wreschener Vorgänge.

Am Ministertische: Minister Dr. Studt, Freiherr von Rheinbaben.

Abg. **Kindler** (Fr. Vp.): Wir alle sind darin einig, daß die Grenzen unseres Vaterlandes nicht angetastet werden dürfen. Die Ursachen des Rückganges des Deutschthums in den Ostprovinzen sind noch nicht genügend festgestellt. Hört man den einzelnen Polen, so wird man anerkennen müssen, daß er loyal ist; extreme Elemente giebt es auf beiden Seiten. Richtig ist, daß die Deutschen in Posen sich in einer Art Belagerungszustand befinden. Die Erregung bei den Polen würde nicht so groß wesen sein, wenn sie sich nicht in ihren politischen Rechten bedroht gefühlt hätten. Formell mag ja die Regierung sich bei den Wreschener Vorgängen im Recht befunden haben; aber mußte die polnische Bevölkerung diese Maßnahmen nicht als eine Drangsalirung empfinden? Den polnischen Eltern kann man es doch nicht verdenken, wenn sie wünschen, daß ihre Kinder auch polnisch lernen. Wenn man wünscht, daß die Beamten beide Sprachen beherrschen, kann man auch den Privatpersonen hieraus keinen Vorwurf machen. Leider giebt es in Posen auch deutsche Chauvinisten, die Aergerniß daran nehmen, daß Plakate in polnischer Sprache angeschlagen werden und polnische Zeitungen eine lebhafte Sprache führen. Die Wreschener bekommen jetzt, was sie Jahre lang vergeblich gewünscht haben, nämlich eine Garnison.

Abg. **v. Staudy** (Freikons.) macht entschieden gegen den Vorredner Front, das Deutschthum in der Provinz Posen würde ihm selber die entsprechende Antwort geben. Es sei wirklich kaum zu glauben, daß der Vorredner hier, wo stets die Polen als geschlossene Gegner uns gegenüber treten, einen Theil des Deutschthums schlecht mache. Zumal jetzt, wo die Thätigkeit der Polen auch die deutschen Kreise mobil gemacht habe, wie man bei den nächsten Reichstagswahlen schon sehen werde. Auch bei den Freisinnigen scheint sich ja eine gewisse Wandlung vollzogen zu haben, wie die gestrigen Ausführungen des Abg. Kopsch beweisen. Es war augenscheinlich der gute Wille, Brücken zu bauen über die Kluften, welche die Deutschen in der Provinz trennen. Abg. v. Czarlinski will alle Schuld auf die strenge preußische Regierung wälzen. Sind wir beide nicht Freunde von Jugend an, wissen Sie nicht ganz genau, wie vertraut wir Polen und Deutsche damals miteinander waren? Unsere polnischen Nachbarn nahmen freundlichen Antheil an meiner Taufe. Wir Deutschen lieben keine Ausnahmegesetze, wir wollen alle Versöhnung, machen Sie uns doch dieselbe nicht unmöglich. Sie bestreiten, daß polnische junge Leute Offiziere und Beamte werden, das geschieht wider besseres Wissen. (Widerspruch v. Czarlinskis.) Ja, ich habe ein reiches Material, meine Herren von der polnischen Fraktion! Redner führt dann eine Anzahl von Beispielen an, welche für die unversöhnliche Haltung der Polen sprechen. Leider finden ja, wenn in einzelnen Fällen die Regierung einmal zugreift, nur immer die Minderschuldigen ihre Strafe, die Hauptschuldigen entziehen sich derselben. Die Hetze erfolgt von außen und es ist erst in der letzten Zeit unserem verehrten Oberpräsidenten möglich geworden, sie durch Verhindern zahlreicher Versammlungen etwas einzudämmen. Auch wir wollen nicht hindern, daß die Polen vollberechtigte Staatsbürger sind; wir wollen aber betonen, daß sie nicht nur gesetzliche, sondern auch moralische sein sollen. Selbst Abg. Friken hat vorgestern zugegeben, daß statt der preußischen Unterthanentreue leider die Polen sich vielfach mit hochverrätherischen großpolnischen Plänen tragen. Der Ostmarkenverein nimmt dagegen Front, enthält sich aber aller beleidigenden Aeußerungen gegen die Polen, im Gegensatz zu den letzteren. Namentlich die polnische Presse greift den Verein an und zwar hauptsächlich die evangelischen Mitglieder desselben. Demgegenüber kann sich das Deutschthum nur dann stark fühlen, wenn es das Bewußtsein hat, eine starke Stütze hinter sich zu haben. Wir begrüßen daher die vom Herrn Reichskanzler erwähnten Maßnahmen mit Freuden, wenngleich wir die Schwierigkeiten nicht unterschätzen, welche der ohnehin stark belastenden Ansiedlungs-Kommission dazu erwachsen werden. An allerhöchster Stelle ist mir auch versichert worden, daß die kleineren polnischen Städte mehr mit Garnisonen belegt werden sollen; Schwierigkeit biete bisher nur noch die Geldfrage. Ich begreife es daher ebenfalls, daß mit den Garnisonen in Wreschen und Schrimm der Anfang gemacht ist. Die Deutschen müssen es wissen, daß die Ostmarken unwiderruflich und unlöslich zu Deutschland gehören, und dazu müssen sich auch unsere polnischen Mitbürger bekennen. (Bravo.)

Abg. **Schmieding** (Natl.) erörtert die Verhältnisse der polnischen Arbeiter in Westfalen, die dort bei gutem Verdienste ein Maaß von Wohlstand sich erworben haben, wie sie dies in ihrer Heimath nie konnten. Bei diesen Arbeitern habe die großpolnische Agitation mit voller Kraft eingesetzt. Von den polnischen Arbeitern behaupteten viele, nicht deutsch zu verstehen, eine genauere Prüfung aber ergab, daß diese Polen im Deutschen besser unterrichtet waren, als deutsche Arbeiter.

Abg. **Gördeler** (Frk.) Der Schulunterricht im Deutschen ist nutzlos, so lange im öffentlichen Verkehr nicht überall die deutsche Sprache gefordert wird. Heute verlernt der Schüler sobald er die Schule verlassen hat und der Soldat, sobald er vom Militär entlassen wird, das Deutsche sehr schnell, weil überall polnisch zu reden sich Gelegenheit findet.

Justizminister **Schönstedt** tritt für die deutschen Richter in Posen ein. Er wolle nicht erörtern, inwieweit richterliche Urtheile, z. B. das in Wreschen, hier der parlamentarischen Kritik unterzogen werden dürften, am wenigsten aber noch nicht rechtskräftige. Er müsse aber dagegen auftreten, daß den Richtern vorgeworfen würde, sie hätten sich in den Dienst der Politik gestellt. Er wolle nicht mehr von Jazdzewski sprechen, dessen Vorwurf bereits die gebührende Sühne gefunden. Er wolle aber gegen die übrigen Vorwürfe seine Beamten und die Richter in Schutz nehmen und entschieden dagegen protestiren. Die Richter hielten sich frei von allen Einflüssen, sie dienten weder der Politik noch der Partei, sie hätten das nicht gethan und würden das auch nicht thun. Aber sie hätten auch ihrerseits dabei die Pflicht, dazu beizutragen, den deutschen Gedanken hochzuhalten. Das Wreschener Urtheil erscheine auf den ersten Blick außerordentlich hart zu sein. Man brauche kein Anhänger der Abschreckungstheorie zu sein, er für seine Person sei es nicht, und werde doch anerkennen müssen, daß es Fälle giebt, wo man mit den härtesten Strafen vorgehen müsse, wenn es sich um an sich geringfügige Vergehen handelt, bei denen es sich herausstellt, daß sie ein Ausfluß eines Bestrebens sind, welches die staatliche Ordnung und Sicherheit in hohem Maaße gefährdet. Dieser Gesichtspunkt ist auch in Gnesen maßgebend gewesen, wie sich aus den Schlußworten des Urtheils ergiebt. In Wreschen ist die Lage der Kinder zwischen Eltern und Lehrern als Entschuldigung angeführt worden. Die polnischen Mütter hätten ihre Kinder am besten vor Schaden bewahrt, wenn sie eingedenk des Wortes von dem Gehorsam gegen die Obrigkeit gehandelt hätten. (Bravo!) Dann wäre die ganze Erregung hinfällig und die Interpellation gegenstandslos geworden. (Beifall.)

Abg. **Schröder** (Pole) erblickt in dem Wreschener Urtheil lediglich einen Ausdruck jener Richtung, die aus den Germanisirungsbestrebungen bekannt geworden sei. Das Prügeln werde in den posenschen Schulen systematisch betrieben. Auch die katholische Bevölkerung hat erkannt, daß die preußische Polenpolitik ihnen feindlich ist. Bismarck mußte nach Canossa gehen; ebenso wird diese Polenpolitik umkehren müssen.

Minister **Studt** entgegnet dem Abg. Kindler, das Rezept den Deutschen an den Volksschulen polnischen Unterricht zu ertheilen, um den Geist der Versöhnung groß zu ziehen, hätte völlig versagt, den schon Mitte der 70er Jahre sei das Experiment versucht worden, ohne irgend einen anderen als den Erfolg zu haben, daß das Deutsche ganz an die Wand gedrückt wurde. Die Lehrer wurden vor eine unlösbare Aufgabe gestellt, denn die Kinder konnten in der beschränkten Stundenzahl nicht genügend deutsch lernen, andererseits haben wir in diesen Jahren über 30 000 deutsche Katholiken an die Polen verloren. Die Regierung mußte deshalb schleunigst eingreifen. Bis zum vorigen Jahre ist auch alles dann gut gegangen, alle Kinder haben willig deutsch geantwortet. Und wo sich etwa Lücken in der Religion finden sollten, kann ja die Kirche jederzeit selber eingreifen, das Recht ist ihr unbenommen. Die Lehrer handeln mit der allergrößten Mäßigung und Unparteilichkeit und auch bei dem Urtheil über die Wreschener Vorgänge ist das namentlich von dem Kreisschulinspektor Winter ausdrücklich festgestellt worden.

Die geradezu beneidenswerthe Disziplin, mit der die Polenversammlungen geleitet werden, macht es den Polen ja nicht schwer, ihre Hetzarbeit fortzusetzen und so ungesetzliche Zustände, ich möchte sie fast Rebellion nennen, wie in Wreschen hervorzurufen. Sollten wir denn etwa jetzt, nachdem wir 30 Jahre lang auf fortschreitendem Wege uns befinden, plötzlich mit einer Verbeugung vor den Elementen, die hinter den Kulissen wirken, zurücktreten; das kann die Unterrichtsverwaltung nicht und wird sie auch nicht thun. Zudem besteht der Grundsatz, die Religion stets in der Muttersprache zu lehren, nicht in in der Allgemeinheit, wie die Polen annehmen, wird doch der lateinischen Sprache bei allen Amtshandlungen der katholischen Kirche der Vordergrund eingeräumt. Redner wendet sich dann gegen die Art und Weise, wie die Herren von der polnischen Fraktion die Wreschener Vorgänge beurtheilt hätten. Man wisse doch ganz genau, welchen Werth man den Aeußerungen der polnischen Abgeordneten beilege; müßten denn nicht solche Auslassungen derselben wie sie im Laufe der Debatte laut geworden, die Hetze nur noch wilder machen? Die polnische Presse wolle nicht anerkennen, welche Fortschritte die östlichen Landestheile unter der deutschen Herrschaft seit 100 Jahren in kultureller Beziehung gemacht hätten. Dabei werde dies durch die Thatsachen bewiesen. Redner verliest sodann eine Reihe polnischer Blätterstimmen und Brochuren, in denen die polnische Bevölkerung aufgefordert wird, sich vor der Germanisation zu hüten, da eine solche der polnischen National-Ehre zuwiderlaufe. Das geschieht sogar in Westfalen. Die Polen sagen, wer nach den polnischen Landestheilen kommt, muß Pole werden; wir werden stets den Satz hochhalten: wer nach Deutschland kommt, muß Deutscher werden.

Abg. **Geisler** (Zentr.) wünscht, daß auch die Lehrer beider Sprachen mächtig seien und den polnischen Gemeinden nicht Lehrer aufgedrängt werden, die sie nicht gewählt haben.

Abg. **Peltasohn** (Fr. Verein.) billigt Namens seiner Freunde die Stellung der Regierung gegenüber den Vorgängen in Galizien. Es scheine fast, als ob die polnischen Führer das Heft nicht mehr in Händen haben.

Die Besprechung wird hierauf geschlossen.

Morgen (Donnerstag) 11 Uhr: Erste Etatsberathung.

(Schluß 5½ Uhr.)

Deutscher Reichstag.

118. Sitzung vom 14. Januar, 1 Uhr.

Interpellation Arendt betreffend Nichtauszahlung der Veteranenbeihülfen. — Das „Wohlwollen" der Regierung. — Eine Pflicht der Nation.

Am Bundesrathstische: Freiherr von Thielmann, Kriegsminister v. Goßler.

Der Präsident **Graf Ballestrem** eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Interpellation Dr. Arendt und Genossen:

„Ist es dem Herrn Reichskanzler bekannt, daß Kriegstheilnehmern, denen auf Grund des Gesetzes vom 1. Juli 1899 (Reichsgesetzblatt S. 399) die jährliche Beihülfe von 120 Mk. bewilligt ist, auch gegenwärtig wieder „mangels finanzieller Mittel" die Auszahlung verweigert wird? Welche Maßregeln denkt der Reichskanzler zu ergreifen, um schleunigst und endgiltig diesem Mißstande ein Ende zu machen?"

Abg. **Dr. Arendt** (Rp.): Es habe wiederum einer großen Anzahl von Kriegstheilnehmern, denen der Anspruch auf eine Beihülfe von 120 Mark zugebilligt sei, entgegen den einstimmigen Beschlüssen des Reichstages diese Beihülfe mangels finanzieller Mittel nicht gewährt werden können. Der Zustand sei unhaltbar. Man sei viel zu streng in der Abweisung der Gesuche um diese Beihülfe. Damit werde der ursprüngliche Zweck der Beihülfe ganz verfehlt, wonach die Betreffenden davor geschützt werden sollen, der Armenpflege anheimzufallen.

Redner geht alsdann auf die Entwickelung der gesetzlichen Grundlage dieser Beihilfe ein und berührt hierbei den Widerstand des preußischen Finanzministers Dr. Miquel gegen diese Beihilfe, welcher diese mit dem Gedanken der allgemeinen Wehrpflicht nicht für vereinbar hielt. Man sollte die Ausgaben des Invalidenfonds auf den allgemeinen Etat übernehmen. Dann kann der Fonds nicht bankerott werden und eine Gefährdung der Interessen der berechtigten Invaliden nicht eintreten. (Sehr richtig!) Im Weiteren wünscht Redner ein Existenzminimum von 600 Mk.; mindestens aber müssen alle Berechtigten die Beihilfe von 120 Mk. durchgängig erhalten. (Beifall.)

Staatssekretär **Frhr. v. Thielmann**: Davon, daß Kriegstheilnehmern, denen die Beihilfe von 120 Mk. bewilligt ist, die Auszahlung verweigert worden sei, ist mir nichts bekannt. Der Herr Interpellant hat für ein solches Faktum auch keine Beispiele angeführt. Der Invalide genießt auf Grund seiner Invalidität gewisse Ansprüche an das Reich, der Veteran, so wohlwollend auch die verbündeten Regierungen ihm gegenüberstehen, hat Ansprüche an das Reich erst, sobald ihm die 120 Mark durch die Verwaltungsbehörde zuerkannt sind. Die Reihe der fortlaufenden und sich mit jedem Jahre steigernden Bewilligungen zeigt, daß die verbündeten Regierungen von dem größten Wohlwollen gegenüber den Veteranen erfüllt sind. Ich will hier für Preußen einige Zahlen geben: Für Preußen waren im Jahre 1898 Beihülfen bewilligt für 14 108 Mann, Ende December 1898 meldete Preußen als unberücksichtigt 11 346 Mann. Sofort wurde für das Rechnungsjahr 1899 die bewilligte Summe so erhöht, daß Preußen fortan die Mittel erhielt für 25 784 Mann. Die Zahl der Veteranen stieg weiter. Preußen meldete für den 1. April 1901 als unberücksichtigt an 7295 Mann. Für das Rechnungsjahr 1901 wurden die Mittel für sämmtliche angemeldete Personen bewilligt und noch für einige hundert Mann mehr. Preußen meldete Mitte November 1901 als noch unberücksichtigt an 5782 Mann. Im neuen Etat sind die Mittel so angesetzt, daß wiederum nicht blos diese 5782 Mann außer den alten berücksichtigt werden können, sondern noch einige hundert Mann mehr. Ich verstehe nicht, wie hier ein Mangel an Wohlwollen gefunden werden kann. Die Zahlen für die übrigen Staaten entsprechen im Allgemeinen diesen Ziffern. Das Reich kann bei der jetzigen Organisation unmöglich einzelnen Mißständen direkt abhelfen, es hat keine Organisaton dazu, das ist Sache der Einzelstaaten, der Verwaltungsbehörden. Für Fälle im Staate Preußen wäre es angebracht, diese dem preußischen Minister des Innern mitzutheilen. Der Reichszuschuß von 120 Mark wird einen völlig erwerbsunfähigen Mann doch niemals der Armenpflege entziehen können, das wäre undurchführbar. So lange die Etatsverhältnisse nicht günstiger werden, können wir, auch wenn es wirthschaftlich räthlicher wäre, die Beihilfe nicht auf den ordentlichen Etat übernehmen. Der Abg. v. Kardorff hat neulich ebenso wie heute der Abg. Dr. Arendt mir angerathen, ich sollte mir neue Steuern ausdenken. Seit einer Reihe von Jahren hat der Reichstag alle ihm angebotenen Steuern abgelehnt. Das Steuerterrain ist, abgesehen von zwei Gegenständen, die ich hier nicht nochmals wiederholen will, da sie ja genügend bekannt sind, gänzlich abgegrast. Das eigenthümliche Schicksal des Schaumweinsteuergesetzes in der Kommission zeigt ja auch, wie schwierig es ist, eine neue Steuer allen gerecht zu machen. Der Herr Interpellant hat die Wehrsteuer als das Allheilmittel für die Veteranenfrage angepriesen; dieselbe ist schon einmal abgelehnt worden und dürfte seitdem nicht populärer geworden sein. Sie würde auch nicht aus-

---

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Wenn dreissigmal man Gutes thät,
> Und eine Missethat begeht,
> Des Guten wird vergessen,
> Das Böse voll gemessen.
>
> **Freidank.**

Ich will es sühnen.

Roman von Freifrau G. von Schlippenbach.

17) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Liebe Erika!" rief Elly am anderen Morgen, in ihr Zimmer stürmend, „denke Dir, Kurt hat sich mit Komtesse Lauten verlobt! Er schreibt so überglücklich, der liebe Bruder! Und da Du ja nicht meine Schwägerin werden wolltest, so sehe ich die niedliche Irma am liebsten als zukünftige Gräfin Alsen. Aber wie bleich Du bist, liebes Herz," fuhr sie, sich in ihrem Freudenerguß unterbrechend, fort, „bist Du krank?"

„Es ist nichts, ein wenig Kopfweh, ich habe die Nacht schlecht geschlafen," versetzte Erika ausweichend. „Bitte, gieb mir den Brief." Sie streckte die Hand nach dem Blatt aus.

„Irma ist das liebste, reizendste Mädchen," schrieb der glückliche, verliebte Bräutigam, „und ich bin kolossal froh."

„Nun, hoffentlich hat Kurt seine Hälfte gefunden," meinte die Schwester lächelnd. „Beiläufig, welch seltsame Ansicht Graf Hohenaar da gestern entwickelte," fuhr sie achselzuckend fort, „es war der reine Unsinn. Doch ich muß fort, um Hans die große Neuigkeit zu erzählen; er war gerade ausgegangen, als der Brief ankam; der wird sich aber freuen."

Die lebhafte, junge Frau wirbelte wie ein Sturmwind aus dem Zimmer, Erika blieb nachdenklich zurück. Ihr fielen die Worte des Leutnants ein: „Es giebt mehr als ein hübsches Mädchen, das eine gute Frau wird, wenn es aus Liebe heirathet." So ungefähr hatte er gesprochen, und folglich hielt er nichts von der gefährlichen Theorie, wie Frau von Mühlhof Graf Wolf's Ansicht bezeichnet hatte.

Heute beim nüchternen Tageslicht wunderte sie sich, daß sie gestern so erregt gewesen war. Das Lied und der Rhein sind schuld daran, beruhigte sie sich.

Gegen Mittag kam der Graf und bemerkte, wie bleich sie war. Er machte sich heftige Vorwürfe, daß er sich hatte fortreißen lassen; sein Benehmen war doppelt ehrerbietig und ritterlich gegen sie.

Eine leichte Befangenheit lag auf ihnen, das Gespräch wollte nicht recht in Fluß kommen; erst als Erika das Pianino öffnete, wich der Bann von ihnen. Sie übten heute „die Löwenbraut" und hatten vollauf mit der Begleitung und der richtigen Auffassung der schweren Ballade zu thun; das that ihnen wohl und beschäftigte sie.

„Werden Sie heute in den Kurgarten zum Feuerwerk gehen? Es ist der letzte Abend, den ich vor meiner Abreise hier bin."

Die Stimme Graf Wolf's hatte wieder jenen bestrickenden Ton, vor dem Erika sich so sehr fürchtete.

„Ich glaube, ja," entgegnete sie zögernd, indem sie in den Noten blätterte, und aufs Gerathewohl ein neues Lied wählend, sagte sie, ohne aufzusehen:

„Bitte, singen Sie dieses hier."

Er ging sofort darauf ein und sang:

> O laß mich still an Deinen Zügen hangen,
> Laß Deiner Nähe Zauber mich umwehn,
> Laß mich in süßem, träumerischem Bangen
> Dir tief hinein ins dunkle Auge sehn.
>
> Ich will ja nicht in frevelndem Vermessen
> Umfangen Dich zum inn'gen Liebesbund,
> Ich will ja nicht die heißen Lippen pressen
> Voll wilder Gluth auf Deinen Purpurmund.
>
> Ich will ja nur im Staube vor Dir knieen.
> Indeß die Welt rings um mich her vergeht,
> Und leise soll Dich nur mein Lied umziehen,
> Wie eines Kindes frommes Dankgebet.

Sie schob hastig den Stuhl zurück. Da war es wieder das schreckliche, athemraubende, sinnverwirrende Gefühl, welches sie gestern gepackt. Er streckte ihr flehend die Hand entgegen und trat einen Schritt auf sie zu. In seinen Augen lag eine unendliche Traurigkeit.

„Rühren Sie mich nicht an," stieß sie fast rauh hervor und eilte schnell an ihm vorüber, als verfolge man sie.

Am Abend strahlte der Garten vor dem Kurhause im Schmuck von zahllosen, bunten Lampen, die sich von Baum zu Baum schlangen oder in reizenden Gruppen arrangirt waren, und dazwischen verbreitete das elektrische Licht seinen fast tageshellen Schein. Eine geputzte Menge wogte auf und nieder, und die Klänge der Mainzer Militärkapelle zogen rauschend in die milde Nachtluft hinaus.

Die jungen Eheleute Kolinsky und Fräulein Stein hatten nur mit Mühe einen Tisch erobert, von dem man bequem den Teich übersehen konnte, auf dem das Feuerwerk abgebrannt werden sollte. Erika kam etwas später mit Frau von Mühlhof, die sich aber gleich zu anderen Bekannten setzte.

Sie hatte ihren Mann gebeten, er möge sie begleiten; es war ihr jetzt oft so, als müsse sie unter seinen Schutz flüchten, als würde sie an seinem edlen, vertrauenden Herzen die Seelenruhe und das Gleichgewicht ihres Innern wiederfinden, das sie verloren hatte. —

Die Abende in Wiesbaden sind meist recht kühl nach den heißen Tagen, und der alte Mann fürchtete seine rheumatischen Schmerzen.

„Laß mich bei Dir bleiben," bat sie, „mir liegt nichts an dem Feuerwerk, wenn Du mich nicht begleitest, Hermann."

Befremdet blickte er sie an.

„Wie launisch Du bist, Kleine," scherzte er. „Du freutest Dich so sehr auf das hübsche Feuerwerk. Bitte, gehe mit Kolinsky's hin, es wäre mir sehr peinlich, wenn Du meinetwegen zu Hause bliebest."

Sie fürchtete Aufsehen zu erregen und ging; aber ihr war bang und weh ums Herz. Zu ihrer großen Beruhigung war Graf Wolf noch nicht da. Die lebhafte Hannoveranerin legte sofort auf sie Beschlag und unterhielt sich mit ihr, das heißt Erika hörte zu und überließ ihr das Sprechen. Das Feuerwerk begann, es knatterte und puffte überall, die kleine Insel im Teich war feenhaft erleuchtet, Raketen stiegen auf, Sonnen sprühten einen Feuerregen, und die Aufmerksamkeit aller war auf das glänzende Schauspiel gerichtet.

„Guten Abend, gnädigste Frau."

Es war die gefürchtete und herbeigesehnte Stimme. Sie erbebte heftig und wandte sich nicht um, kaum vernehmlich erwiderte sie den Gruß.

Sie richtete es so ein, daß sie zwischen Fräulein Stein und Elly saß und plauderte angelegentlich mit ihnen, so daß Graf Wolf, wie der Engländer treffend sagt: „Left out in the cold" war.

Die elektrischen Lampen erloschen plötzlich, und es rauschte mitten aus dem Teich empor; die mächtige, große Fontaine stieg zu ihrer ganzen, majestätischen Höhe auf, von bunten, bengalischen Flammen zauberhaft beleuchtet. Bald war ihr zerstäubendes Wasser in das zarteste Rosenroth getaucht, das sich allmählich vertiefend in ein feuriges Purpur überging und das wie eine riesige Feuersäule erschien, dann ging das eben noch so leuchtende Roth in ein tiefes Blau über, und es war, als rieselte ein Stückchen von dem klaren Nachthimmel zur Erde nieder. In schimmerndes Gelb über spielend, glaubte man eine goldene Säule vor sich zu sehen, und wenn weißes Licht das Wasser erhellte, hatte man einen geisterhaften Eindruck, als erhebe sich ein Phantom, das von bleichen Mondstrahlen umarmt wurde.

Zahllose Leuchtkugeln, Granaten und Schwärmer wurden durch das bunt beleuchtete Wasser geschossen, es spritzte und versprühte nach allen Seiten, und während der Lärm fast betäubend war, das Musikkorps einen schmetternden Marsch spielte und alle mit gespannter Aufmerksamkeit hinsahen, näherte Graf Wolf sich Erika.

„Warum sind Sie so fremd gegen mich?" fragte er, und es lag ein trauriger Vorwurf in seinem Ton. „Was that ich Ihnen, daß Sie kein Wort, keinen Blick für mich haben? Warum dieses alles?"

reichen, denn nach den Feststellungen des Kriegsministers leben noch immer in Deutschland 600 000 Kriegstheilnehmer, und kein Mensch weiß, wie weit diese Ansprüche an die Beihülfen machen werden. Die Begehrlichkeit der Veteranen ist durch die Agitation des letzten Jahres noch gewachsen. (Oho! rechts.) Die Regierung hat dem Reichstage gegenüber stetes Wohlwollen gezeigt.

Abg. Graf Oriola (Natl.): Das Urtheil des Herrn Reichsschatzsekretärs über den Wortlaut der Interpellation mag streng juristisch zutreffen; es ist aber nicht gerechtfertigt, wenn man an die Bestrebungen denkt, die der Herr Interpellant im Auge hat. Der Herr Reichsschatzsekretär stellt selber durch seine gegebenen Daten fest, daß in Preußen die Zahl der zu berücksichtigenden Kriegstheilnehmer jährlich um einige Tausend wächst, er bewilligt eine Erhöhung, die für einige Hundert ausreicht, und rühmt dann das Wohlwollen der Regierung. Das Beste wäre, die weiter erforderlichen Mittel nicht erst in einen Nachtragsetat, sondern direkt in den vorliegenden Etat einzustellen. Redner wünscht ferner in die Grundsätze für die Bewilligung der Beihilfen statt des Erfordernisses der gänzlichen Erwerbsunfähigkeit aufgenommen zu sehen das Zurückbleiben der Erwerbsfähigkeit unter ein Drittel des ortsüblichen Tagelohnes. Die Veteranenfürsorge muß aus dem Invalidenfonds herausgenommen werden.

Abg. Schrempf (Kons.): Meine Freunde sind im Großen und Ganzen einverstanden mit den Ausführungen des Herrn Interpellanten und auch mit denen des Herrn Vorredners. Ich frage die Regierung, welche Erhebungen denn nun seitdem stattgefunden haben und mit welchem Erfolge.

Abg. Prinz Schönaich-Carolath (Hosp. d. Natl.): Wenn der Invalidenfonds auch noch nicht bankerott ist, wie der schwarzseherische Herr Reichsschatzsekretär sagte, so ist er jedenfalls auf dem besten Wege dazu, wenn wir mit dieser vollkommen verfahrenen Finanzpolitik fortfahren.

Abg. Nißler (Konf.) schließt sich den Vorrednern an. Es sei eine Pflicht der Dankbarkeit und eine patriotische Pflicht, endlich für die Veteranen in ausreichendem Maße zu sorgen.

Abg. Müller-Sagan (Freis. Volksp.) stellt ebenfalls fest, daß es Wunsch und Wille des Reichstages schon im Vorjahre gewesen sei, alle als hilfsbedürftig anerkannten Veteranen sollten die Beihilfe erhalten. Thatsache sei ferner, daß trotzdem noch zahllose bedürftige Veteranen ohne Unterstützung seien. Und da sei es doch gar zu traurig, wenn die einzige Antwort vom Bundesrathstische die sei, es fehle an Mitteln! Seine Freunde wünschten dringend, daß mit der Verwirklichung dessen, was der Reichstag auf diesem Gebiete schon so wiederholt als seinen Wunsch ausgesprochen habe, endlich Ernst gemacht werde. Redner nimmt diese Gelegenheit noch wahr, um gegenüber einer gestern vom Abg. Stockmann gemachten, jedoch schon heute vor der Tagesordnung berichtigten Aeußerung festzustellen, daß er in seiner vorjährigen Rede den Ausdruck Kriechervereine keineswegs auf alle Kriegervereine angewendet habe, sondern nur auf eine gewisse Sorte dieser Vereine.

Abg. Stadthagen (Soz.) führt in längerer Rede aus, daß das angebliche Wohlwollen der Regierung bei der Durchführung des Gesetzes betreffend die Veteranenbeihilfe nicht immer zur Bethätigung komme; unter anderen seien die den Antragstellern zu theil gewordenen Bescheide zu tadeln. Wenn man die überflüssigen Ausgaben streichen wollte, so wäre genügend Geld vorhanden, statt dessen bringe man den Zolltarif ein. Wir verlangen eine Pension von jährlich 360 Mark, also einer Mark pro Tag, für die Veteranen.

Abg. Speck (Ctr.): Es fehle nicht an Gesetzen, sondern an der Ausführung der bestehenden Gesetze. Das Vorgehen der Regierung und der einzelnen Landräthe sei nicht im Sinne der Gesetze. Redner selbst stehe für seine Person der Wehrsteuer nicht prinzipiell ablehnend gegenüber. Diese müsse aber die finanziellen und die Familienverhältnisse berücksichtigen.

Abg. Arendt bemerkt dem Schatzsekretär noch, in der Art wie die Veteranenfrage von der Regierung behandelt werde, liege viel Agitationsstoff für die Sozialdemokratie. (Rufe: sehr richtig!) Der jetzige Zustand sei unhaltbar. Trotz der ablehnenden Stellungnahme des Schatzsekretärs sei er überzeugt, daß diese Frage Angesichts der Einigkeit aller Parteien im Hause demnach ihrer Lösung werde entgegengeführt werden. Und ebenso sei er überzeugt, daß die Erklärungen des Schatzsekretärs im Lande bei allen Parteien das Gegentheil von Befriedigung hervorrufen werden.

Damit ist die Besprechung beendet.

Morgen 1 Uhr: Interpellationen über Reform des Militärpensionswesens, sowie über die Arbeitslosigkeit.

Schluß nach 5½ Uhr.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer vom 14. Januar.

Ein vielversprechender Jüngling

ist der 18jährige Arbeiter Johann Engler. In seiner Jugend schon früh verwahrlost, da man sich um ihn als ein uneheliches Kind nicht viel kümmerte, kam er bald in die Zwangserziehungsanstalt. Die strenge Zucht gefiel ihm indessen nicht und es gelang ihm eines Tages auszurücken. Er konnte auch vorerst nicht gefaßt werden. Bei einem Gastwirth in Neukrug hatte er Unterkunft als Kuhjunge gefunden. Trotzdem er in seinem Dienste alles Nöthige zum Leben hatte, konnte er doch seinen Hang zum liederlichen Leben nicht unterdrücken. Eines Sonntagsmorgens stieg er durch ein Fenster in die Gaststube ein, zapfte sich mehrere Flaschen Schnaps ab, legte Brod und Würste zurecht und steckte sich die Tasche voll Zigarren, anscheinend um sich wieder einmal auf die Wanderung zu machen. Er wurde jedoch überrascht und nahm nur die Zigarren mit, das Uebrige mußte er zurücklassen. Einige Tage später kam er wieder zurück, brach zur Nachtzeit in einem Stall ein und entwendete aus demselben eine Hose und eine Taschenuhr, dem Sohne des Hauses gehörig. Aber auch dieser Beute erfreute er sich nicht lange, denn als er am anderen Tage auf dem Bahnhof Berent saß, im vollen Gefühl seiner Sicherheit traf ihn der Bestohlene selbst und veranlaßte ihn, die Uhr herauszugeben und sogar die Hose wieder auszuziehen. Engler unternahm aber noch einen Raubzug gegen den Gasthof, stieg wiederum in das Haus und entwendete einen Koffer mit Kleidungsstücken, packte für ca. 8 Mk. Schnaps dazu und erbrach auch noch ein Pult, ohne indeß Geld oder Geldeswerth darin zu finden. Mit den Sachen suchte er das Weite. Ein Steckbrief ereilte ihn jedoch bald. Während er in der Untersuchungshaft saß, reklamirte ihn die Erziehungsanstalt schon wieder. Nach Verbüßung von 6 Monaten Gefängniß, die ihm heute zudiktirt wurden, kehrt er also wieder nach Tempelburg zurück, dem einzig richtigen Aufenthalt für jugendliche Taugenichtse.

Einen lustigen Sonnabend

hatte sich am 21. August v. Js. der Arbeiter Ernst Weiß aus Bürgerwiesen gemacht. Nachdem er in Danzig sich voll Schnaps getrunken hatte, erwachte sein Selbstbewußtsein. Er spielte den Noblen, setzte sich auf dem Holzmarkt in einen Taxameter und ließ sich für sein schwer verdientes Geld nach Bürgerwiesen fahren. Dort suchte er nach einem offenen Lokal, fand aber keins und fing auf der Straße Skandal an. Einem Besitzer aus Bürgerwiesen, welcher zufällig des Weges kam, rief er eine Reihe grober beleidigender Schimpfworte zu, und als der so Angerempelte ihm nachkam, um sich von seiner Person zu überzeugen, fuhr er in drohender Haltung auf ihn zu, beruhigte sich jedoch auf die ersten Ermahnungen des Besitzers wieder. Als letzterer sich jedoch nach seinem Hause begeben wollte, kam Weiß doch wieder mit ihm zusammen und nun versetzte er ihm einen langen und gefährlichen Schnitt über die ganze linke Halsseite. Der Gestochene gab nur mit einem Spazierstock dem Messerhelden einen Schlag über den Kopf, worauf Weiß machte, daß er fortkam. Seine rohe That kam ihm aber theuer zu stehen. Da er wegen Rohheitsvergehen schon acht Mal vorbestraft ist, verurtheilte ihn das Gericht zu 2 Jahr, 1 Woche Gefängniß.

Kriegsgericht vom 15. Januar.

Diebstähle.

Eines Eigenthumsvergehens machte sich der bisher vollständig unbescholtene Grenadier Johann Rach von der 6. Komp. des Gren.-Rgts. Nr. 5 schuldig. Der Angeklagte, welcher im letzten Jahre dient und von dienstlich tadelfreier Führung ist, hatte sich, ehe er zum Weihnachtsurlaub fuhr, von einem Kameraden eine Mark geborgt. Dabei hatte er noch mehr im Portemonnaie gesehen und als er in der Nacht vom 29. Dez. vom Urlaub zurückkam, schloß er mit einem falschen Schlüssel das Spind des Kameraden auf und stahl aus einer Hose einen Geldbetrag von 8 Mk. Als am folgenden Morgen sofort der Diebstahl bemerkt wurde und eine Revision abgehalten wurde, warf Rach 3 Mk. des gestohlenen Geldes auf das Bett während der Restbetrag bei ihm vorgefunden wurde. Der Angeklagte, welcher geständig ist, will bei Ausübung der That angetrunken gewesen sein. Mit Rücksicht auf diesen Umstand und die sonstige gute Führung erkannte das Gericht auf die wegen schweren Diebstahls geringste zulässige Strafe von 3 Monaten Gefängniß. Gleichzeitig wurde Rach in die zweite Klasse des Soldatenstandes versetzt.

Der Kanonier Johann Struczinsky von der 4. Batterie des Feld-Art.-Regts. Nr. 36 fand an einem Sonnabend Abend, als er in der Kaserne einen Verschlag reinigen wollte, einen Brustbeutel mit 100 Mark Inhalt, den ein Unteroffizier beim Waschen dort hatte liegen lassen. Der Angeklagte eignete sich das Geld an und meldete sich auch auf wiederholte Aufforderung seiner Vorgesetzten nicht, bei denen er durch sein unsicheres und ängstliches Wesen sofort Verdacht erweckt hatte. Als ihm die Sache aber doch zu gefährlich wurde, versteckte er das Geld in seinen Schnürschuhen, dort wurde es auch gefunden. Der Angeklagte ist sonst von guter Führung, noch nicht bestraft und wird zu 3 Wochen strengem Arrest verurtheilt. Das Gericht versetzte ihn in die zweite Klasse des Soldatenstandes.

Lokales.

* **Personalien bei der Postverwaltung.** Dem Postpraktikanten Ackermann aus Danzig, zur Zeit auf der Post- und Telegraphenschule in Berlin, welcher während der Kaisertage den Telegraphendienst auf S. M. Yacht „Hohenzollern“ versehen hat, ist der Königliche Kronenorden 4. Klasse verliehen worden. — Der Postgehilfe Schmeer in Pr. Holland hat die Postassistentenprüfung bestanden. — Versetzt sind die Telegraphendirektoren Brandes (früher in Danzig) von Leipzig (Stadtfernsprechamt) nach Kassel, Dons (früher in Thorn) von Kassel nach Leipzig (Stadtfernsprechamt), die Postassistenten Augustinakowski von Culmsee nach Rosenberg (Westpr.), Lindenau von Marienburg nach Mewe, Voß von Briesen nach Riesenburg, Wiebe von Zoppot nach Danzig. — Der Postassistent Dommer in Konitz ist entlassen worden.

* **Anstellung.** Diejenigen Postpraktikanten, welche die Sekretärprüfung bis einschließlich den 31. Januar 1899 bestanden haben oder denen anderweitig das Dienstalter bis einschließlich den 1. Februar 1899 beigelegt worden ist, werden zum 1. Februar cr. als Postsekretäre etatsmäßig angestellt werden.

* **Besitzwechsel im Staatsdomänenwesen.** Aus dem Nachweise über Flächen-Zugänge und Flächen-Abgänge der preußischen Domänen im Etatsjahre 1900, welche der Minister für Landwirthschaft, Forsten und Domänen alljährlich dem Hause der Abgeordneten einreicht, entnehmen wir, daß im Regierungs-Bezirke Danzig das Flächenareal nur durch den Verkauf von 0,041 ha eine Aenderung erfahren hat, während im Regierungs-Bezirke Marienwerder 512,046 ha angekauft und 546,136 ha verkauft worden sind. Der Verkauf betrifft die Domäne Lonkorrek im Kreise Löbau, welche an den früheren Pächter Dr. Lange für 214 225 Mk. aufgelassen worden ist. Dr. Lange, ein als Arzt und Begründer gemeinnütziger Anstalten, darunter auch der bekannten Palaestra Albertina in Königsberg hochverdienter Mann, dessen Familie die Domäne seit mehr als 50 Jahren im Privatbesitz hatte, will in umfassender Weise mit Meliorationen vorgehen und auf dem Gute eine Musterwirthschaft einrichten. In seiner Person und seinem bedeutenden Vermögen liegt eine besondere Garantie für eine erfolgreiche Durchführung dieses Planes, der der ganzen — landwirthschaftlich zurückgebliebenen — Umgegend des Gutes zum Vortheil gereichen wird. Dr. Lange ist auf der Domäne geboren und hat gerade deshalb besonderen Werth auf deren käufliche Erwerbung gelegt, so daß eine Wiederveräußerung nicht zu befürchten steht. Er ist ein Deutscher und wird als Eigenthümer des Gutes für die Stärkung des Deutschthums in der dortigen, mit polnischen Elementen durchsetzten Gegend von großer Bedeutung sein. Als Ersatz für die verkaufte Domäne ist das Rittergut Samplawa angekauft worden, da es aus Gründen des öffentlichen Interesses nicht erwünscht erschien, eine Schmälerung des staatlichen Domänenbesitzes im Kreise Löbau eintreten zu lassen. Der Eigenthümer des Gutes Samplawa sah sich zum Verkaufe genöthigt und wenn der Fiskus nicht zugegriffen hätte, wäre der Besitz in polnische Hände gerathen, wie das mit einem Gute desselben Besitzers bereits geschehen ist. — Ferner ist im Kreise Straßburg eine Vergrößerung der Domäne Pusta-Dombrowken zu verzeichnen. Der Pächter hatte vor 20 Jahren von einem polnischen Besitzer ein kleines Gut angekauft, und der Fiskus hatte seine Genehmigung zu diesem Kaufe unter der Bedingung ertheilt, daß der Käufer nach Erledigung der Pachtzeit ihm dieses für die Domäne sehr wichtige Grundstück gegen Erhebung der gezahlten Pachtgelder als Eigenthum überlasse. Die Pachtzeit läuft zwar erst Johannis 1905 ab, es erschien jedoch rathsam, von dieser Verpflichtung schon im Jahre 1900 Gebrauch zu machen.

* **Die Viehzählung.** Aus dem definitiven Resultat der am 1. December 1900 für den preußischen Staat sowie für die Fürstenthümer Waldeck und Pyrmont veranstalteten Viehzählung ist zu entnehmen, daß gegen die Ergebnisse der Zählung im Jahre 1892 die Zahl der Gehöfte um 2,06, derjenigen mit Viehstand sogar um 11,28 vom Hundert gewachsen ist. Es wurden im preußischen Staate 3 431 449 Gehöfte, darunter 2 820 608 mit Viehstand ermittelt, von viehbesitzenden Haushaltungen sind 3 662 889 gezählt worden. Es wurden bei der Zählung ermittelt: 2 923 627 Pferde, 351 Maulthiere und Maulesel, 4674 Esel, 10 876 972 Stück Rindvieh, 7 001 518 Schafe, 10 966 921 Schweine, 2 051 560 Ziegen und Ziegenböcke, 38 575 366 Stück Federvieh und 1 548 526 Bienenstöcke. In der Provinz Westpreußen wurden bei 1 563 658 Köpfen und einem Flächeninhalte von 2 553 490 ha gezählt: 149 852 Häuser, darunter 132 026 mit Viehstand und 201 407 Haushaltungen mit Viehstand. Nach den einzelnen Viehgattungen geordnet wurden ermittelt: 244 021 Pferde, 19 Maulthiere und Maulesel, 134 Esel, 638 472 Stück Rindvieh, 620 047 Schafe, 627 014 Schweine, 87 634 Ziegen, 2 110 456 Stück Federvieh, 110 106 Bienenstöcke.

* **Die Staatseisenbahnen in Westpreußen im Jahre 1900.** Mit seltener Einmüthigkeit haben seit Jahren sämmtliche Erwerbsgruppen in unserer Provinz eine Verbesserung unserer Verkehrsverhältnisse und vor allem eine Vermehrung der Eisenbahnlinien gefordert. Wie berechtigt diese Forderung ist und wie wenig ihr bis jetzt seitens der preußischen Eisenbahnverwaltung entsprochen worden ist, darüber giebt der Bericht Auskunft, welchen der Minister der öffentlichen Arbeiten über die Ergebnisse des Betriebes der Staatseisenbahnen im Etatsjahre 1900 dem Abgeordnetenhause erstattet hat. Das preußisch-hessische Staatseisenbahnnetz hatte am Schlusse des Rechnungsjahres 1900 eine Bahnlänge von 31 192,51 km, davon entfielen auf die Provinz Westpreußen 1500,86 km. Vergleichen wir hiermit die Nachbarprovinzen, so finden wir, daß Ostpreußen 1880,15 km, Pommern 1570,72 km und Posen 1987,86 km Bahnlänge besitzen, Westpreußen hatte im Jahre 1900 die geringste Bahnlänge unter allen Provinzen des preußischen Staates. Hierbei muß noch in Betracht gezogen werden, daß unsere Provinz an Privateisenbahnstrecken nur 116,76 km besaß, während auf Ostpreußen 339,22 km, Pommern 309,02 km, Posen 81,62 km ꝛc. kommen. Betrachten wir die Betriebslänge, die sich von der oben angegebenen Bahnlänge dadurch unterscheidet, daß die Bahnlänge um die Länge der verpachteten Strecken ermäßigt, und um die Länge der gepachteten Strecken erhöht wird, so ergeben sich für Westpreußen 743,76 km Vollbahnen, 873,87 km Nebenbahnen, 108,99 km Kleinbahnen und 46,10 km Straßenbahnen, insgesammt also 1772,71 km. Auch bei dieser Berechnung stellt sich wieder heraus, daß Westpreußen diejenige Provinz des preußischen Staates ist, in welcher die wenigsten Eisenbahnlinien liegen. Die Vermehrung der Bahnlänge betrug 1900 75,00 km und diejenige der Betriebslänge 84,49 km; daß diese geringe Vermehrung den Bedürfnissen unserer Provinz und der Billigkeit nicht entspricht, bedarf keiner weiteren Darlegung.

bc. **Handgepäck in der Eisenbahn.** Das Aufsuchen der Plätze in den D-Zügen wird, wie nach dem „Berl. Korr.“ vielfach beobachtet worden ist, besonders dadurch erschwert, daß die im Zuge befindlichen Reisenden die unbesetzten Plätze häufig mit Gepäck- oder Kleidungsstücken belegen. Neuankommende Reisende werden hierdurch zu der Annahme veranlaßt, daß die betreffenden Plätze besetzt und von den Inhabern nur vorübergehend verlassen sind. Nachdem infolge der Verlängerung der Geltungsdauer der Rückfahrkarten und der starken Einschränkung der zusammengestellten Fahrscheinhefte nunmehr in größerem Umfange von Fahrkarten mit Anspruch auf Freigepäck Gebrauch gemacht wird, muß mit noch größerer Entschiedenheit darauf hingewirkt werden, daß das Handgepäck auf das nach der Verkehrsordnung zulässige Maß beschränkt wird. Das Zugpersonal ist daher, wie in einem Erlaß des Ministers der öffentlichen Arbeiten angeordnet wird, nochmals streng anzuweisen, Uebergriffen in der Mitnahme von Handgepäck, insbesondere aber der Belegung freier Plätze mit Gepäck oder Kleidungsstücken und durch Aufstapelung von Gepäck in den Gängen mit allem Nachdruck und ohne Beschwerden mitreisender Personen abzuwarten, entgegenzutreten. Die mit der Ueberwachung des Verkehrs und Betriebes betrauten Beamten haben ihr Augenmerk gleichfalls hierauf zu richten.

* **Technische Mittheilungen.** Patentliste, mitgetheilt durch das Internationale Patentbureau Eduard M. Goldbeck, Danzig, Fernspr. 966. Auf eine Form zur Herstellung von an beiden Enden offenen Gelatineröhren ist von Otto Eisengarten, Schönbaum bei Danzig, ein Patent angemeldet; auf Seiten- und Rückenlehne für Sitz- bezw. Schlafmöbel für Carl Frick, Königsberg i. Pr. ein Patent ertheilt worden. Gebrauchsmuster ist eingetragen auf: Rohrreiniger aus einem gebogenen Stieldraht mit schleifenartig gewundenem Borstenmaterial für H. Joh. Klöfkorn, Danzig.

* **Eine boerenfreundliche Kundgebung** machte in Graudenz von sich reden. Wie der „Ges.“ erzählt, hatte die Pferdehandlung von Jacobsohn in Graudenz, wahrscheinlich im Auftrage auswärtiger Agenten, 25 Pferde aufgekauft, die für das englische Heer in Südafrika bestimmt waren. Um die Thiere für den Transport fertig zu stellen, sandte die Firma jene 25 Schlachtrosse zu dem Schmiedemeister Herrn Gustav Kohls mit dem Auftrage, die Pferde zu beschlagen. In Abwesenheit des Herrn Kohls machten sich dessen Gesellen an die Arbeit. Inzwischen kam Herr Kohls, der erfahren hatte, um was es sich bei dem Jacobsohn'schen Auftrage handelte, nach Hause, und ohne Rücksicht auf sein Geschäftsinteresse befahl er seinen Arbeitern: „Herunter mit den Eisen! Ich bin ein deutscher Mann und Boerenfreund, für die Engländer beschlage ich keine Pferde!“ Die Gesellen vollzogen natürlich alsbald den Befehl ihres Meisters.

* **Nachweis der Bevölkerungsvorgänge von Sonntag, den 5. Januar bis Sonnabend, den 11. Januar 1902.** Lebendgeborene der (der Berichtswoche) vorangegangenen Woche 55 männliche, 57 weibliche, 112 insgesammt. Todtgeborene der (der Berichtswoche) vorangegangenen Woche 2 männliche, 3 weibliche, 5 insgesammt. Gestorbene (ausschließlich Todtgeborene) 20 männliche, 24 weibliche, 44 insgesammt, darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 15 ehelich, 2 außerehelich geborene. Todesursachen: Pocken —, Masern und Rötheln —, Scharlach —, Diphtherie und Croup —, Unterleibstyphus inkl. gastrisches und Nervenfieber —, Flecktyphus —. Cholera asiatica —. Akute Darmkrankheiten einschl. Brechdurchfall 1, darunter Brechdurchfall a) aller Alterskl. 1, b) Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 1. Kindbett- (Puerperal-) Fieber —. Lungenschwindsucht 4. Akute Erkrankungen der Athmungsorgane 4. Alle übrigen Krankheiten 33, darunter Krebs 1. Gewaltsamer Tod: a) Ver-

---

„Weil es so sein muß,“ entgegnete sie gepreßt. „Weil es so besser ist.“

„Besser? Ich verstehe Sie nicht, Frau Baronin!“

„Ich bat Sie gestern, nach Wiesbaden wiederzukommen,“ fuhr sie sehr hastig sprechend, fort. „Heute nehme ich diese Bitte zurück, ich flehe Sie statt dessen an, jedes Zusammensein in Zukunft zu vermeiden.“

Er wollte etwas erwidern, da wandte Fräulein Stein sich mit einer Frage an Erika, und im Laufe des ganzen Abends hatte er keine Gelegenheit mehr, mit ihr allein zu sein. Erst als das Feuerwerk zu Ende war und sie nach Hause gingen, redete er sie wieder an. Das junge Ehepaar schritt, nur mit sich selbst beschäftigt und zärtlich aneinander geschmiegt, voraus.

„Darf ich Sie begleiten oder ziehen Sie es vor, allein hinter den verliebten Turteltauben zu gehen?“

Wie bitter das klang; es grollte wie Ungewitter in seiner sonst so weichen, melodischen Stimme.

„Sie zürnen mir?“ versetzte Erika beklommen. „Und doch kann ich nicht anders, wenn ich ehrlich sein will, und das will ich!“ fügte sie, stehen bleibend und fast heftig mit dem Fuß stampfend, hinzu: „Wenn Sie es gut mit mir meinen,“ rief sie leidenschaftlich, „müssen Sie mir helfen, das Rechte zu thun.“

„Was verlangen Sie von mir?“ fragte er nun seinerseits sehr erregt.

„Ich sagte es Ihnen doch schon,“ antwortete sie ebenso. „Unsere Wege dürfen sich nie mehr kreuzen, nie mehr!“

Es lag so viel Energie in ihren Worten, in ihrer Stimme, daß der junge Mann verstummte, dann sagte er mit dem ganzen, bethörenden Schmelz seines klangvollen, gewinnenden Organs:

„Es ist ein Unrecht, wenn sich die beiden für einander bestimmten Hälften nicht zum schönen, seligen Ganzen vereinen.“

Ihr graute vor der Selbstsucht, der leidenschaftlichen Brutalität dieser Worte, sie richtete sich hoch und stolz auf und erwiderte:

„Wenn man dabei die Ehre eines andern mit Füßen tritt, wenn man seinen Namen schändet, wenn man um eines kurzen, wahnsinnigen Glückes willen die Selbstachtung verliert und nie mehr das Haupt ohne Scham erheben darf: wenn man, indem man sein Ideal besudelt, entstellt, in den Staub zieht, nicht mehr weiter zu leben vermag und ewig elend wird, ist es auch dann noch ein Unrecht, wenn sich die beiden Hälften nicht zum Ganzen vereinen, wenn jede allein steht und das zu thun sucht, was die Pflicht gebietet?“

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Der Held des Bagno. Einer der berüchtigsten Deportirten von Französisch Guyana, Allmayer, hat es zu Wege gebracht, trotz der fast unüberwindlichen Schwierigkeiten, die sich dem Verlassen der Bagnos entgegenstellen, zu entweichen. Der Verbrecher, welcher lange Jahre hindurch in der Pariser Gesellschaft als der „schöne Allmayer“ bekannt war und sogar bei hochgestellten Damen Glück gehabt haben soll, verstand es, sich auch im Bagno auf der Isle Royale eine exzeptionelle Stellung zu schaffen. Er wurde Dank seiner Bildung zu schriftlichen Arbeiten verwendet, die Wächter grüßten ihn und nannten ihn „Monsieur Allmayer“, kurz, er schwang sich zum Herrn der Situation auf. Er verkehrte in den Familien der Verwaltungsbeamten, schlief in einer unbewachten Zelle, trug elegante Kleider, erhielt Ausnahmskost und hatte sich ein Monopol gesichert, das fast alle Sträflinge abhängig von ihm machte. Er verkaufte nämlich an die Gefangenen Tabak, der durch das Reglement auf das Strengste untersagt ist. Endlich begann er, es etwas zu bunt zu treiben: er wollte die Spitzen der Garnison tyrannisiren und man gab ihm zu verstehen, daß seine Position bedroht sei. Um sein Ansehen zu stärken, nahm er zu einer Kabale gefährlichster Art seine Zuflucht: Er organisirte eine Verschwörung unter den Sträflingen und verrieth, als alles reif war, den Plan dem Direktor. Eine nachfolgende Untersuchung machte jedoch die Rolle, die Allmayer gespielt, klar und er wurde unter den härtesten Bedingungen auf die Josephsinsel geschickt. Auch hier erwarb er sich jedoch bald die Gunst der Verwaltungsbeamten. So gingen die ersten zehn Jahre seiner Strafzeit zu Ende. Allmayer sollte noch weitere zehn Jahre in Guyana verbringen. Dazu hatte er aber keine Lust. Wie es ihm gelungen ist, die Freiheit zu gewinnen, ist noch nicht aufgeklärt; daß er aber das Mittel dazu gefunden, wird begreiflich, wenn man erfährt, daß er seinerzeit in Paris ein noch unglaublicheres Kunststück fertiggebracht. Während seiner Untersuchungshaft in Manzas wurde er täglich zum Richter geführt. Hier entwendete er eines Tages ein auf dem Tische liegendes Freilassungsformular. Mehrere Tage später fand er Gelegenheit, den Stempel des Richters darauf zu drücken. Nun füllte er das Formular in der Zelle aus, machte die Unterschrift des Richters täuschend nach und ließ dann das geschlossene Papier im Korridor zu Boden fallen. Ein dienstthuender Gendarm fand den Brief, und da derselbe an den Direktor von Manzas adressirt war, so beeilte er sich, ihn zu besorgen: Nach einer Stunde kam der Direktor persönlich in Allmayers Zelle und kündigte ihm seine Freilassung an. Allmayer wurde jedoch wieder eingefangen. Auch diesmal glückte ihm der kecke Streich nur halb, denn er wurde auf einem Schiffe, das in Demerara in Britisch Guyana einlief, verhaftet.

Balltoiletten-Details. Eines der wichtigsten Requisite der modernen Balltoilette, die Fächer, sind in dieser Saison etwas größer als die Empirefächer, meistens aber in dem Genre dieser gehalten. Schuhe und Strümpfe stimmen entweder mit der Farbe der ganzen Toilette oder eines Details derselben überein. Gold- und Silberschuhe und schwarze Atlasschuhe mit hohen rothen Hacken sind als Ausweg aus einem diesbezüglich erwachsenden Dilemma zu wählen. Für den Schmuck aber giebt es bei der Balltoilette noch immer keine Grenzen. Die modern stilisirten Fassungen der Diamanten und Perlen — dies sind die beiden Modejuwelen — werden für Diademe, Kämme, lange Ohrgehänge und Brochen verwendet. Um die hohen, faltigen „Schweden“ schlingen sich Armbänder in reicherer Zahl, als in früheren Jahren. Die Pièce de résistance allen Schmuckes aber wurde für dieses Jahr als Zier des Halses erdacht. Es ist dies eine breite, hohe viereckige Schnalle, ein Brillantrahmen mit irgend einem Blumenidyll aus farbigen Steinen und Brillanten, die das vordere Mittelstück des vielreihigen Perlenkolliers bilden soll. Unter den markanten Detailnovitäten der Balltoiletten nimmt der neue Aermel die erste Stelle ein. Er läßt die Schultern und den oberen Theil des Armes ganz frei und erst von der Hälfte des Oberarmes an fällt ein Flügelchen bis zum Ellbogen nieder; ein Band hält die Taille scheinbar auf den Achseln fest. Seitlich an der Dekolletage wird entweder ein aus Paillettenmassen gewundenes Bandarangement oder Blumenschmuck in langem Gezweig angebracht. Die diamantirten Rosen haben sich auch in den diesjährigen Fasching herübergerettet, im übrigen aber giebt es alle Blumenarten in weißer und schwarzer Färbung — weiße und schwarze Narzissen, Clematis, Gardenien und vor allem Edelweiß — dann seltsam gefärbtes herbstliches Laub und mit weißem Reif überzogene Blätter, Beeren und Früchte, ganze Büschel schneeweißer Haselnüsse und schneebedeckter Vogelbeeren.

Ueber interessante Inschriften wird aus Berlin Folgendes geschrieben: Die Scene: ein geräumiger, bilderloser, langweiliger Hörsaal der Universität. Und selbst in dieser Wüste thront er, der ewig junge Gott, der Niemand weinen sehen kann (es sei denn vor Lachen): der Humor. In die gequälten jungen Hirne schickt er seine Kobolde und das prickelt so lange in den unruhigen Köpfen, bis die Hand angesteckt wird und sich im Holze verewigt. Nachstehend einige Proben: „Hier ruhte in den Jahren 1898—1900, wenn auch nicht in Gott, so doch nicht weniger sanft J. G. Schultze.“ — Darunter: „Das unterschriebene unterschreibt bis auf den J-Punkt Schmidt.“ — „To sleep or not to sleep, that was my question“, zitirt ein Hamlet-Enthusiast. Und ein Anderer die herrliche Stelle aus Macbeth: „Schlaf, das frische Bad der wundervollen Brust u. s. w.“ Ein Dritter profanirt Goethe und schreibt: „Warte nur, balde ruhst du auch!“ — Zur Apotheose des Schlafes gesellt sich nicht ganz harmonisch das Frauenlob. Die Einfachen begnügen sich mit dem Namen der Geliebten, die Künstlerischen schaffen einen Rahmen dazu, Andere zeichnen sie nicht immer in den natürlichsten Stellungen und mit liebevoller Behandlung besonderer Reize ab. Ein Cyniker meint: „Die Mädchen gleichen der Uebersetzung: Sind sie schön, so sind sie nicht treu, und sind sie treu, so gewiß nicht schön!“ Und den Beschluß bildet ein hoffnungsvoller Poet: „Ein Mädel that sich Tag für Tag — An mir ganz nah vorüberschieben. — So lernten wir denn nach und nach — Uns näher fühlen, kennen, lieben.“

Lustige Ecke.

Reflexion. „Da schütteln sie alle die Köpf', weil ich so einen runden Bauch hab'. In meinem Bauch steckt mein ganzes Kapital, und warum soll ich mein Kapital nicht abrunden?“

Fein, aber klein. Baron: „Ich habe mir erlaubt, Ihnen zu Ihrem Geburtstage ein Paar Ohrringe als Cadeau mitzubringen. Gleichzeitig möchte ich Sie fragen, ob Sie sich vielleicht für das Weihnachtsfest etwas Besonderes wünschen?“ — Schauspielerin (die Ohrringe betrachtend): „Oh ja, Herr Baron, ein — Vergrößerungsglas!“

Sein Begriff. „Mein Sohn widmet sich der Forscher-Karrière, wird Reisender und geht zunächst in die heißen Länder...“ — „Gott, will er machen in Sonnenschirmen?“

Hinausgegeben. Madame: „Lina, der Herr hat heute an Ihrem Essen sehr viel auszusetzen gehabt — und mit Recht!“ — Köchin: „Ach, der hat an Ihnen auch immer etwas auszusetzen — und mit Recht!“

Der echte Radler. „Der Arzt hat Ihnen also das Radeln für immer verboten?“ — „Ja, es ist ein Jammer! Jetzt muß man auf seine alten Tage noch gehen lernen!“

Sie kennt ihn. Frau (ihrem Mann nachrufend, der eben das Haus verlassen hat, um auf die Jagd zu gehen): „Emil, Emil! Du hast Dein Portemonnaie liegen lassen — wie willst Du denn da etwas schießen?“

unglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung 1, b) Selbstmord 1, c) Todschlag —.

* **Westpreußen im preußischen Etat für 1902.** Im Etat der Staatsarchive sind als dritte (und letzte) Rate zur Errichtung eines neuen Staatsarchivgebäudes in Danzig und Herstellung einer Dienstwohnung für einen Archivdiener 97 500 Mk. ausgeworfen. Die Baukosten sind auf 185 000 Mk. veranschlagt, dazu für die tiefere Fundamentirung 15 000 Mark, insgesammt also auf 200 000 Mk. Davon sind bewilligt 1900 80 000 Mk., 1901 79 000 Mk., mithin sind noch erforderlich 41 000 Mk. Dazu treten noch für die innere Einrichtung 41 000 Mk., für Außenanlagen 13 000 Mk. und für Ueberführung und Verpackung der in das neue Staatsarchiv aufzunehmenden Archivalien 2500 Mk., so daß die letzte Rate sich auf 97 500 Mk. stellt. Das neue Archivgebäude soll noch im Laufe des Jahres 1902 in Benutzung genommen werden. — Aus dem Etat der Domänenverwaltung ist zu entnehmen, daß in dem Rgbz. Danzig die Summe der Einnahme auf 714 800 Mk. und die Summe der Ausgabe auf 209 590 Mk. veranschlagt ist, so daß ein Ueberschuß von 505 210 Mk. vorhanden ist. Für den Regierungsbezirk Marienwerder ist die Einnahme auf 854 840 Mk. und die Ausgabe auf 138 960 Mk. veranschlagt. Der Ueberschuß beträgt demnach 715 880 Mk. Aus dem Etat der Forstverwaltung entnehmen wir, daß der staatliche Forstbesitz im Regierungsbezirk Danzig 123 649 Hektar und im Regierungsbezirk Marienwerder 246 652 Hektar Flächeninhalt hatte. Die Einnahme für den Regierungsbezirk Danzig sind mit 1 920 700 Mk., die Ausgaben mit 1 042 500 Mk. angesetzt, so daß ein Ueberschuß von 878 200 Mk. verbleibt. Für den Regierungsbezirk Marienwerder sind die Einnahmen auf 5 000 000 Mk., die Ausgaben auf 2 037 000 Mk. veranschlagt, so daß auf einen Ueberschuß von 2 963 000 Mk. gerechnet wird.

* **Ein gefährlicher Bettler** ist der Arbeiter Ernst Koske. Er sprach vorgestern in Schanklokalen auf Mattenbuden und Schäferei die Ladeninhaber um eine Gabe an. Als ihm diese nichts verabfolgten, raffte er auf der Straße einen Stein auf und zerschmetterte das Schaufenster. Durch seine Verhaftung wurde dem Unfuge ein Ziel gesetzt.

* **Diebstähle.** Der Arbeiter Michaelis entwendete vorgestern einem Fischer in einem Lokale am Fischmarkt 5 Mk., worauf er sich entfernte. Glücklicher Weise hatte ein Kommis den Diebstahl gesehen und veranlaßte die Verhaftung des Diebes. Er bestritt bei seiner Vernehmung den Diebstahl und will das Geld, das bei ihm thatsächlich gefunden wurde, von dem Fischer erhalten zu haben, um die Zeche zu bezahlen. — Der Arbeiter Otto Langnau hatte im Lazareth einen Fabrikarbeiter kennen gelernt und stattete ihm am Sonnabend in seiner Wohnung in der Weidengasse einen Besuch ab. Als er sich entfernt hatte, vermißte der Besucher seine Taschenuhr. Da nur der Dieb sein konnte, so erstattete er Anzeige gegen ihn. Langnau wurde verhaftet, doch fand die Polizei bei ihm nur noch den Pfandschein vor. — Mehr als Mundraub charakterisirt sich ein Diebstahl, den gestern der Kellner Ernst Kowalski begangen hat. Er betrat in der Breitgasse einen Fleischerladen, ließ sich einige Stücke Wurst abschneiden und forderte dann noch andere Waare. Als sich die Ladeninhaberin umwendete um seinem Begehren zu entsprechen, ergriff er die Wurst und entfloh. Er wurde aber ergriffen und nun stellte sich heraus, daß er überhaupt kein Geld besaß.

Provinz.

* **Neustadt**, 14. Jan. Am 19. Januar wird hier unter dem Vorsitz des Herrn Landrath Grafen von Keyserlingk ein deutscher Tag abgehalten werden, wozu sämmtliche Männer des Kreises ohne Ansehen der Konfession geladen sind.

g. **Dirschau**, 14. Januar. Die hiesige Naturalverpflegungsstation wird jetzt sehr von herumziehenden Leuten in Anspruch genommen. Es sind durchschnittlich zwanzig Personen, welche in der Verpflegungsstation täglich Unterkunft suchen. — Das Baarvermögen des Vaterländischen Frauenvereins belief sich im verflossenen Geschäftsjahre auf 16 649 Mk. — In diesem Jahre wird die Königliche Eisenbahnverwaltung hier drei Arbeiterwohnhäuser mit 36 Wohnungen bauen.

b. **Tiegenhof**, 14. Januar. Gestern feierte der katholische Volksverein sein Winterfest im Saale des Herrn Papenfuß. Herr Pfarrer Spohn begrüßte die Anwesenden, worauf Schüler der katholischen Volksschule gut gelungene Gesangs- und andere Vorträge zum Besten gaben. Zwei Theaterstücke wurden aufgeführt, die ebenfalls allgemeinen Beifall fanden.

× **Elbing**, 14. Jan. Wie gefährlich es ist, Beamten Trinkgelder anzubieten, zeigt folgender Fall: Bei einem hiesigen Schuhmachermeister erschien im Oktober der Schutzmann D., um die Dunggrube in Augenschein zu nehmen. Der Schuhmacher, der wahrscheinlich glaubte, daß nicht alles in Ordnung sei, bot dem Schutzmann eine Mark an, wofür er ein Glas Bier trinken sollte. Dieser verstand die Sache aber falsch und brachte sie zur Anzeige. Die Strafkammer verurtheilte gestern den Schuhmacher zu 10 Mk. Geldstrafe evtl. zwei Tagen Gefängniß. — Vor einiger Zeit war, wie unseren Lesern erinnerlich sein wird, die Frau eines hiesigen Privatbeamten wegen Urkundenfälschung zu einer Woche Gefängniß verurtheilt. Sie hatte einem Handelsschüler, der bei ihr wohnte, die Hosen ausgebessert, weil der junge Mann das nicht zahlen wollte, was der Schneider verlangte. Da sie es aber nicht offenkundig werden lassen wollte, daß sie die Flickerei selbst besorgt, hatte sie die Rechnung mit „Schneidermeister Schulze" unterzeichnet und war dafür von dem Handelsschüler denunzirt worden. Jetzt ist die Gefängnißstrafe im Gnadenwege in eine geringe Geldstrafe umgewandelt worden.

= **Elbing**, 14. Jan. Der Lehrerwechsel, bedingt durch die Gehaltsverhältnisse, nimmt hier kein Ende. Nachdem im vorigen Jahre 7 Lehrer Elbing verlassen haben, um in Orten mit besserer Besoldung Anstellung zu finden, ist jetzt Herr Lehrer Sassenberg von der 2. Knabenschule für den Stettiner Volksschuldienst gewählt worden. Herr S. siedelt zum 1. April nach Stettin über. — Heute früh äscherte ein Brand die Wohn- und Wirthschaftsgebäude des Besitzers Kling in Augustwalde ein. Zwei Milchkühe und das gesammte todte Inventar verbrannten mit. Der dem Besitzer entstandene Schaden ist recht empfindlich.

z. **Pr. Stargard**, 14. Jan. Während des Decembers sind 104 Rinder, 274 Schweine, 154 Kälber, 82 Schafe im hiesigen Schlachthause geschlachtet worden. 1 Schwein und 63 einzelne Theile mußten als ungenießbar beseitigt werden, während 4 Rinder, 2 Schweine und 7 Kälber der Freibank überwiesen worden sind.

l. **Pr. Stargard**, 14. Januar. Der Vaterländische Frauenverein hielt heute seine Generalversammlung ab. Nach dem Kassenbericht betrugen die Einnahmen des verflossenen Vereinsjahres einschließlich des Bestandes vom Vorjahre 12 633 Mk., die Ausgaben 3052 Mk., der Bestand also 9581 Mk. Das Vereinsvermögen beläuft sich auf 11 686 Mk. Der Verein zählt 142 Mitglieder. Die Unterstützungen beliefen sich 1901 auf 1414 Mk. Aus Staatsmitteln werden 400 Mk. für den Volkskindergarten bewilligt werden. Der neue Etat wurde in Einnahmen und Ausgaben auf 3335 Mk. festgesetzt.

e. **Schwetz**, 15. Januar. In der gestrigen Generalversammlung des Kriegervereins fand die Wahl eines Delegirten für den Kriegertag und ein Vortrag des Vorsitzenden, Herrn Gymnasialdirektor Dr. Gäde über eigene Erlebnisse als Offizier im deutsch-französischen Kriege 1870 statt. Der Geburtstag des Kaisers wird am 2. Februar gefeiert werden.

× **Culm**, 13. Jan. Ein hiesiger Briefträger, dem die Neujahrsbestellungen zu viel wurden, unterschlug eine große Menge Sendungen. Etwa 400 davon versteckte er, in ein Bündel verpackt, auf einem Hofe, wo sie gefunden wurden. Der unbesonnene Beamte sieht nun seiner Bestrafung entgegen.

N. **Culm**, 14. Jan. Der gestrige mit Schneetreiben vermischte Sturm hat manchen Schaden angerichtet. Bei der Fähre trieb der Sturm derartige Wellen in den Fährprahm, daß die Passagiere sich fast im Wellenbade befanden. Der Fährbetrieb mußte auf einige Stunden eingestellt werden, da man befürchtete, daß sich der Anker lockern oder das Drahtseil, an dem der Fährprahm befestigt, brechen könne. Gegen Abend wurde wieder regelmäßig übergesetzt.

tz. **Riesenburg**, 14. Jan. Im verflossenen Jahr sind in der hiesigen evangelischen Gemeinde getauft: 105 männliche, 101 weibliche, zusammen 206 Kinder, darunter 27 uneheliche. Konfirmirt wurden 72 Knaben und 56 Mädchen, zusammen 128 Kinder. Getraut wurden 41 Paare. Gestorben sind 81 männliche, 72 weibliche, zusammen 159 Personen. Am heiligen Abendmahl haben theilgenommen: 1116 männliche, 1328 weibliche, zusammen 2444 Personen.

z. **Konitz**, 14. Jan. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde Herr Anstalts-Direktor Grosebert an Stelle des verstorbenen Stadtraths Schur mit 18 gegen 17 Stimmen zum Kreistagsabgeordneten gewählt. Die 17 Stimmen entfielen auf Herrn Rechtsanwalt Gebauer.

† **Rummelsburg**, 14. Januar. Die Stadtverordneten beschlossen, Marktstandsgeld zu erheben. Das Gehalt des neueinzustellenden Bürgermeisters wurde auf 3000 Mk. festgesetzt. Dem Antrage, das bisherige städtische Krankenhaus dem Vaterländischen Frauenverein miethweise zu überlassen zur Gründung eines Siechenhauses, wurde stattgegeben. Der Umbau des Webeschulgebäudes als Miethshaus für die Königliche Präparandenanstalt wurde vertagt. Nach dem endgültigen Ergebniß der letzten Volkszählung hat unsere Stadt 5326 Einwohner.

* **Bromberg**, 14. Jan. Der Händler Adolf Bär der ein Mädchen mit 7000 Mk. Vermögen nur um ihres Geldeswillen heirathete und sie am Tage nach der Hochzeit unter Mitnahme ihres Geldes verließ, wurde von der Strafkammer für seine gemeine Handlungsweise zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängniß verurtheilt und sofort in Haft genommen.

m **Warlubien**, 13. Jan. Die hiesigen Polen veranstalteten gestern einen Theaterabend. Das Stück war unpolitisch, doch wurden im Prologe die alten Klagen über „Finis Poloniae" laut. Gespielt und gesprochen wurde nur polnisch. — Nach der letzten Volkszählung hat W. 2100 Bewohner; ca. 1/5 davon sind evangelisch, 4/5 katholisch mit meistens polnischer Zunge.

Handel und Industrie.

Bremen, 15. Jan. Baumwolle: Stetig. Uppland middl. loco 42¼ Pfg.

Hamburg, 15. Jan. Kaffee good average Santos per Januar 34½, per März 34¾, per Mai 35¼, per September 36½. Ruhig.

Hamburg, 15. Jan. Zuckermarkt. Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg per Januar 6,47½, per Februar 6,57½, per März 6,65, per Mai 6,80, per August 7,02½ per Oktober 7,20. Stetig.

Hamburg, 15. Jan. Petroleum still, Standard white loco 6,70.

Paris, 15. Jan. Getreidemarkt. (Schluß). Weizen ruhig, per Januar 21,90, per Februar 22,20, per März-Juni 22,95, per Mai-August 23,20. Roggen ruhig, per Januar 15,70, per Mai-August 16,25. Mehl fest, per Januar 27,85, per Februar 28,20, per März-Juni 28,90, per Mai-August 29,15. Rüböl ruhig, per Januar 62, per Februar 61¾, per März-April 62, per Mai-August 61¾. Spiritus fest, per Januar 27, per Februar 27¼, per März-April 27¾, per Mai-August 28½. — Wetter: Schön.

Paris, 15. Jan. Rohzucker ruhig, 88%, neue Konditionen 17 à 17¼. Weißer Zucker fest, Nr. 3, für 100 Kilogr., per Januar 21⅛, per Februar 21⅜, per Mai-August 22⅜, per Oktober-Januar 22⅞.

Antwerpen, 15. Jan. Petroleum. Raffinirtes Type weiß loco 17½ bez., Br., do. per Januar 17½ Br., do. per Februar 17¾ Br. do. per März 17¾ Br. Fest. — Schmalz: per December 116,00.

Pest, 15. Jan. Getreidemarkt. Weizen loko behauptet, do per April 9,23 Gd., 9,24 Br., do. per Oktober — Gd., — Br. Roggen per April 7,59 Gd., 7,60 Br. Hafer per April 7,49 Gd., 7,50 Br. Mais per Mai 5,44 Gd., 5,45 Br. Kohlraps per August 12,30 Gd., 12,40 Br. Wetter: Frost.

Petersburg, 15. Januar. Gewinnziehung der russischen Prämienanleihe von 1864: 200 000 Rubel Serie 3082 Nr. 11. 75 000 Rubel Serie 2295 Nr. 50. 40 000 Rubel Serie 17 314 Nr. 28. 25 000 Rubel Serie 18 727 Nr. 40. Je 10 000 Rubel Serie 5470 Nr. 12, Serie 1936 Nr. 8, Serie 6315 Nr. 3. Je 8000 Rubel Serie 15 996 Nr. 33, Serie 4149 Nr. 41, Serie 2607 Nr. 2, Serie 5982 Nr. 33, Serie 6043 Nr. 32. Je 5000 Rubel Serie 4328 Nr. 23, Serie 12 097 Nr. 43, Serie 15 669 Nr. 13, Serie 16 382 Nr. 1, Serie 1375 Nr. 4, Serie 6789 Nr. 1, Serie 6340 Nr. 36, Serie 5735 Nr. 28.

Havre, 15. Jan. Kaffee in New-York schloß ruhig, unverändert. Rio 7000, Santos 28 000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 15. Jan. Kaffee good average Santos per Januar 43, per März 43½, per Mai 44¼, per September 45¼. Behauptet.

Liverpool, 15. Jan. Baumwolle. Umsatz: 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Stetig. Brasilianer 1/16 höher. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Ruhig, stetig. Januar $4\frac{32}{64}$ Verkäuferpreis, Januar-Februar $4\frac{31}{64}$—$4\frac{32}{64}$ do., Februar-März $4\frac{30}{64}$ bis $4\frac{31}{64}$ do., März-April $4\frac{30}{64}$—$4\frac{31}{64}$ do., April-Mai $4\frac{30}{64}$ bis $4\frac{31}{64}$ do., Mai-Juni $4\frac{30}{64}$—$4\frac{31}{64}$ Werth, Juni-Juli $4\frac{30}{64}$ bis $4\frac{31}{64}$ Verkäuferpreis, Juli-August $4\frac{30}{64}$—$4\frac{31}{64}$ Verkäuferpreis, August-September $4\frac{25}{64}$—$4\frac{26}{64}$ Werth, September-Oktober $4\frac{17}{64}$—$4\frac{18}{64}$ d. Käuferpreis.

New-York, 14. Jan. Weizen eröffnete gedrückt und mit niedrigeren Preisen auf die Meldung von dem Fallissement eines hervorragenden Spekulanten, flottes Angebot und Liquidation; dann trat auf Deckungen der Baissiers eine Besserung ein. Die Preise fielen jedoch bald wieder auf geringen Exportbegehr und lokale Verkäufe; später erholt auf Deckungen und Gerüchte von Exportkäufen. Schluß stetig. — Mais Anfangs rückgängig auf die Meldung von dem Fallissement eines hervorragenden Spekulanten, gab auf lokale Verkäufe und Abgaben der Haussiers noch weiter nach. Im späteren Verlaufe führten Deckungen der Baissiers und geringes Angebot eine Besserung herbei. Schluß stetig.

Chicago, 14. Jan. Weizen setzte im Einklang mit New-York und auf zunehmende Ankünfte im Innern niedriger ein; erholte sich aber später auf Deckungskäufe und schloß stetig. Mais veränderlich aus denselben Ursachen wie New-York. Schluß stetig.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

15. Januar 1902.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	170—180	146—150	132—134	148—152
Stolp	—	—	—	—
Danzig	181—182	150—152	128—133	143—152
Thorn	178—184	149—154	124—130	148—152
Königsberg i. P.	170—173	138—142½	127—132	146—152
Allenstein	—	—	—	—
Breslau	160—173	142—148	124—142	136—143
Posen	170—180	138—146	127—135	135 143
Bromberg	181	152—164	120	145—149
Lissa	—	—	—	—
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	174	145	—	156
Stettin Stadt	180	147½	134	148
Königsberg i. P.	173	141	—	150½
Breslau	174	148	142	142
Posen	180	144	132	140

Raps: Breslau —.

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				15./1.	14./1.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	88⅞ Cts.	179.00	179.50
Chicago	Berlin	Weizen	Januar	77⅜ Cts.	171.25	171.50
Liverpol	Berlin	Weizen	März	6 sh. 3 d.	182.50	184.00
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	87 Kop	167.50	167.50
Riga	Berlin	Weizen	do.	94 Kop.	172.25	172.25
Paris		Weizen	Januar	21,95 Fr.	178.00	179.00
Amsterdam	Köln	Weizen	März	— hl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	70¾ Cts.	158.75	164.00
Odessa	Berlin	Roggen	do.	70 Kop.	145.00	145.00
Riga	Berlin	Roggen	do.	77 Kop.	149.75	149.75
Amsterdam	Köln	Roggen	März	128 hl. fl.	142.50	142.50
New-York	Berlin	Mais	Mai	69¼ Cts.	137.25	138.25

Aus der Geschäftswelt.

Zur Ernährung der Säuglinge dient am besten Kuhmilch, welche dem Alter des Kindes entsprechend mit Wasser verdünnt wird, und Kufeke's Kindermehl (je ein Eßlöffel auf ein Liter Wasser) versetzt wird. Der Zusatz von Kufeke's Kindermehl zur Kuhmilch macht dieselbe in dem Magen des Kindes feinflockiger, gerinnbar und das auch leichter verdaulich, verhindert die starken Gährungen der Kuhmilch im Darm des Kindes und bewahrt es daher vor Erkrankungen an Magen- und Darmkatarrhen. Außerdem wird durch den Zusatz von Kufeke's Kindermehl der Gehalt der Milch an Nährstoffen nicht unwesentlich erhöht. (225

Die Schwanen-Drogerie von **Waldemar Gassner**, Altstädt. Graben 19 20, fabrizirt unter dem Namen **Gassner's** chemische Waschseife eine der vollkommensten Seifen, die zur Wäsche Verwendung findet. Dieselbe ist vollständig unschädlich und hat sich bei weißer, sowie Wollwäsche als auch zum Waschen resp. Reinigen farbiger Stoffe vorzüglich bewährt und ist ihrer großen Vorzüge anderen Seifen gegenüber von vielen Hausfrauen als die vorzüglichste anerkannt worden, sodaß **Gassner's chemische Waschseife** vielen, die diese Seife einmal gebraucht haben, unentbehrlich vorkommt. (19245

Berliner Börse vom 15. Januar 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	102.25
D. Reichs-A. cv. z. b. 1905	3½	101.60
do.	3½	101.60
do.	3	90.40
Pr. conf. Anl. cv. u. b. 1905	3½	101.80
do.	3½	101.60
do.	3	90.40
Bad. St.-Anl.	4	105.10
Bayr. St.-Anl.	4	105.10
Sächsische Rente	3	88.70
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	96.80
do. do. 8	4	102.80
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	97.50
Posen. Prov.-Anleihe	3½	97.40
do. do	3	87.40
Westpr. Prov. Anleihe 5 u. 6	3½	97.75
Landschaftl.-Central-	4	103.00
do. do.	3½	98.50
do. do	3	88.10
Ostpreußische	4	103.00
do.	3½	97.90
do.	3	87.70
Pommersche	3½	99.00
do.	3	88.10
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	97.75
do. do.	3	87.75
Posensche 6.—10.	4	102.90
do.	3½	98.80
do. Ser. C.	3½	98.50
do. Ser. A. u. B.	3	88.50
Westpreußische rittsch. 1.	3½	97.90
" " 1. B	3½	97.90
" " 2.	3½	97.60
" neuländ. 2.	3½	97.50
" rittsch. 1. 2.	3	88.60
" neuländ. 2.	3	87.80

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
" kleine	5	82.00
" abgest.	5	79.90
" " kleine	5	81.00
" innere	4½	70.00
" kleine	4½	70.30
" äußere	4½	71.50
" 500 L.	4½	71.70
" 100 L.	4½	72.00
" 20 L.	4½	72.90
" 1897	4	65.90
Chinesische Anleihe	5½	—
Chinesische Anleihe 1895	6	103.60
" " 1896	5	98.00
" " 1898	4½	87.70
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1 3/5	38.60
" Goldrente L. 500	1.80	30.40
" " L. 100	1.80	30.40
" " L. 20	1.80	30.40
Griech. Monop.	1¾	42.40
" " 500 Frcs.	1¾	42.75
" Gld Pi. r. Lar.	1 3/5	37.40
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	89.75
Ital. Rente	4	101.00
" 4000—100 Frcs.	4	101.00
" neue	4	100.50
Lissab. 1. und 2.	4	71.75
Mexikaner 1899	5	98.00
" 200, 100 L.	5	98.30
" 20 L.	5	99.30
Oesterr. Gold-Rente	4	102.70
" Papier-Rente	4½	—
" "	4½	100.40
" Silber-Rente	4 1/5	100.40
" "	4 1/5	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	100.50
" " 2—8	4	100.50
Portugiesen 4½%	fr.	40.40
Rum. amort. Rente	5	94.90
" " 400 M.	5	95.50
" " 1892/93	5	94.90
" " [illegible] M.	5	95.40
" " 1889	5	82.30
" " de 1890	4	81.70
" " de 1891	4	81.40
" " de 1894	4	81.40
" " 1000 Frcs.	4	81.75
" " 500 Frcs	4	81.75
" " de 1896	4	81.40
" " 1000 Frcs.	4	81.40
" " 500 Frcs.	4	81.40
" " de 1898	4	81.40
" Schatzanw.	5	98.20
" 810 M.	5	98.60
" 405 M.	5	98.60
Russ. conf. Anleihe 1880 5r.	4	101.00
" " 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	93.90
" " von 1896	3	—
" conf. E. 25 u. 10 r.	4	100.40
" " 5 r.	4	—
" " 1 r.	4	—
" " 3 1891	4	—
" Staatsr. S. 1 226	4	96.00
Russ. cv. Staats	3 4/5	—
Schweden 1880	3½	—
Schwed. Staats. 1886	3½	98.80
" " 1890	3½	99.60
Serb. Goldpfandbr.	5	97.30
Serb. Staatsr. 95	4	66.30
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	27.50
" " D.	1	24.85
" Adm. 1888	1	99.90
" " kleine	5	99.90
Ungar. Gold-Rente	4	100.80
" " 500 fl.	4	101.40
" " 100 fl.	4	101.80
" Kronen-Rente	4	—
" 1000—100	4	96.10
" Staats-Rente	3½	86.25
" Gold-Inv.	4½	103.40

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	37.50
" " 5.6.unk.1904 f. 8.	4	37.50
Dtsch. Hypotheken-Bank	4	111.00
" " conv.	4	99.25
" " 8.	3½	92.75
" " 9. unk. 1905	3½	92.75
" " 10. unk. 1908	4	99.50
" " 11. 12. unk. 1910	4	100.00
Hambg. Hyp. unk 1900	4	98.50
" " S.251-340uk.1905	4	99.50
" " alte und conv.	3½	92.20
" " S. 46-190uk.1905	3½	92.20
" " S.301-330uk.1908	3½	92.50
Meininger Hyp. conv.	3½	93.50
" " 2. 6.	4	99.80
" " unk. 1905	3½	93.30
" " unk. 1907	3½	93.30
" " 7 unk. 1906	4	100.00
Nordd. Grundcredit 3.	4	96.20
" " 4. 5. unk. 1903	4	96.30
" " 6. unk. 1904	4	97.50
" " 7. unk. 1904	3½	90.50
" " 8. unk. 1906	3½	91.25
" " 9. unk. 1907	3½	91.25
" 10.11. b.uk.1909/10	4	99.00
Pomm. 5. 6. unk. 1900	4	84.50
" 7. 8. unk. 1904	4	83.70
" 9. 10. unk. 1906	4	83.30
" 11. 12. unk. 1908	3½	77.70
" 2. 3. unk. 1906	3½	—
Pr. Bodencred. 13.unk. 1900	4	99.50
" " 14.unk. 1905	4	99.75
" " 11.	3½	94.00
" " 15.unk. 1904	3½	93.10
Pr. Bodencred. conv u. 16.	3½	93.10
" " 17.unk. 1906	4	99.75
" " 18.unk. 1910	4	100.00
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	93.40
" " 1894	3½	93.40
" " 1896 unk. 1906	3½	93.40
" " v. 1890	4	100.30
" " 1899 unverlb.	4	100.70
" " 1901 unk. 1910	4	101.60
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	—
" " 1896 unk. 1906	3½	96.70
" " 1901 unk. 1910	4	96.70
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	—
" "	4	84.25
" "	4	84.10
" "	3½	76.30
Pr. Pfdbrbk.-Pfdbr. uk.1905	3½	92.50
" " " " 1908	3½	92.50
" " " " 1908	4	99.00
" " " " 1909	4	99.80
" " " " 1910	4	100.00
Pr. Pfdbrb.-Klb.-Ob.u.1904	3½	91.75
" " " 1908	4	99.75
Pr. Pfdbrb.-Km.-Ob.u.1907	3½	96.00
" " " 1910	4	102.50
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	99.30
" " 2. kündbar	3½	99.80
" " 3. unk. 1905	3½	92.20
" " 4. unk. 1907	3½	92.20
" " 5. unk. 1909	4	100.00

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	6	13.50
Allg. Lokal- u. Straßenb.	8½	142.30
Große Berliner Straßenb.	10½	194.75
Königsberger Pferdebahn	—	16.75
Königsberg-Cranz	6.4	125.00
Lübeck-Büchen	6½	138.50
Marienburg-Mlawka	3	66.60
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	6.4	—
Gotthardbahn	6 4/5	168.50
Ital. Meridion	6.6	128.10
Ital. Mittelmeer	5	92.10
Anatolische	4½	84.60
" 60%	4½	86.50
Hamb.-Amerk. Packetf.	10	109.40
Nordd. Lloyd	8½	107.30
Hansa-Dampfsch.	14	122.75

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	111.00
Ostpr. Südbahn	5	107.70
North. Pacific Vorz.-Act.	4	—

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	2	180.25
Bendix Holzbearb.	4	89.25
Berliner Holzkomptoir	2	64.00
Bochumer Gußst.	13⅓	180.40
Cassel. Trebertrockn. fr Zs.	—	1.00
Danziger Aktienbr.	7½	121.50
Danziger Oelmühle	0	10.20
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	62.25
Dynamit-Trust	10	165.30
Elektr. Kummer	0	—
Gelsenkircher Bergwerke	13	172.30
Harpener	12	164.50
Hoecherl-Bräu	7	—
Hoerder Bergwerke Lit. A.	10	108.00
Inowrazlaw-Salzw.	4½	113.25
Königsberger Walzmühle	13	107.75
Kunterstein-Brauerei	2½	83.25
Laurahütte	14	192.90
Orenstein u. Koppel	10	119.75
Schalker Gruben	32½	328.00
Schütt Holzindustrie	8	—
Siemens u. Halske	8	145.25
Stettiner Cham.	25	251.75
Stettiner Vulkan B.	14	189.90
Wentzki, Maschinenfabr.	8	95.00

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	94.00
" " 1874	3	90.90
" Ergänzungsnetz	3	93.10
" " St. 3.	5	109.80
" " Gold	4	102.40
Oest. Südbahn (Lb)	3	69.40
do. neue	3	69.30
do. Obligationen	5	103.60
do. Gold-Obligationen	4	93.00
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	64.00
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	99.10
Kronpr. Rudolf	4	—
Moskau-Rjäsan	4	100.20
" Smolensk	4	—
Raab Oedenb.	3	75.75
Anatolische Bahnen	5	101.25
Anat. Ergänzungsnetz	—	98.90
North. Gen. Lien.	3	73.20
Northern Pacific 1.	4	—
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	146.30
Berliner Bank	5	86.40
Berliner Handels-Ges.	8	143.90
" Kassen-Verein	8½	142.00
Breslauer Diskonto	4	76.70
Danziger Privatbank	7	—
Darmstädt. Bank Mk.	6	129.90
Deutsche Bank	11	205.90
Dsch. Effecten-Bank	4	102.75
" Genossenschaftsb.	5	101.90
" Hypothekenbank	6½	112.80
" Nationalbank	8	121.00
" Ueberseebank	8	127.25
Diskonto-Gesellschaft	9	185.00
Dortmunder Bankverein	8	109.75
Dresdner Bank	8	132.50
Hamburger Hypotheken	8	150.00
Hannoversche Bank	6	112.25
Königsbg. Vereins-Bank	6½	112.00
Landbank	7	113.00
Leipziger Bank fr. Zs.	9	1.30
Mitteldeutsche Creditbank	6	110.25
Nationalbank f. Deutschl.	6½	103.25
Nordd. Creditanstalt	7½	100.00
Oesterr. Creditanstalt	10	—
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	102.80
Ostdeutsche	7	101.60
Preuß. Boden-Credit	7	134.25
" Zentr.-Bd.-C. 80%	9	161.00
" Hypoth.-Akt.-B.	6½	10.25
" Leihhaus	6	104.25
" Pfandbrief-Bank	7	114.90
Reichsbank	10.25	154.00
Russ. Bank f. a. Hd.	8	—
Schaffhaus. Bankverein	7½	115.50
		—

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	142.25
Bayr. " " 100	4	164.00
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	135.25
Köln. Mind. Th. 100	3½	131.25
Mein. Pr.-Pfd.	4	130.00
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.2	—
" " 1860 ö. fl. 500	4	146.10
Oldenburger Th. 40	3	130.00
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	—
" 66er " "	5	—
Türk. Fr. 400 (t. C. 76)	—	106.00

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	69.00
Augsburger fl. 7	29.00
Braunschweiger Th. 20	132.25
Finnländische Th. 10	—
Freiburger Fr. 15	29.25
Genua Le. 150	149.50
Mailänder Fr. 45	45.50
" Fr. 10	16.60
Meininger fl. 7	28.50
Neuchateler Fr. 10	31.00
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	—
" Credit v. 58 ö. fl. 100	349.25
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	—
Venetianer Le. 30	28.40

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	—
Souvereigns	20.375
Napoleons	16.255
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.175
Am. Coupons zb. Newy	—
Engl. Banknoten	20.43
Franz. "	81.30
Italien. "	80.15
Nordische "	112.35
Oesterr. "	85.30
Russische "	216.10
" Zollcoupons	323.60

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.50
" "	100 Fl.	3 M.	167.80
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.65
" "	100 Fr.	2 M.	80.80
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.30
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.30
London	1 L. Strl.	8 T.	20.405
"	1 L. Strl.	3 M.	20.26
New-York	1 Doll.	vista	4.185
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.25
"	100 Fr.	2 M.	—
Wien	100 Kr.	8 T.	85.25
"	100 Kr.	2 M.	84.60
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	79.80
" "	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S. R.	8 T.	215.90
"	100 S. R.	3 M.	213.90
Warschau	100 S. R.	8 T.	215.85

Diskont der Reichsbank 4%.

Verloosungs-Liste der „Danziger Neueste Nachrichten".

Nr. 2. **1902.**

Inhalt.

1) Argentinische 5% innere Anleihe von 1884.

Verlosung am 21. November 1901.
Zahlbar am 1. December 1901.

Serie A. à **100** Doll. 16 34 58 92 211 216 236 381 439 459 469 495 563 573 595 596 649 668 698 738 826 828.

Serie B. à **500** Doll. 21 34 61 100 105 154 207 359 387 426 452 454 456 498 536 566 584 595 603 613 660 679.

2) Argentinische 5% Gold-Anleihe von 1887.

Verlosung am 31. December 1901.
Zahlbar am 2. Januar 1902.

Serie A. à **100** Pesos. 82 257 266 269 392 403 646 654 838 897 899 982 998 **1**035 083 639 757 **2**278 313 **3**386 925 **4**321 480 627 829 944 **5**050 **6**005 515 550 **7**020 099 391 **8**652 706 849 857 881 908 **9**450 510 618 760 **10**022 056 147 274 341 393 485 536 568 590 615 721 725 782 886 896 913 974 983 **11**313 456 481 514 586 676 682 719 744 805 970 **12**016 116 558 619 719 793 806 951 **13**002 111 477 487 557 578 586 603 673 700 827 935 969 **14**138 175 261 308 **15**069 193 433 612 811 904 928 **16**006 546 569 758 768 803 820 860 867 941 951 **17**001 036 380 433 **18**006 **19**952.

Serie B. à **500** Pesos. 69 134 140 183 232 241 267 273 290 352 364 396 399 432 440 454 489 504 513 574 583 590 599 643 661 674 714 776 807 879 881 900 926 931 956 981 982 998 **1**103 122 239 425 **3**578 736 **5**645 **6**420 444 525 908 **7**015 017 365 418 555 824 859 **8**121.

Serie C. à **1000** Pesos. 121 132 135 401 768 **1**005 010 088 101 508 607 805 892 **2**524 544 702 708 721 808 **3**207 227 250 583 604 614 626 708 855 874 935 **4**020 050.

3) Argentinische 6% innere consol. Anleihe von 1894.

Verlosung am 21. November 1901.
Zahlbar am 1. December 1901.

Serie A. à **100** Doll. 33 54 70 99 242 270 293 307 399 403 511 554 570 578 602 661 666 697 740 747 844 852 941 960 995 996 **1**010 018 057 118 120 158 264 355 399 572 599 677 700 718 904 914 919 923 951 962 963 **2**004 042 136 204 237 264 303 340 342 358 384 407 490 522 528 539 575 609 620 657 701 750 780 808 879 993 **3**027 043 075 093 110 160 296 363 436 459 537 599 611 617 659 691 715 763 783 791 803 857 958 986 **4**015 130 291 342 392 394 500 507 526 530 532 549 554 563 565 593 599 625 655 714 746 786 803 834 864 869 874 904 923 996 **5**009 047 066 096 159 163 185 268 287 288 327 367 370 444 454 458 489 497 502 524 556 585 654 682 705 748 788 820 889 907 931 954 **6**048 121 163 199 203 248 254 269 287 310 382 453 461 479 492 493 514 515 518 580 599 600 604 627 637 639 664 692 743 800 836 958 986 997 **7**020 070 091 125 131 191 212 274 326 387 414 429 643 658 933 947 **8**007 015 049 068 073 093 134 149 168 201 299 305 313 327 345 354 376 408 427 437 439 440 445 465 498 506 560 690 720 740 776 795 796 816 836 851 869 910 915 955 972 987 **9**010 012 095 126 133 155 189 200 217 275 289 303 311 328 344 367 373 465 521 533 540 552 557 563 572 597 644 645 694 696 788 810 849 890 895 935 **10**069 070 092 098 125 128 170 234 246 367 376 389 431 446 468 480 493 502 556 576 634 649 686 708 740 804.

Serie B. à **500** Doll. 12 37 62 81 109 159 195 225 255 327 383 395 418 437 464 639 701 729 811 951 958 990 **1**032 104 114 120 125 138 153 266 271 275 277 347 367 387 403 478 489 502 503 571 604 653 704 708 742 803 830 845 848 855 859 888 929 933 **2**141 151 194 246 366 377 439 538 553 557 570 574 604 622 629 642 653 666 680 708 736 747 813 897 911 941 960 990 **3**030 046 100 113 148 183 237 246 251 300 334 352 439 489 530 588 639 692 733 794 817 848 880 886 919 944 955 983 986 988 **4**019 024 072 150 183 220 233 234 278 389 413 432 509 548 557.

Serie C. à **1000** Doll. 27 111 126 139 171 176 189 231 317 337 379 604 712 714 725 757 862 874 925 999 **1**069 203 230 236 309 392 446 461 464 469 498 613 642 698 713 739 742 753 763 778 828 848 867 960 979 **2**006 042 062 136 154 158 241 242 286 319 343 362 380 391 413 435 520 541 542 549 633 634 664 719 743 755 763 810 828 843 871 881 894 916 **3**034 036 042 043 075 087 094 096 164 173 218 283 334 335 373 429 434 460 462 488 530 676 903 907 955 991 **4**046 111 137 218 225 234 317 328 341 398 407 496 532 592 593 632 666 670 711 723 748 763 916 938 996 **5**022 053 106 143 168 364 365 373 454 461 478 485 492 493 591 706 726 727 772 829 835 840 880 892 907 918 984 **6**084 093 095 125 129 152 155 229 256 261 267 292 312 385 390 436 470 511 521 525 544 546 568 620 655 664 683*) 676*) 744.

Serie D. à **5000** Doll. 108 150 171 217 219 222 239 257 262 307 314 359 372 402 468 480 490 549 646 699 753 772 800 845 903 974 976 **1**042 124 164 173 174 176 184 228 233 263 281 327 368 398 404 405 412.

*) So in der Originalliste geordnet.

4) Berliner Stadt-Oblig. und Anleihescheine.

Verlosung am 9. December 1901.
Zahlbar am 1. April 1902.

Anleihe von 1866.

Litt. B. à **500** Thlr. **1**291—300 301—310 337 338 381—390 441—450 461—470 511—520 951—960 991—**2**000 001—010.

Litt. D. à **200** Thlr. **7**596—620 **8**277—301 352—376 502—526 **9**227—231 402—426 677—701 777—801.

Litt. E. à **100** Thlr. **13**101—150 501—550 701—750 751—800 **14**951—**15**000 **16**651—700 701—750 **17**301—350 551—600 **18**351—400 **19**951—**20**000 **21**851—900 **22**576—585.

Litt. F. à **50** Thlr. **16**901—**17**000 **18**901—**19**000 701—800 **20**001—100 **21**501—600 **23**561—580 **24**461—480.

Litt. G. à **25** Thlr. **33**401—600 **38**801—**39**000 **41**201—400.

Anleihe von 1875.

Litt. J. à **5000** M. 25 26 29 30 59 60 79 80 101 102 123 124.

Litt. K. à **2000** M. 41—45 291—295 371—375 466—470 591—595 596—600 641—645 776—780 786—790 861—865.

Litt. L. à **1000** M. 1—10 81—90 111—120 141—150 201—210 541—550 601—610 641—650 911—920 **1**101—110 431—440 581—590 821—830 881—890 **2**101—110 161—170 201—210 431—440 591—600 741—750 831—840 841—850 871—880 961—970 971—980 **3**181—190 301—310 521—530 531—540 591—600 631—640 **4**061—070 551—560 681—690 911—920 991—**5**000 011—020 191—200 261—270 331—340 371—380 **6**171—180 291—300 311—320 331—340 611—620 681—690 821—830 931—940 **7**091—100 321—330 331—340 561—570 621—630 651—660 831—840 871—880 941—950.

Litt. M. à **500** M. 101—120 221—240 241—260 281—300 381—400 481—500 601—620 661—680 921—940 **1**281—300 341—360 861—880 **2**081—100 401—420 601—620 941—960 981—**3**000 321—340 661—680 801—820 **4**081—100 301—320 401—420 721—740 **5**001—020 341—360 561—580 801—820 941—960 **6**041—060 081—100 381—400 **7**121—140 481—500 501—520 561—580 981—**8**000 021—040 321—340 **9**001—020 041—060 121—140 261—280 321—340 741—760 821—840 961—980 **10**061—080 081—100 161—180 461—480 681—700 701—720 761—780 **11**661—680 861—880 **12**281—300 421—440 681—700 721—740 881—900 901—920 **13**161—180 361—380 **14**301—320 361—380 581—600 701—720 821—840 841—860 **15**161—180 221—240 301—320 421—440 681—700 **16**041—060 721—740 841—860 901—920 **17**001—020 121—140 341—360 541—560 881—900 **18**321—340 381—400 421—440 581—600 601—620 781—800 821—840 921—940 981—**19**000 121—140 261—280 481—500 761—780 781—800 821—840 **21**821—840 **22**021—040 041—060 321—340 401—420 621—640 801—820 861—880.

Litt. N. à **200** M. 1—50 51—100 **2**101—150 251—300 **3**501—550 551—600 751—800 **4**401—450 751—800.

Litt. O. à **100** M. **1**701—800 901—**2**000.

5) Braunschweigische Prämien-Anleihe (20 Thlr.-L.).

Prämienziehung am 31. Decbr. 1901.
Zahlbar am 31. März 1902.

Am 1. November 1901 gezogene Serien:

181 183 238 318 385 672 713 1410 1431 1643 1693 1834 2119 2254 2325 2425 2450 2509 2661 2975 3011 3032 3343 3598 3780 3943 4201 4414 4422 4508 4695 5069 5150 5309 5324 5787 5789 5899 6108 6437 6669 7143 7609 7613 7710 8027 8248 8379 8687 8766 8809 9099 9243 9342 9367 9422 9576 9625 9703 9704 9765.

Prämien:

à **45,000** M. Serie **4508** Nr. 7.
à **10,800** M. Serie **4508** Nr. 3.
à **7200** M. Serie **4201** Nr. 50.
à **3000** M. Serie **5787** Nr. 27.
à **300** M. Serie **385** Nr. 6, **3011** 18 24, **3032** 8, **6437** 11, **6669** 14, **8687** 31, **8809** 13, **9576** 42, **9625** 45.
à **150** M. Serie **2119** Nr. 26, **3780** 16, **4508** 10, **8809** 9, **9625** 37, **9765** 50.
à **78** M. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

6) Deutsche Hypothekenbank in Meiningen, 4% Prämien-Pfandbriefe von 1871.

Prämienziehung am 2. Januar 1902.
Zahlbar am 1. Februar 1902.
Für die nach dem 1. März 1902 zur Einlösung präsentirten Pfandbriefe werden bis auf Weiteres 1½% Depositalzins vom Verfalltage an vergütet.

Am 2. December 1901 gezogene Serien:

27 35 99 148 169 228 304 380 406 434 497 528 566 578 639 674 684 794 822 918 995 1026 1076 1139 1189 1213 1231 1257 1368 1369 1379 1463 1487 1517 1544 1653 1678 1679 1687 1715 1718 1750 1858 1893 1906 2013 2100 2101 2289 2290 2299 2360 2383 2402 2550 2586 2701 2708 2725 2801 2808 2863 2895 3005 3047 3084 3123 3209 3263 3339 3510 3532 3736 3766 3858 3983.

Prämien:

à **105,000** M. Serie **1379** Nr. 13.
à **36,000** M. Serie **3983** Nr. 25.
à **3000** M. Serie **1544** Nr. 3, **2550** 23, **2701** 16, **3047** 4, **3263** 2.
à **1500** M. Serie **566** Nr. 22, **2013** 2, **2550** 9 24, **2708** 9, **3532** 9.
à **600** M. Serie **228** Nr. 5 10, **406** 9, **434** 21, **497** 10 24, **639** 24, **1026** 8, **1076** 18, **1231** 4, **1463** 1 2, **1653** 11 20, **1679** 10, **1687** 13, **1750** 15 17, **1858** 24, **2289** 20, **2290** 18, **2360** 2 16, **2550** 13, **2586** 14, **2708** 22, **2725** 13, **2808** 11, **3047** 1, **3510** 7 23, **3532** 25.
à **309** M. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

7) Eutin-Lübecker Eisenbahn, Prioritäts-Obligationen.

Verlosung am 28. December 1901.
Zahlbar am 1. Juli 1902.

4% Anleihe von 1882 (I. Emiss.).

Litt. A. à **1000** M. 67 243 333 443 482 573 607 681 734 770 845 865 952 959 **1**219 446.

Litt. B. à **500** M. 177 442 481 544 558 564 700 836 864 893 955 959 972 **1**081 091 115 248 591 895 916.

Litt. C. à **100** M. 135 137 154 155 163 172 304 378 426 472 582 642 658 743 **1**052 162 202 203 204 255 271 275 277 290 314 325 368 589 598 617 945 **2**004 017 049 069 118 145 195 307 349 390 528.

4% Anleihe von 1885 (II. Emiss.).

Litt. A. à **1000** M. 94.
Litt. B. à **500** M. 158 200.
Litt. C. à **200** M. 40 48.

8) Hamburgische 3% Staats-Präm.-Anl. v. 1866 (50 Thlr.-L.)

Serienziehung am 2. Januar 1902.
Prämienziehung am 1. Februar 1902.

Serie **13 24 148 188 217 256 327 329 361 366 410 440 486 587 684 698 707 805 832 881 885 963 978 1030 1189 1209 1278 1370 1444 1530 1538 1630 1821 1839 2094 2225 2308 2345 2374 2412 2482 2538 2581 2595 2632 2661 2849 2884 2954 2982 3015 3027 3130 3143 3176 3362 3370 3378 3524 3727 3782 3828.**

9) Italienische Gesellschaft der Sardinischen Eisenbahnen, Actien.

Verlosung am 18. December 1901.
Zahlbar am 2. Januar 1902.

Vorzugs-Actien (Azioni di Preferenza).

Einer-Titel.

81—85 126—130 **4**566—570 911—915 **58**086—090.

Fünfer-Titel.

8741—745 **10**846—850 **11**326—330 **15**731—735 **16**246—250 **17**426—430 **20**856—860 **25**956—960 **27**136—140 **29**611—615 **31**406—410 **36**391—395 **40**751—755 **42**656—660 **47**691—695 **50**261—265 **51**621—625 **54**201—205 **55**026—030.

Actien (Azioni Ordinarie).

Fünfer-Titel.

1121—125 **3**266—270 **7**646—650 **8**521—525 816—820 **9**501—505 **10**546—550 **12**926—930 **17**031—035 436—440 **20**176—180 **26**496—500 **27**446—450 **30**591—595 841—845 **36**861—865.

10) Königsberg i. Pr. Stadt-Obligationen.

Verlosung am 19. December 1901.
Zahlbar am 1. April 1902.

Anleihe von 1877.

Serie II.

Litt. A. à **1000** M. 201 348 356 385 400.
Litt. B. à **500** M. 511 564 576 583 613 644 686 705 733 740 777 801 809 833 903 939 965 995.

Serie III.

Litt. A. à **1000** M. 410 472 492 541 594.
Litt. B. à **500** M. **1**037 099 116 119 121 189 271 272 274 275 298 308 332 409 437 491.

Anleihe von 1881.

Serie I.

Litt. A. à **1000** M. 133 134 158 220.
Litt. B. à **500** M. 141 148 358 399.
Litt. C. à **200** M. 120 126 128 133 134 140 141 146 147 149 150 154 157 171 172 173 191 192 199 206 214 216 224 225 227 228 229 239 240 250.

Serie II.

Litt. A. à **1000** M. 331 398.
Litt. B. à **500** M. 405 415 416 424 662 663 664 668.
Litt. C. à **200** M. 315 319 323 324 360 371 372 376 378 380 385 386 388 390 393 399 409 427 448 454 457 466 477 489 491 492 494 495 496 499.

Anleihe von 1893.

Litt. V. à **1000** M. 7 15 28 31 42 453 464 510 526 553 603 628 658 687 717 750 991 **1**084 144 155.

Litt. W. à **500** M. 11 20 35 53 72 126 139 157 171 186 213 239 251 256 283 314 328 347 394 396 419 452 456 510 552 591 661 679 692 706 734 772 812 826 864 893 922 930 947 976 **1**009 020 025 049 081 083 099 110 139 143 145 166 170 172 198 254 268 290 318 347 378 408 411 471 530 563 578 623 679 681 703 729 787 813 831 888 911 944 977 **2**009 041 070 129 150 153 219 222 280 306 341 384.

Anleihe von 1895 und 1896.

Die zur Amortisation erforderlichen Stücke sind durch Ankauf beschafft.

Anleihe von 1899.

Serie I.

Litt. U. à **2000** M. **1**522 530 605 620 709 734 821 867 935 972.
Litt. V. à **1000** M. **2**902 911 917 938 944 948 956 969 991.
Litt. W. à **500** M. **4**529 560 573 616 697 761 818 844 873 903 934 965 996 **5**024 040 055 116 202 252 357.

Serie II.

Litt. K. à **2000** M. 535 563 606 647 678 712 745 814 893 918.
Litt. L. à **1000** M. 770 798 856 875 896 902 935 966 998 **1**441.
Litt. M. à **500** M. **1**505 518 562 643 670 676 727 752 776 850 875 893 907 937 953 **2**027 054 073 130 153 199 201 247 263 331 343 363 411 430 467 509 549 570 643 665 684 717 734 768 827 852 861 866 875.

Serie III.

Litt. K. à **2000** M. **1**030 087 153 192 220 244 308 342 415 530.
Litt. L. à **1000** M. **1**526 558 612 656 750 795 842 883 925 977 **2**041 086 132 176 233 256 298 310 349 395.
Litt. M. à **500** M. **3**772 803 817 875 900 935 945 971 973 997 **4**037 121 162 191 201 221 250 286 328 343 550 560 561 570 571 576 581 587 600 633 641 648 651 660 662 674 705 709 756 800.

11) Lübeckische 3½% Staats-Prämien-Anleihe (50 Thlr.-Lose) von 1863.

Prämienziehung am 2. Januar 1902.
Zahlbar am 1. April 1902.

Am 1. October 1901 gezogene Serien:

38 50 55 81 103 120 175 191 204 235 269 319 410 411 461 467 486 541 548 551 554 622 623 650 688 873 879 921 941 992 1074 1165 1170 1191 1230 1243 1301 1357 1369 1395 1407 1420 1478 1556 1606 1615 1629 1643 1681 1686 1800 1819 1834 1878 1883 1892 1896 2011 2013 2019 2023 2044 2066 2099 2112 2153 2166 2184 2218 2306 2307 2309 2323 2420 2518 2623 2636 2681 2765 2795 2836 2947 2963 3075 3083 3111 3126 3190 3195 3229 3232 3236 3324 3360 3373 3464 3466 3467 3475.

Prämien:

à **10,000** Thlr. Serie **622** Nr. 12422.
à **1500** Thlr. Serie **2112** Nr. 42229.
à **1000** Thlr. Serie **1301** Nr. 26004.
à **500** Thlr. Serie **3075** Nr. 61487, **3083** 61648.
à **140** Thlr. Serie **175** Nr. 3493, **486** 9709, **548** 10948, **650** 12995, **879** 17566, **1191** 23809, **1681** 33618 33619, **1819** 36361 36364 36368 36373, **1896** 37905, **2011** 40210 40214, **2112** 42226, **2153** 43043, **3075** 61483, **3111** 62204, **3232** 64629, **3236** 64704, **3360** 67191, **3475** 69492.
à **115** Thlr. Serie **1243** Nr. 24841, **1800** 35985.
à **58** Thlr. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

12) Lübeck-Büchener Eisenbahn, Prioritäts-Oblig. von 1876.

Verlosung am 6. Januar 1902.
Zahlbar am 1. Juli 1902.

Litt. A. à **3000** M. 12 35 94 145 343 464 675 795 876 902 970 992.

Litt. B. à **2000** M. **1**055 084 155 187 256 315 351 360 418 592 609 910 **2**088 133 152 171 220 294.

Litt. C. à **1000** M. **2**640 725 826 837 896 **3**070 148 204 241 248 499 532 548 677 712 757 822 872 875 **4**112 282 382 394 401 509 589 598 676 705 755 924 **5**010 050 126 457 499.

Litt. D. à **500** M. **5**631 695 727 746 770 783 893 907 **6**024 025 451 539 623 638 651 700 748 795 963 975 **7**165 397 444 633 642 668 834 899 932 959 **8**153 168 311 377 413 427 463 521 558 791 859 **9**055 058 067 231 277 421 594 731 769 804 **10**096 109 121 169 223 241 290 343 679 761 764 833 848 **11**056 127 148 176 308 427 442 494.

13) Mailänder 45 Lire-Lose von 1861.

Verlosung am 2. Januar 1902.
Zahlbar am 1. Juli 1902.

Gezogene Serien:

172 254 309 718 736 762 784 921 955 1022 1141 1220 1229 1319 1348 1513 1722 1750 2031 2179 2182 2224 2237 2252 2293 2341 2432 2466 2474 2532 2537 2853 2919 2924 2939 2960 3158 3222 3300 3515 3768 3826 3895 4135 4234 4321 4373 4558 4630 4836 4893 5405 5451 5485 5533 5845 5856 5886 5903 5998 6007 6243 6323 6506 6630 6685 6701 6786 6898 6987 6991 7202 7366 7412 7460 7490 7537 7596 7728 7781 7828.

Prämien:

à **40,000** Lire. Serie **4135** Nr. 15.
à **1000** Lire. Serie **309** Nr. 45, **2432** 3, **2537** 5.
à **400** Lire. Serie **254** Nr. 45, **2474** 23, **7460** 44, **7728** 45.
à **300** Lire. Serie **718** Nr. 24, **2252** 20, **4373** 4, **6506** 47, **6685** 37.
à **200** Lire. Serie **4373** Nr. 20, **5903** 50, **7202** 39, **7412** 13, **7490** 37, **7537** 38.
à **100** Lire. Serie **172** Nr. 36, **784** 11, **1220** 10, **2341** 26, **3515** 9, **5405** 31, **5856** 42, **6786** 24, **6898** 42, **6987** 32, **6991** 26.
à **60** Lire. Serie **718** Nr. 5, **762** 36, **1022** 22 34, **1513** 18 48, **2237** 15, **2252** 25, **2293** 26, **2537** 25, **2853** 39, **2919** 9 46, **2960** 37, **3158** 8 9 46, **3826** 43 48, **4234** 28 43, **4321** 38, **4836** 38, **5405** 17, **5485** 16, **5845** 24, **6007** 27 49, **6323** 5, **6630** 10, **6701** 7 32, **6898** 29, **6991** 7, **7366** 2, **7412** 37, **7460** 49, **7728** 30, **7828** 19 41.
à **49** Lire. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

14) Norwegisches Prämien-Anlehen (10 Kr.-Lose) v. 1897.

Verlosung am 2. Januar 1902.
Zahlbar am 2. Februar 1902.

Amortisationsziehung:

Serie **1746 2483 3002 5385 5796 6947** Nr. 1—100 à **10** Kr.

Prämienziehung:

à **30,000** Kr. Serie **1094** Nr. 93.
à **10,000** Kr. Serie **2310** Nr. 86.
à **5000** Kr. Serie **510** Nr. 30.
à **1000** Kr. Serie **141** Nr. 85, **445** 59, **2487** 1, **2663** 19, **5412** 35.
à **500** Kr. Serie **331** Nr. 92, **349** 89, **1249** 62, **1411** 39, **2129** 60, **2210** 31, **2873** 70, **2984** 83, **3555** 51, **3981** 96, **4065** 52, **4112** 63, **4265** 72, **4300** 90, **4681** 56, **5011** 54, **5042** 54, **6525** 17, **6800** 30, **6884** 59.
à **100** Kr. Serie **48** Nr. 78, **166** 18, **177** 16, **338** 16, **533** 46, **604** 29, **1402** 60, **1714** 28, **1850** 52, **1904** 96, **2161** 67, **2612** 56, **3122** 97, **3229** 67, **3264** 7, **3360** 75, **3381** 53, **3465** 33, **3468** 53, **3737** 86, **4041** 17, **4046** 69, **4055** 42, **4315** 41, **4565** 33, **4670** 10, **4826** 77, **4838** 80, **4867** 63, **4890** 80, **4958** 39, **5298** 30, **5423** 92, **5429** 29, **5525** 11, **5925** 18, **5954** 29, **6101** 98, **6233** 90, **6288** 84, **6384** 57, **6743** 72, **6836** 67, **6896** 86, **7013** 18, **7110** 19, **7120** 65, **7215** 64, **7433** 4, **7492** 72.

15) Ostdeutsche 4% Kleinbahn-Obligationen von 1894.

Kündigung vom 28. December 1901.
Sämmtliche noch nicht ausgeloste Obligationen zur Rückzahlung am 1. Juli 1902 bei der Ostdeutschen Eisenbahn-Gesellschaft in Königsberg, der Berliner Handels-Gesellschaft in Berlin, der Hildesheimer Bank in Hildesheim, M. Stadthagen und der Bromberger Bank für Handel und Gewerbe in Bromberg.

16) Oesterreichische 4% 250 Fl.-Lose von 1854.

Serienziehung am 2. Januar 1902.
Prämienziehung am 1. April 1902.

Serie **18 116 133 138 179 198 258 336 371 375 393 430 436 483 495 519 540 587 611 644 655 680 690 732 746 843 869 954 970 987 1044 1166 1208 1333 1378 1405 1406 1420 1440 1662 1702 1736 1749 1855 1914 2002 2012 2025 2185 2249 2344 2372 2389 2501 2523 2591 2629 2637 2719 2725 2799 2896 2906 3141 3210 3291 3362 3419 3487 3515 3698 3737 3810 3846 3943 3963 3982.**

17) Oesterreichische 100 Fl.-Credit-Lose von 1858.

Verlosung am 2. Januar 1902.
Zahlbar mit Abzug am 1. Juli 1902.

Gezogene Serien:

26 54 121 226 376 484 634 830 950 1061 1069 1117 1646 1712 2152 2242 2283 2379 2438 2469 2614 2662 2891 2897 2928 2953 2981 3160 3178 3182 3716 3843 3862 3950.

Prämien:

à **300,000** Kr. Serie **3862** Nr. 22.
à **60,000** Kr. Serie **1117** Nr. 16.
à **30,000** Kr. Serie **3843** Nr. 92.
à **10,000** Kr. Serie **1712** Nr. 45, **2953** 6.
à **4000** Kr. Serie **2152** Nr. 49, **2438** 74.
à **3000** Kr. Serie **54** Nr. 25, **830** 74, **2469** 67.
à **2000** Kr. Serie **26** Nr. 91, **484** 24, **3178** 74.
à **800** Kr. Serie **26** Nr. 56 87, **54** 6 31, **226** 74, **376** 5, **484** 94, **830** 13, **1061** 35, **1069** 4, **1117** 6 31, **1646** 51 69, **1712** 55 66 78, **2242** 76 93, **2379** 57 82, **2469** 97, **2614** 14 18, **2662** 23, **2891** 86 93, **2897** 7 86, **2953** 48, **3160** 26, **3182** 41, **3843** 44, **3950** 9 91.
à **400** Kr. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

18) Oesterreichische Allgem. Boden-Credit-Anstalt, 3% Prämien-Schuldverschr. II. Emission 1889.

Verlosung am 7. Januar 1902.
Zahlbar am 1. August 1902
(Prämien mit Abzug).

Amortisationsziehung:

Serie **882 1443 2870 3837 4904 5273 5517 6115 6230 7087** Nr. 1—50 à **200** Kr.

Prämienziehung:

à **100,000** Kr. Serie **2879** Nr. 50.
à **4000** Kr. Serie **753** Nr. 18.
à **2000** Kr. Serie **3394** Nr. 22, **7845** 22.
à **400** Kr. Serie **1493** Nr. 36, **1520** 42, **2459** 2, **3460** 28, **3656** 42, **4546** 31, **5854** 48, **6419** 39, **7551** 13, **7560** 1.

19) Oesterreichische Gesellsch. vom Rothen Kreuze, 10 Fl.-Lose von 1882.

Verlosung am 2. Januar 1902.
Zahlbar mit Abzug am 5. Januar 1902.

Amortisationsziehung:

Serie **108 396 458 1083 1106 1648 1924 2074 2294 3017 3261 3764 4486 4512 4955 5110 5846 6151 6355 6423 6557 6972 7136 7176 7500 8524 9189 10558 11178 11952** Nr. 1—50 à **28** Kr.

Prämienziehung:

à **70,000** Kr. Serie **10462** Nr. 36.
à **2000** Kr. Serie **832** Nr. 26.
à **200** Kr. Serie **69** Nr. 11, **802** 43, **1139** 8, **1799** 24, **2712** 20, **3288** 50, **4175** 23, **6160** 24, **8132** 34, **8166** 46, **8456** 31, **9433** 29, **10431** 37, **10449** 39, **10955** 33.
à **100** Kr. Serie **240** Nr. 40, **515** 34, **637** 7, **1550** 21, **4678** 14, **4748** 30, **6675** 24, **6839** 46, **7733** 20, **8377** 17, **8698** 6, **11602** 22, **11700** 43, **11837** 12 31.

20) Prag-Duxer Eisenbahn, Gold-Prioritäts-Obligationen Emission von 1883.

Verlosung am 2. Januar 1902.
Zahlbar am 1. Juli 1902.

118 134 548 794 **1**210 261 263 586 587 588 **2**646 647 648 667 668 **3**007 104 105 118 **4**441 442 456 458 459 831 832 833 834 835 **5**048 050 051 **7**254 255 670 964 **8**119 **9**504 505 **10**233 234 **11**328 397 644 645 651 **12**459 460 467 **14**404 543 **15**814 815 816 817 824 **16**231 232 **17**378 **18**266 968 **19**002 003 333 348 547 879 892 **20**472 969 992 **21**762 763 796 **22**163 201 **24**267 **25**744 782 **26**221 239 240 241 243 244 245 306 307 308 311 352 353 354 412 413 426 486 487 **27**515 516 517 726 729 751 779 **28**774 **29**779 **30**098 188 651 **33**285 à **300** M.

21) Preussische Pfandbrief-Bank (früher Preussische Hypotheken-Versicherungs-Actien-Gesellschaft), Hypothek.-Antheil-Certificate.

Kündigung vom 7. Januar 1902.
Zahlbar sofort.
Die Verzinsung erfolgt nur bis zum 7. April 1902.

IX. Emission zu 3½%.
à **1000** M. 8648—797.

XII. Emission zu 3½%.
à **500** M. 4360—399.

XV. Emission zu 4%.
à **1000** M. 6721—880.

22) Rumänische 4% amortisable Staats-Rente von 1889.

(4% Aeussere Gold-Anleihe.)

Verlosung am 1/14. December 1901.
Zahlbar am 2. Januar 1902.

à **5000** Fr. 33 230 478 567 828 984 **1**303 550 755 **2**021 063 104 105 166 167 655 788 **3**047 164 173 222 230 459 776 787 833 **4**147 180 193 482 675 874 892 **5**000.

à **1000** Fr. **5**206 360 440 634 897 998 **6**075 221 356 373 558 601 716 787 **7**025 044 163 259 569 573 784 957 983 **8**115 333 360 384 493 700 743 750 848 896 905 908 **9**089 141 212 335 521 653 871 906 982 **10**004 349 600 854 **11**190 231 333 576 639 976 **12**114 297 391 420 794 911 **13**035 304 399 457 739 **14**261 370 406 458 503 646 774 838 933 995 **15**131 400 672 958 **16**355 389 839 933 994 **17**049 099 465 476 633 735 963 990 **18**123 187 318 560 872 946 **19**211 306 427 431 455 549 742 841 **20**090 163 242 245 715 892 **21**081 211 632 654 660 694 703 706 850 **22**237 243 595 607 870 **23**117 299 477 867 **24**195 384 387 437 558 596 821 840.

à **500** Fr. **25**492 540 772 889 904 **26**085 136 138 336 451 482 541 887 **27**325 410 **28**278 327 662 689 806 **29**173 278 282 506 578 619 663 714 762 860 **30**302 534 545 733 761 810 **31**126 177 190 215 266 515 847 857 872 **32**002 010 454 474 568 728 **33**095 142 506 850 857 961 **34**129 185 274 280 310 364 461 521 681 978.

23) Rumänische 4% innere Staats-Anleihe von 1889.

Verlosung am 1/14. December 1901.
Zahlbar am 1/14. Januar 1902.

à **100** Lei. 176 324 442 496 550 811 832 **1**206 647 689 942 **2**131 206 611 657 704 858 **3**436 551 717 738 756 786 **4**174 232 330 386 457 532 754 793 819 899.

à **1000** Lei. **5**368 494 776 866 941 **6**055 151 239 358 409 491 498 902 998 **7**146 856 907 934 **8**115 255 378 596 687 791 911 948 996 **9**120 137 329 355 362 483 523 553 675 816 **10**061 307 333 334 358 439 527 843 979 **11**410 498 960 **12**057 670 704 780 941 **13**090 145 571 640 669 672 942 **14**195 494 706 752 897 968 **15**051 125 190 337 815 **16**022 091 139 225 227 320 326 468 718 929 **17**141 330 671 688 726 **18**100 155 399 423 532 591 798 816 829 842 914 994 997 **19**367 387 518 625 769 964 984 **20**171 234 601 652 713 995.

à **5000** Lei. **21**020 040 106 119 265 273 343 562 754 959 **22**130 315 404 903 **23**149 152 286 298 538 663 694 964.

24) Russische 4½% innere Anleihe von 1893.

Verlosung am 1/14. December 1901.
Zahlbar am 1/14. März 1902.

à **100** Rubel. **102**601—700 **109**901—**110**000.
à **500** Rubel. **173**901—920.
à **1000** Rubel. **181**391—400 **209**741—750 **215**341—350 **219**481—490 **221**801—810 **223**641—650.

25) Sachsen-Meiningische Staats-Prämien-Anleihe (7 Fl.-Lose) von 1870.

Serienziehung am 2. Januar 1902.
Prämienziehung am 1. Februar 1902.

Serie **12 168 291 399 864 1057 1129 1142 1248 1515 1589 1648 2018 2145 2223 2273 2393 2428 2445 2459 2494 2586 2651 2742 2763 3082 3108 3184 3348 3501 3522 3569 3750 3954 4005 4017 4030 4072 4236 4282 4427 4476 4512 4574 4619 4705 4992 5151 5222 5243 5248 5552 5590 5655 5954 5988 6088 6138 6268 6302 6359 6480 6736 6790 6879 6903 6974 7117 7125 7242 7250 7296 7419 7480 7851 7868 7969 8004 8058 8100 8141 8178 8269 8293 8323 8597 8665 8706 8913 8946 8951 9043 9073 9144 9258 9323 9358 9452 9532 9555 9579 9589 9603 9632.**

26) Stuhlweissenburg-Raab-Grazer 2½% Prämien-Antheilscheine von 1871.

Serienziehung am 1. Januar 1902.
Prämienziehung am 1. April 1902.

Serie **308 326 388 458 703 1689 1748 2668 2794 3928 4606 4884 5380 5870 6050 6479 6944 7132 7968 8705 8969 9339 9392 9413 9888 9971 10254 10256 10294 10924 11066 11250 11369.**

27) Thorner 3½% Stadt-Anleihescheine von 1895.

Die diesjährige Amortisation ist durch Ankauf erfolgt.

28) Venediger 30 Lire-Lose von 1869.

Verlosung am 31. December 1901
Zahlbar am 1. Mai 1902.

Gezogene Serien:

13 56 138 192 325 417 941 1151 1269 1332 1389 1433 1471 1485 1671 1709 1953 2017 2153 2166 2169 2188 2216 2272 2334 2435 2446 2509 2544 2553 2592 2628 2633 2734 2947 3017 3096 3124 3147 3255 3256 3403 3456 3567 3665 3666 3673 3807 3902 3954 4206 4246 4254 4255 4333 4569 4571 4580 4761 4782 4867 4944 5036 5108 5151 5178 5205 5542 5587 5684 5942 5990 6257 6267 6288 6638 6672 6731 6874 6892 6940 6981 7003 7117 7237 7265 7359 7684 7792 7810 7845 7853 7929 7944 7992 8024 8038 8058 8084 8108 8139 8209 8225 8245 8395 8691 8783 8830 9197 9424 9460 9710 9887 9902 10014 10422 10788 10823 10842 10877 10980 11200 11239 11250 11316 11415 11479 11641 11812 11825 11846 11943 11958 11995 12005 12171 12484 12720 12874 12878 12982 13065 13074 13094 13220 13239 13253 13300 13414 13452 13700 13785 13786 13938 14139 14152 14378 14415 14554 14621 14670 14719 14791 14796 14903 14906 14960 14969 15055 15121 15362 15378 15429 15493 15525 15530 15568.

Prämien:

à **30,000** Lire. Serie **14969** Nr. 24.
à **500** Lire. Serie **12878** Nr. 4.
à **150** Lire. Serie **3403** Nr. 5, **6874** 17, **13300** 24.
à **100** Lire. Serie **1485** Nr. 24, **2216** 6, **3456** 15, **6892** 7, **7117** 18, **7265** 10, **8038** 4, **8691** 3, **11479** 17, **11846** 4, **12874** 6, **13300** 3, **15530** 7.
à **50** Lire. Serie **1485** Nr. 4 17, **2216** 2 9, **2734** 17, **3456** 22, **4571** 12, **4761** 7, **5151** 2, **5178** 25, **5990** 13, **7003** 1, **7237** 13, **7792** 17, **8108** 17, **8691** 6, **9460** 14, **10422** 6, **10980** 19, **11415** 11, **11812** 23, **11825** 1, **13785** 18, **13786** 9, **14152** 10, **14906** 19, **15568** 1.
à **30** Lire. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

29) Zuckerfabrik Schwetz, 4½% Theilschuldverschr.

Verlosung am 18. December 1901.
Zahlbar mit 105% am 1. Juli 1902.

60 110 130 228 264 291 292 317 412 414 443 445 447 487 517 518 519 520 527 534 593 602 643 645 646 658 660 670 671 738 782 794 à **500** M.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82